

ROCKSTAR

THE STARBUCKS MAGAZINE

★
JUSTICE
BROILERS
THE DRUMS
DEUS
HOWLER
FINK
PINK
FLOYD

Smells like
Jubiläum:
20 JAHRE
„NEVERMIND“



Trick or Treat?

HALLOWEEN SPECIAL

HELL

★
Frisch & bunter:
SALZHAUS
RELOADED



Grösste Zeitschrift für Musik und Popkultur in der Schweiz
OKTOBER 2011 8. Jahrgang CHF 5.00 (inkl. 3.50)
7 619933 650003 84
www.rockstar.ch





Das ist der Jägermeister. Das ist sein Bild, weidmännisch hat er sich's geholt.

Jägermeister

REGISTERED TRADEMARK OF
Mast-Jägermeister AG
WOLFENBÜTTEL
GERMANY

0,7l 35% vol

HERR LIQUEUR

Den Schöpfer im Gedächtnis.

INSIDE THIS MONTH

OKTOBER 2011



18

„Wir Belgier können einfach nicht sein wie die anderen“

SOLLEN DEUS AUCH NICHT SEIN.



22

„Zarte Zeiten sind bei RCKSTR angebrochen, seit unsere 17-jährige Praktikantin ihren Dienst angetreten hat.“

KLARER FALL FÜR DAS SCHÄTZCHEN



46

„Den Bus mussten wir dann stehen lassen und mit dem Zug zurück nach Düsseldorf.“
BROILERS ON TOUR



20

„Seine Explosion hallt immer noch nach. Auf eine Neue mit demselben Einfluss auf die Popkultur wartet man seither vergebens.“
NIRVANA'S 'NEVERMIND' WAR DAS BEDEUTENDSTE ALBUM DER LETZTEN ZWANZIG JAHRE.



44

„Eigentlich würdest du mit uns besser über Babysachen sprechen als übers Essen.“

MIT FLINK BEIM LETZTEN ABENDMAHL.



58

„Süßes? Saures? Oder doch lieber Blutiges?“

GRRRR HALLOWEEN



MUSS JUSTICE AUCH NICHT!

WARUM LESEN SIE AB SEITE

26

Plus:

- 08 SCHÄTZCHEN DES MONATS
- 10 LIVE
- 14 GADGETS
- 16 FRISCHFLEISCH
- 34 STYLE
- 36 ARTS
- 10, 51-57 PARTYS & KONZERT
- 54-55 ISS WAS
- 38-49 CD-REVIEWS
- 44 DANKO JONES' DIGEST
- 58-59 MOVIES & DVDS
- 60-62 GAMES
- 64-65 HARDWARE
- 66 IMPRESSUM

„Es ist heutzutage extrem schwierig, in der Frage mitzuhalten, was cool und was uncool ist. Deswegen denken wir gar nicht mehr gross darüber nach.“



„'Off Beat' kennt nur die Ambivalenz, kein Weiss oder Schwarz, nur grau, grau, grau.“

SCHÖNES GRAU!

48

Sex, Drugs and Massbier. Seite 25-27

ROCKSTAR JEDEN MONAT IM BRIEFKASTEN?

Werden Sie RockStar-Member und profitieren Sie von den diversen Membervorteilen.

www.rockstar.ch

STARS



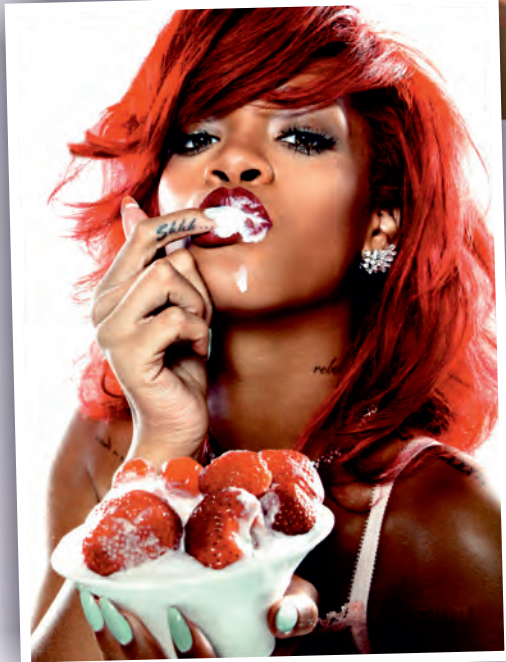
Darkness Spreads

Kaum sind The Darkness für den diesjährigen Festivalsommer wieder ins Scheinwerferlicht getreten, will Frontmann **Justin Hawkins** bereits fremdgehen. Scheinbar plant er mit Foo-Fighters-Drummer und Namensvetter Taylor Hawkins eine neue Band. Auch mit dabei sein soll Justins Ex-Verlobte Sue Whitehouse als Sängerin. **Wenn das die doppelte Ration Justin Hawkins in regenbogenbunten Spandexjeans bedeutet: nur rein damit!**



Bei einem Gastauftritt in der Fernsehshow "RAW" von World Wrestling Entertainment schlug "Wolverine"-Darsteller **Hugh Jackman** während eines Kampfes den Wrestler Dolph Ziggler "KO". Ziggler behauptete anschließend auf Twitter, Jackman habe ihm eine Haarrissfraktur im Kiefer verpasst.

EIN GLÄSCHEN CHIANTI VOR DEM FERNSEHER
Vorzeige-Filmkannibale **Hannibal Lecter** soll seine eigene Fernsehserie kriegen. Wer in die Rolle des Serienkillers schlüpfen wird und dabei unter anderem in die Fussstapfen von Oscar-Preisträger Anthony Hopkins steigt, ist noch nicht bekannt. **Und nein, es soll keine Kochshow werden.**



ESTHER MEYER PROUDLY PRESENTS:
THE QUEST FOR CHEST
Name der Trägerin: Katie Price
Alter: 33
Woher kommen die Brüste: Brighton/UK
Konsistenz: Fakedy-fake-faked
Supporting facts: Wenn Pippa Middleton den berühmtesten Hintern Grossbritanniens hat, dann behauptet das Seite-3-Girl und seit neuestem Verlegerin Katie Price die berühmtesten Boobs des Landes. Darauf trinken wir doch eins. Cheers!

Zuchtfarm

Zwar bekam das Produktionsteam von **Rihannas** neuem Musikvideo „We Found Love“ die Erlaubnis von einem irischen Farmer, auf dessen Feld zu drehen. Doch als dieser sah, dass die Sängerin nur in einem roten Bikini umher tanzte, fuhr er kurzerhand mit seinem Traktor aufs Feld und unterbrach die Filmerei. Rihanna musste sich was Züchtiges anziehen, um den Dreh fortsetzen zu dürfen. **Rude boys auch in Irland.**



(b)Ooops

ES SIND BEI DER ARBEIT

Grob geschätzt haben 8 von 10 „Misfits“-T-Shirtträger noch nie einen Ton der Band gehört. Grund das zu ändern gibt des demnächst: Zum ersten Mal seit zehn Jahren veröffentlichen die Horrorpunk-Legenden eine neue LP „The Devil's Rain“ soll im November erscheinen. Etwas fleissiger ist **Rihanna**. Nachdem ihr letztes Album „Loud“ vor knapp zehn Monaten erschien, soll der Nachfolger bereits diesen Herbst fällig sein. Nur einen Song nehmen die **Flaming Lips** auf. Doch „I Found This Star On The Ground“ soll sechs Stunden dauern und der Verkaufserlös einem guten Zweck zukommen. Weitere Infos dazu unter flaminglipssixhoursong.com.

ES SIND EIN JAHR ALTER

Längst kein „Creep“ mehr: Radioheads **Thom Yorke** feiert am 7.10. seinen 43. Geburtstag. **Wladimir Putin** wird am selben Tag übrigens 59; die beiden beim gemeinsamen Abfeiern können wir uns aber nur schwer vorstellen. Runde 40 wird der Borat/Bruno/Ali-G-Darsteller **Sacha Baron Cohen** am 13.10. Niie! Einen extralangen Spagat sollte sich **Jean-Claude Van Damme** am 18.10. gönnen. Dann nämlich werden The Muscles from Brussels 51 Jahre alt.

ES SIND IM GRAB

Schauspieler **Cliff Robertson** trat am 10. 9. mit 88 Jahren von der grossen Bühne. Einem jüngeren Publikum dürfte Robertson in seiner Rolle als Onkel Ben Parker in den „Spider-Man“-Filmen bekannt sein. Just an seinem Geburtstag erlag **John Du Cann** 65-jährig einem Herzinfarkt. Der Gitarrist feierte in den Sechzigern mit Atomic Rooster Erfolge und spielte kurzzeitig auch bei Thin Lizzy. Die einzelnen Mitglieder sind zwar noch putzmunter, mit der Band ist aber Schluss: Am 21.9. verkündeten **R.E.M.** nach 31 Jahren ihre Auflösung.

Gossips

GRAF NICULA



Auf eBay versuchte ein Antiquitätenhändler ein 140 Jahre altes Foto von, ähem, **Nicolas Cage** zu verkaufen. Preis: eine US-Million Dollar. Die Theorie des Verkäufers: Nicolas Cage sei ein Vampir, der alle 75 Jahre zurückkehre. Tatsächlich ist die Ähnlichkeit zwischen Cage und dem Mann auf dem Foto verblüffend.

Da könnte was dran sein. Nach seinen letzten paar Filmen dürfte sich Cage ohnehin nicht mehr ans Tageslicht trauen.



Greenpete

In einem Werbespot macht sich **Pete Doherty** für strengere Umweltschutzgesetze in England stark. Ausserdem spielte er kürzlich beim französischen Öko-Festival We Love Green in Paris.

Statt für Autobahnen und Fabriken könnte man den Platz schliesslich auch für Mohnfelder nutzen.



TEURES TÄSSCHEN

Die kanadischen Indie-Rocker The Tea Party grübeln momentan über den Verkauf ihrer Website-Domain teaparty.com nach. Einerseits ist die Band unglücklich über die dadurch entstehende Assoziation mit der rechtspopulistischen Protestbewegung aus den USA und deren Aushängeschilder **Sarah Palin** und **Michele Bachmann**. Andererseits könnten sie genau dadurch mittlerweile eine geschätzte Million Dollar verdienen. *Damit würde die Tea Party zumindest schon mal in Kanada für den versprochenen Wohlstand sorgen.*

Grill am Horizont

Die britischen Metalcore-Buben **Bring Me The Horizon** haben eine eigene BBQ-Sauce namens „Bring Me The BBQ“ lanciert. Gemäss Sänger **Oli Sykes** schmeckt sie wie das Sperma von Jesus. *Ach, der konnte nicht nur Wasser in Wein verwandeln?*





Charlie Sheen und Warner Bros. haben ihren Rechtsstreit aussergerichtlich beigelegt. Sheen verklagte die Produktionsfirma, nachdem er von "Two And A Half Men" gefeuert wurde. Der Schauspieler erhält jetzt 25 US-Millionen Dollar sofort und ca. 100 US-Millionen Dollar im Laufe der nächsten sieben Jahre.
Sollte für die nächsten paar Tigerblood-Infusionen reichen.



Winning!

Tyler, the Jackass

Das Rap-Kollektiv **Odd Future Wolf Gang Kill Them All** kriegt ab 2012 auf dem amerikanischen TV-Sender Adult Swim eine eigene Reality-Show. Produziert wird „Loiter Squad“ von den „Jackass“-Stars Johnny Knoxville und Jeff Tremaine sowie Regisseur Spike Jonze.
Sollte die Show so homophob werden, wie die Interviews von Odd-Future-Anführer Tyler, The Creator, könnten bei jeder Ausstrahlung irgendwo auf dieser Welt drei „Glee“-DVD-Boxsets in Flammen aufgehen.



KNOTEN INS TASCHENTUCH!

Fünf Dinge, die ich nächsten Monat unbedingt erledigen muss.



Daniel „DiscoD“ Szakats

DJ und Co-Owner des neuen Zürcher Clubs Blok, hat im Eröffnungsmonat der neuen Location alle Hände voll zu tun.

„Den Platinum Room im Blok gebührend einweihen.“

„Einen Welthit schreiben mit der Zürich-Blok-Mafia (Hady, Fischer, Szakats) im hauseigenen Blok-Studio.“

„Barpersonal persönlich ausführlich testen und schauen, dass auch genügend Alk in den Drinks drin ist (hicks).“

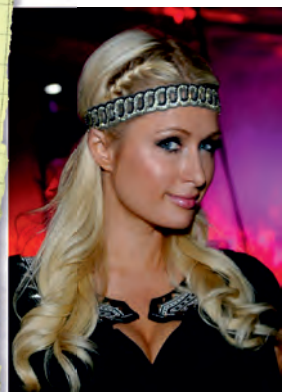
„Vor den 21-Zoll-Funktion-One-Subwoofer im Blok stehen, einfach die Schwingungen im Unterleib spüren und genüsslich stöhnen.“

„Einen Stage-Dive riskieren bei Borgore am 28. Oktober an der KillOut im Blok.“

THE HOUSE OF HILTON

Profi-Cüplitrinkerin **Paris Hilton** will die neue Königin der House-Music werden. So soll sie demnächst deadmau5 bei dessen Live-Sets unterstützen. Gerüchte, wonach sich Hilton momentan auf Ibiza befindet, um dort mit David Guetta ein Album aufzunehmen, werden von Guettas Management jedoch bestritten.

Hätte deadmau5 ein Gesicht, das er verlieren könnte, dann wäre das jetzt wohl der Fall.



Dauerfeuer

Nach der verpatzten Hochzeit streiten sich Playgreis **Hugh Hefner** und seine Ex-Verlobte Crystal Harris noch immer in den Medien. Harris behauptete, nur einmal mit Hefner Sex gehabt zu haben, und zwar für ganze zwei Sekunden. Hefner dagegen pocht auf wöchentlichen Beischlaf und mindestens einen Dreier.
Und wir pochen jetzt auf eine Flasche harten Alkohol, um diese Bilder wieder aus dem Kopf zu bekommen.



WONDERBRA

So langsam dürfen Comic-Fans anfangen, nervös auf ihren Plätzen zu rutschen: **Christina Hendricks** hat sich dazu bereit erklärt, Wonder Woman in der anstehenden Verfilmung zu spielen, sollte Regisseur Nicolas Winding Refn auch damit einverstanden sein.
Nicolas, im Namen der vereinten Männerschaft im Universum: Mach jetzt bloss keinen Scheiss!

BRUST WEG, BRUST RAUS

Konservative Elternverbände in den USA liefern Sturm gegen die neue Staffel der Promi-Tanzshow "Dancing With The Stars", da Chers transsexueller Sohn Chaz Bono ebenfalls übers Parkett fegt. Chaz hatte sich erst kürzlich zum Mann umoperieren lassen. Alles noch schlimmer machte aber ausgerechnet die präde TV-Moderatorin und Co-Kandidatin Nancy Grace, welcher nach der Tanzperformance ein Nippel aus dem Kleid ragte.
Trotzdem bleibt Chaz nach Mama das am zweithäufigsten operierte Familienmitglied.



HP empfiehlt Windows® 7.

Mein PC,
ganz einfach



Windows 7

Entdecke die neue
Generation



b beatsaudio. **SOUND-POWER! NUR IN PCs VON HP**

Die neuen HP Pavilion dv6 (15.6") und dv7 (17.3") im Metallgehäuse sind jetzt erhältlich. Die Geräte verfügen über die neue HP CoolSense Technologie, welche starke Wärmeentwicklung verhindert und vor heißen Knien schützt.

hp.com/ch/on

Everybody On





Schätzchen des Monats

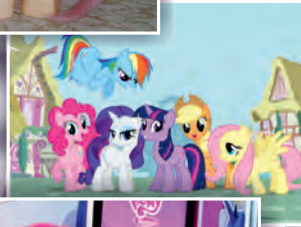
1



2



3



4



MY LITTLE PONY

Zarte Zeiten sind bei RCKSTR angebrochen, seit unsere 17-jährige Praktikantin ihren Dienst angetreten hat. So schnuten uns seither beispieelsweise drei My Little Ponys von ihrem Schreibtisch aus an. Jöööh! Doch auch so boomen die Biester wie noch nie. (rec)

DIE UNSEREN 1

In völliger Ignoranz gegenüber dem Lehrplan musste unser praktizierendes Nesthäkchen zunächst mal ihre neuen Arbeitskollegen mit einer elaborierten Backgroundstory ausstatten. Der Reihe nach: Susie liebt Apfeltorte und Babys machen. Britney träumt von immer glatten Haaren und einem Arschgeweih. Dora dagegen steht auf selbstgemachtes Brot mit Dinkelmehl und ist leidenschaftliche Outdoor-Sportlerin. Äh, ja.

DIE ERSTEN 2

Vor rund 30 Jahren galoppierten My Pretty Pony zum ersten Mal ins Spielzeugregal. Die sahen aber ziemlich traurig aus, als hätten sie zehn Jahre lang einen Gemüsekarren ziehen müssen. Zwei Jahre später, 1983, folgten schliesslich die flamboyanten, kämmbaren, glubschäugigen My Little Ponys. Seit ihrem Relaunch 2003 gingen weltweit vier Millionen Pferdchen über den Ladentisch-tisch in ein neues Zuhause.

DIE ANIMIERTEN 3

Obwohl es bereits seit den 1980ern Filme und TV-Shows zu den Ponys gegeben hat, landete Hersteller Hasbro erst 2010 mit der Trickfilmserie „My Little Pony: Friendship Is Magic“ einen zuckersüß grossen Hit, gegen den selbst die „The Powerpuff Girls“ wie von Syphilis zerfressene Huren dastehen. Seit September gibt es die Knuffelshow auch in deutscher Sprache auf Nickelodeon.

DIE KERLIGEN 4

„My Little Pony: Friendship Is Magic“ lockt längst nicht mehr nur kleine Mädchen mit rosa Bettwäsche vor die Glotze. Die Serie ist mittlerweile derart beliebt bei Männern über 20, dass für diese Fangruppe die Bezeichnung „Bronies“ erdacht wurde. Mitschuld dürften dabei auch die Filmtrailer-Parodien auf YouTube haben, bei denen die Tonspur von Streifen wie „300“ oder „Inglorious Basterds“ mit putzigen „MLP“-Szenen unterlegt werden.



SCHAUKAMPF!

Diesmal auf dem Sender:

Unfreiwillige Exhibitionisten

Gemeinsam sind ihnen die furchtbar sichtbare Inszenierung von menschlichen Lebensläufen und die überbordende Gutgläubigkeit der Inszenierten. Bei RTLs „Das Supertalent“ sind die Drehbücher haarsträubend frisiert, bei „Bauer, ledig, sucht“ auf 3+ noch haarsträubender umgesetzt. Und alle sind wir Voyeure.

Im Grunde sind beides Freakshows. „Das Supertalent“, weil einige Freaks wirklich echt sind; „Bauer...“, weil alle wirklich echte Freaks sind. Beide Sendungen spielen mit Emotionen und beide decken das gesamte Spektrum an Archetypen ab, speziell bei „Bauer...“: der Proll, der Langweiler, die Jungfrau mit 40, der Tollpatsch, das Landei (ja, es gibt auch bei den Bauern mehr und weniger Ländlichkeit). Nur einer spielt den Verführer und knutscht schon nach handgestoppten 15 Minuten. Aber auch er ist in Wahrheit wohl nicht halb so liebestoll. Deshalb sind sie zu bedauern, die Bauern – sie öffnet nicht nur ihren Kleiderschrank, sondern ihren ganzen Seelenhaushalt für den Erfolg des Senders. Aber sie sind auch die einzig Liebeswürdigen. Weil sie nicht kurze 15 Sekunden Ruhm suchen, sondern die ewige Liebe. Unsere Landwirte sind die wahren Supertalente. (mac)

► „Das Supertalent“ jeweils Samstag, 20.15 Uhr, RTL

► „Bauer, ledig, sucht“ jeweils Donnerstag, 20.15 Uhr, 3+



SEX & DRUGS & REVOX.

www.revov.ch / Tel. 044 871 66 11



Kultivieren Sie Ihren Lifestyle.

Die Revov Re:sound L-Serie:
Feinster Klang durch ausgesuchte
Bauteile und liebevolle Abstimmung.
Verpackt in einem einzigartigen Gehäuse
aus edlem Leder durch Team by Wellis.
In diversen Grössen und Farben.
Let's Rock'n'Roll.

REVOX

LIVE

SABATON

13.9. Volkshaus (Zürich)
 Wer, wir? Frontmann Joakim Brodén und seine Band überrollen mit ihrem hymnischen Power Metal das Publikum, wie das A-Team-Auto den Zaun eines texanischen Immobiliengangsters. Ja, A-Team wegen der Frisur vom Joakim, Sie haben's erlickt.



REVEREND BEAT-MAN & THE GIANT ROBOTS

2.9. Restaurant Viadukt (Zürich)
 Das Viadukt feierte Geburtstag. Statt ein fades „Happy Birthday“ und Kerzchen gab's von The Giant Robots eine Ladung flammenden Garage Rock und danach eine läuternde Predigt von Blues-Trash-Papst, äh, -Reverend Beat-Man. Damit sollte fürs kommende Lebensjahr gerüstet sein.



IN FLAMES

21.9. Komplex 457 (Zürich)

Der Bart würde Anders Fridén eigentlich dazu berechtigen, erste Gitarre bei den Fleet Foxes zu spielen. Doch der Schwede zieht seinen Posten als Sänger der skandinavischen Death-Metal-Ikonen In Flames auch weiterhin vor. Das begeisterte Publikum in Züri hat es ihm gedankt.



DISCODUST

24.9. Exil (Zürich)

Keinen Staub setzte die Tanzfläche im Exil an. Dafür sorgten die Discodust-Gäste The Integrals, Disco Demons und The Shit Is Coming Home. Nächstes mal: 22. Oktober, Exil, unter anderem mit Blatta & Inesha sowie Foresthomebitches.

im Oktober auf Tour

Ane Brun

14.10. Kaufleuten (Zürich)

Anna Calvi

24.10. D! Club (Lausanne)
 25.10. Kaufleuten (Zürich)

Andreas Dorau

22.10. Palace (St. Gallen)

Beady Eye

11.10. Volkshaus (Zürich)

Blackmail

12.10. Fri-Son (Fribourg)
 13.10. Kammgarn (Schauffhausen)

British Sea Power

12.10. Abart (Zürich)

Console

21.10. Exil (Zürich)
 22.10. Bad Bonn (Düdingen)

Dirty Beaches

23.10. Mascotte (Zürich)

Fenech Soler

22.10. Plaza (Zürich)

The Get Up Kids

16.10. Abart (Zürich)

Jack Beauregard

12.10. Gonzo Club (Zürich)

John Cale

20.10. Casino (Basel)

Mediengruppe

Telekommander
 23.10. Gonzo Club (Zürich)

Mutter

23.10. Zukunft (Zürich)

Shit Robot

21.10. Salzhaus (Winterthur)

Stereo Total

15.10. Je t'aime Bar (Aarau)

Wild Beasts

31.10. Südpol (Luzern)

Mehr Konzert- und Partytipps ab Seite 56

Fotos & Text: Tatjana Rüeßegger

TODAY'S BEST MUSIC



WECHSLE
NOW AUF
105.CH

WATCH NOW

DER VIDEOCLIP ZUM RADIO-SONG LIVE AUF: WWW.105.CH

RADIO 105 EMPFÄNGST DU AUCH IM KABELNETZ IN DER GANZEN DEUTSCH-SCHWEIZ: BS 103.9, BE 105.6, LU 101.7, SG 105.3, ZH 105.1 ODER AUF UKW 93.0 FM



HOT

and presented by

RCKSTR


RATTLE'N'ROLL, SCREAM'N'SHOUT!

29./30. Oktober, X-TRA (Zürich), mit Mad Sin & The Incredible Stagers, Roxy Diamond (SA), Wanda Jackson & The Seatsniffers (SO)

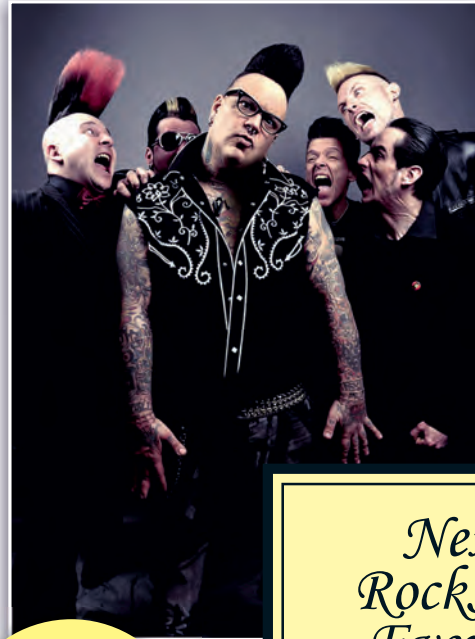
Ach, Sie glauben also, Sie hätten eine Chance? Entschuldigen Sie uns doch bitte, wenn wir kurz zum Lachen vor die Türe gehen. Im letzten Jahr nämlich gewann die Delegation von RCKSTR, Fachmagazin fürs Ignorieren falscher Bescheidenheit, den Kostümwettbewerb an der Rattle'n'Roll, der definitiven Halloween-Party auf Schweizer Boden. Und wir schrecken auch in diesem Jahr vor keiner vollgebluteten Puderquaste zurück, um den Titel zu verteidigen. Doch so ganz nebenbei hat Gastgeber Lance Vegas auch noch einige shockin' rockin' Acts während zweier Nächte ins tschuderhaft dekorierte X-TRA geladen. Nebst den Psychobilly-Schergewichten Mad Sin gibt es hohen Besuch der Grande Dame of Rock'n'Roll'n'Billy Mrs. Wanda Jackson. Fürs nötige Oh-la-la sorgt eine bluttastische Burlesque-Performance von Roxy Diamond, wobei wir noch nicht wissen, ob dabei die ersten zwei Reihen besser einen Parka tragen sollten. Doch ganz egal, was für sexy Schrecken Sie im House of Horror X-TRA an jenem Wochenende erwarten: Durchfeiern ist immer noch die beste Vorbeugung gegen Alpträume. (rec)

1. ROCKTOBERFÄSCHT SEX, DRUGS AND MASSBIER

4./5. & 11./12. November 2011, Starlite Eventhall, (Rapperswil-Jona), mit Meisterrocker, Greystar, Whole Lotta DC, No Class, T.N.T. Back'n'Black

Die Idee geistert uns ja schon im verrauchten Hirn herum, seit es den RCKSTR-Block gibt. Nun ist es endlich soweit! Das gepflegte Trinken und Headbängen mit Freunden der Gitarrenmusik geht in die Winter-Verlängerung. Das Thema: Rocktoberfäscht. Sprich Dirndl, Massbier und harten Rock'n'Roll.

Jetzt Tische reservieren!
www.rocktoberfäscht.ch



Der
RCKSTR-
Block rockt
weiter.

Next RockStar Events:

Jeden Freitag und Samstag im
Oktober plus 31. Oktober
(Halloween)
RCKSTR-LOUNGE & BAR at
PUB-FESTIVAL
mit Drinks, Sound
Starlite Eventhall, Jona
ab 20.30 Uhr
pubfestival.com



Fr. & Sa. 4. / 5. November 2011
ROCKTOBERFÄSCHT
Live: Meisterrocker, Whole
Lotta DC, No Class
DJs: DJ G.A.S., Joel LaRocka
Starlite Eventhall, Jona
18 - 04 Uhr
rocktoberfäscht.ch



Fr. & Sa. 11. / 12. November
2011
ROCKTOBERFÄSCHT
Live: Greystar, T.N.T.,
Back'n'Black
DJs: DJ G.A.S., Joel LaRocka
Starlite Eventhall, Jona
18 - 04 Uhr
rocktoberfäscht.ch





Lemmy
comes
back to
town!

MOTÖRHEAD

21. Oktober Hallenstadion (Zürich)

Wenn 2012 die Inka-Aliens mit ihren Roland-Emmerich-Laserstrahlen auf diesem Planeten alles in Schutt und Asche gelegt haben, besteht zumindest in einer Sache noch Gewissheit: Irgendwo werden Motörhead unbeeindruckt vom Weltuntergang einen Gig vor 10'000 Skeletten spielen. Die britischen Hard-Rock-Ikonen sind so unzerstörbar wie diese blöden Medikamentendosen mit Kindersicherung und haben für den Gig im Hallenstadion nebst all den Mitbrüllklassikern auch ihr letztjähriges Album „The World Is Yours“ im zerfurchten Gepäck.

That's the spirit! Craig und Sam von **Twin Atlantic** in heller Aufregung ob ihrer ROCKSTR-Ausgabe. Nicht mal Gewalt mussten wir dazu androhen.



GAST-
PROMOGÖRL

THE SEXINVADERS

22.10. Blok (Zürich)

Blok, der neue Club an der Schiffbaustrasse in Zürich, lässt es im Eröffnungsmonat bereits ordentlich krachen. So verpassen die The Sexinvaders aus Berlin der Lokalität ihre Begrüssungsküsschen in Form eines furiosen Electro-Sets und werden dabei von verschiedenen Visualkünstlern unterstützt. Und damit Sie sich nicht nur bloss auf die Socken machen, sondern auch die passende Sohle fürs Parkett haben, präsentieren die Jungs auf ihrer Tour den brandneuen Sexinvaders-Turnschuh von Reebok. (bibi/rec)



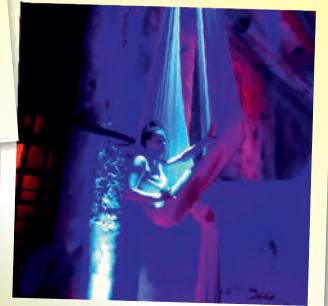
Backstage

Die guten Menschen von **Desperados**, dem leckerschmecker Bier mit Tequila-Schlagseite, befürchteten wohl, dass wir nach dem Festivalsommer auf Partyentzug kommen und schickten uns deshalb zur Therapie an „The Wildest Night“, einer Feier derart tollhausig, dass sie im polnischen Lodz stattfindet.



Zur wildesten Nacht bitte, hier entlang. Wir lassen uns nicht zwei Mal bitten.

Auf Tuchfühlung: Artisten, Breakdancer und Jongleure machten die Party zum ganz grossen Zirkus.



Floors, Bars und Action a go go, da wird man auch kurz mal durchschnaufen dürfen.



König der Nacht: Partyvolk aus ganz Europa, darunter scheinbar auch einige Royals.



Die Lichtenlage lässt es erahnen: Einige von uns waren vielleicht ein kleines bisschen blau.



Ohhh
happy
Desperados.

WISSEN, WOHN WIR GEHEN

www.twitter.com/rockstarmag

SW



PAN EUROP RELOADED

Eine Uhr wie ein cooler Grossvater, der früher als Abenteurer durch die Welt streifte und heute noch immer dem Enkel die Freundin ausspannen könnte: Die Hamilton Pan Europ Caliber H31. 1971 präsentierte der Hersteller seinen ersten automatischen Chronografen. Zum 40-jährigen Jubiläum wurde das damalige Design mit der Technik von heute aufgemotzt. Die auf, a-ha!, 1971 Stück limitierte Edition ist nicht ganz billig (zwischen CHF 1'000.— und 1999.— müssen Sie dafür schon abdrücken, weitere Infos auf hamiltonwatch.com), dafür spannen Sie damit auch umgehend Ihre Freundin wieder zurück zu sich. (rec)

ROCKSTAR BREAKING NEWS

MIT GEWINNSPIELEN UND WÖCHTLICH IN DEINEM E-MAIL-POSTFACH.

JETZT ANMELDEN:

news@rockstar.ch

INSPECTING GADGETS



1 MANNSBILDER ZUM MITNEHMEN

Hä? Lunchboxes mit „Gran Torino“- oder Eric-Roberts-Motiv.

Wo? brandonbird.com

Für? CHF 20.—

Eric Roberts hat schon so viele böse Männer auf der grossen Leinwand gespielt, da ist es längst überfällig, sein Image ein wenig aufzupolieren, indem er auf einer rosa Lunchbox weisse Pferdchen reitet. Doch auch Clint Eastwood macht auf dem Fresspäcklitransporter zu „Gran Torino“ einen strammen Eindruck. Wir...wir können uns einfach nicht für einen der beiden entscheiden! (rec)

2 PORK IS IN THE AIR

Hä? Ein Specklutterfrischer.

Wo? iwantoneofthose.com

Für? CHF 6.—

Das Problem mit echten gebratenen Speckstreifen als Lutterfrischer im Auto sind die Fettflecken auf den Sitzpolstern. Doch brauchen wir uns darüber nicht mehr länger den Kopf zu zerbrechen: Nun gibt es Duftbäumchen ohne Bäumchen, dafür mit Speck und statt nach Pinienwäldern riecht es in Ihrem Auto bald so, als wäre darin ein Flugzeug voll mit Schweinen abgestürzt. (rec)

3 AUS LUFT WIRD MANN

Hä? Ein aufblasbarer Bart.

Wo? mcphee.com

Für? CHF 4.—

Die langerehnte Holzfällerwerdung schlummert längst in Ihren Lungen. Mit dem aufblasbaren Bart wird selbst ein 12-jähriger Indianer zum Ehrenmitglied der Fleet Foxes. Und sollte der Trend zum Kinnwald alsbald mal wieder abklingen, verschwindet das gute Stück so schnell in der Schublade wie ein Wasserball nach der ersten Menschenfresserhai-Attacke am Badestrand. (rec)

4 ZUCKERSCHNUTE

Hä? Mehrzweckdosen im „Dia de los Muertos“-Design.

Wo? klangundkleid.ch

Für? CHF 24.— / 39.—

Gemäss unseren Recherchen wird auch in Mexiko gestorben. Nur feiert man dort die Toten einmal im Jahr Ende Oktober / Anfang November mit bunten „Dia de los Muertos“-Paraden, in denen uns festlich geschmückte Schädel entgegenrinsen. Solche gibt es nun auch als fesche Kunststoff-Mehrzweckdosen, handgefertigt und offen für alles. (rec)

RockStar BUCH-CLUB

ICH TARZAN Wie er wurde, was er ist

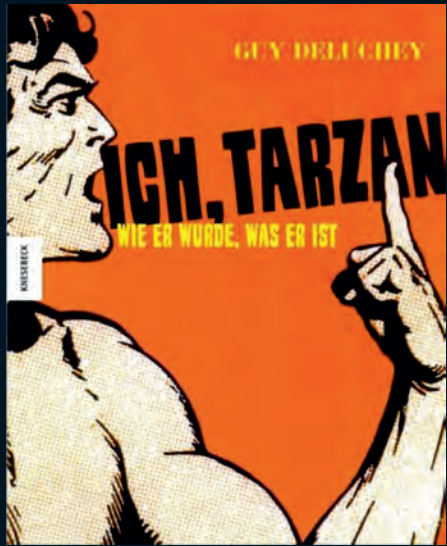
VON GUY DELUCHEY

Ob er nun von Phil Collins besungen wurde oder gemeinsam mit Karl, Klösschen und Gaby das Geheimnis der chinesischen Vase löste (wie jetzt, das war ein anderer?!): Unverwundlich behauptet sich Tarzan nun schon seit 1912 als König des Dschungels. Das aufwändig gestaltete, unterhaltsam geschriebene Buch des französischen Journalisten Deluchey trägt eine noch nie dagewesene Informationsfülle des Lianenzupfers zusammen. Von der Kochschürze bis zum Kinofilm: Nichts wird unter das Palmenblatt gekehrt. Fans dürfen sich begeistert auf die Brust trommeln, doch auch alle anderen können ruhig einen Blick riskieren. (rec)

Verlag: Knesebeck

Nummerdings: 978-3868733716

Preis: CHF 45.—



724 GRÜNDE WARUM NEIL DIAMOND DER GRÖSSTE KÜNSTLER ALLER ZEITEN IST.

(Gründe 631 -640)

631. Falls Sie in der Nähe von Hochhäusern leben, dürfte Ihnen bereits aufgefallen sein, dass sich daraus vermehrt Frauen aus dem Fenster gestürzt haben. Und falls Ihnen der Hausabwart beim Aufwischen noch nicht den Grund genannt hat, hier ist er: Neil Diamond hat per Twitter seine Verlobung verkündet.

632. Da Sie, geschätzte Leserin, auch diesen Satz noch lesen können, nehmen wir an, Ihr Fenster klemmt. Schön, Sie noch bei uns zu haben. Fahren wir fort.

633. Schon zwei Mal glitt The Neil in den Hafen der Ehe, um dort sein Schiff sinken zu sehen. Doch wie sagte schon der Freakshowdirektor, als er die Arme des vor seinem Planwagen ausgesetzten Mädchens zählte: „Alle guten Dinge sind drei!“

634. Bei seiner letzten Scheidung musste Neil Diamond rund 150 Millionen Dollar an seine Ex abdrücken, eine der höchsten Abfindungen in der Geschichte. Nur Ex-Basketballer Michael Jordans Promi-Scheidung war kostspieliger. Doch The Neil wird nicht ruhen, bis er diesen Rekord wieder an sich gerissen hat.

635. Ach übrigens, die Neue: Katie McNeil, 30 Jahre jünger und mit dem orangesten Teint, der je ausserhalb der „Jersey Shore“ gesehen wurde.

636. Doch nebst ihrer vermutlichen Tätigkeit als Selbstbräunungstestfarm geht Katie auch einem richtigen Beruf nach: So produzierte sie unter anderem eine TV-Doku über Neil Diamond und arbeitet auch in seiner Management-Firma. Sie ist also nicht nur ein Schatz, wenn sie ihm morgens den Kaffee bringt, sie ist sogar arbeitsvertraglich dazu verpflichtet.

637. Wann die Hochzeit stattfindet, ist noch nicht bekannt. Königshäuser von England bis Brunei haben aber bereits Sonderbriefträger eingestellt, damit sie die Einladungen so schnell wie möglich auspacken können.

638. Es ist aber davon auszugehen, dass sich am Tag der Trauung die weltweiten Schokoladeneiscreme-Verkäufe verzehnfachen werden, weil tausende Nichtauserwählte sich zu einer DVD von „Bridget Jones's Diary“ damit vollstopfen werden.

639. Abschliessend wollen wir dem Paar natürlich alles Gute wünschen. Endlich ist die klaffende Glamourpaar-Lücke geschlossen, die von diesem Rapper und der Klospülwasser-Werbeträgerin aus dem Tessin hinterlassen wurde.

640. Wir haben da noch eine Theorie, dass Neil Diamond beim Heiratsantrag keinen Diamantring dabei hatte, sondern sich einfach an einen goldenen Hula-Hoop-Reifen kleben liess. Aber diese Theorie ist noch nicht ganz druckreif.

Eltern sind Arschlöcher

Sein Kind als Mantel
an Sumoringen ausleihen:



Arschlochkata 5

Mutter Teresa Britney Spears Josef Fritzl

GET ROCKSTAR MERCHANDISE

Jacke 65.-

Hoodie 55.-

FUCK YOU, YOU FUCKIN' FUCK

FUCK YOU YOU FUCKIN' FUCK

Ladies 35.-

Fitted 35.-

Bestellen:
rockstar.ch

FRISCH FLEISCH



HOWLER Einmal Pizza zum Mitnehmen

Aus: Minneapolis, USA
Seit: Frühling 2011

Howler sind derart cool, dass sie es nicht mal nötig haben, cool zu sein. So beschreiben sie auch ihren Musikstil: „Whatever the cool kids call it“. Der NME vergleicht die vier Jungs gerne mit einer Pizzabestellung beim Italiener: eine etwas klischeehafte Wahl, ein wenig kitschig und nicht aussergewöhnlich exotisch. Aber würden wir jemals ein Stück ablehnen? Eben.

Es stimmt allerdings: Wer in den letzten 20 Jahren nicht gerade auf dem Mond lebte, der hat solche Lieder schon mal gehört, die Riffabfolge mit der eigenen Gitarre schon mal durchgespielt und dieselben Stimmvariationen unter der Dusche zum Besten gegeben. Und wenn Howler dann ihre EP „This One's Different“ nennen, dann muss man ihnen eben doch Recht geben. So viele junge Bands, die zurzeit in den USA aus dem Nichts spriessen, die ihren – teilweise – Mangel an Talent mit Hallerzeuger vernebeln, unterstützen die Theorie: Howler sind anders. Dieser Shoegaze-Trip, den momentan unzählige

amerikanische Bands zu gehen scheinen, vermeiden die Minneapolisiter gekonnt und ziehen ihr Ding durch. Jordan Gatesmith ist Frontmann des Quartetts und hat die EP vollständig seiner, wie er sie nennt, bitchigen Ex gewidmet. Der knapp 21-jährige Liebes-kenner serviert Textzeilen wie „I wish there was something I could do/Cause I hate myself more than I hate you“ auf solch eine entfremdete Art und mit einer Nonchalance, die man einem ausgewachsenen Julian Casablancas anrechnen würde. Dies verpacken sie mit mitreissendem Pop-Grunge und vereinzelt Surf-Vibes. Man kann ohne grosses Risiko sagen, dass Howler mit was vom Besten ist, was der Musik in den letzten zehn Jahren passieren konnte. Die Band unterschrieb, kurz nach deren Geburt, beim Label PIAS/Rough Trade und der NME setzte sie diesen Sommer auf Platz 3 der diesjährigen besten neuen Bands. So sehr es auch hip ist, in Gourmet-Restaurants eine Portion molekularverarbeitete Erbsen zu schlürfen: Nichts geht über ein Stück altbekannte Pizza mit Freunden. Egal, wie uncool das sein mag. (tat)

Hype? Heu! doch!

- ▶ EP „This One's Different“ (PIAS/Rough Trade) jetzt erhältlich
- ▶ howlerband.com

TIMO WAGNER IS LOST IN TRANSLATION

Unsere Koryphäe für japanische Unterhaltungskultur stellt vor:



BONYÜ IM TETRA PAK

„Wer wie ich von russischen Matrosen auf einem Frachtschiff aufgezogen wurde, kennt die Liebe einer Mutter nur aus Zeitschriften oder diesem einen Song der Spice Girls. Immerhin macht es uns Japans Muttermilchindustrie möglich, stets einen Karton mit Mamas weisser Flüssigliebe in Griffweite zu haben. In meinen White Russian kommt beispielsweise nichts anderes mehr, auch wenn ich meist nach dem zweiten Glas zusammen gerollt auf dem Boden liege und schreie ‚Mutti, warum hast du mich verlassen? Wahaharum?!‘“



SIEGERTIGER SAGT:

„Die Streifen auf deinem Arsch hängen ein wenig. Komm zu mir und ich kratz dir ein paar neue.“



GEM CLUB

Hach. Haaach!

Aus: Sommerville, USA
Seit: Sommer 2009

High auf spät-sommerlichen Abend-Wolken; so könnte man sich Gem Club vorstellen. So rein und schön, so dezent, ein wenig verwischt, entfaltet sich das Ganze in die Weite, und schon ist alles wieder vorbei. Das Duo aus Sommerville veröffentlicht ihr Debüt „Breakers“ an der Grenze zwischen Sommer und Herbst. Genau da, wo es hingehört. (tat)

Dream-Pop, aus dem man nicht mehr aufwachen will.

- ▶ LP „Breakers“ (Hardly Art) jetzt erhältlich
- ▶ iamgemclub.com



SUMMER CAMP
Sommer, Strand & Synthesizer

Aus: London, England
Seit: Frühling 2010

Der Sommer mag momentan vorbei sein, das Londoner Duo wird ihn mit seinem Debütalbum aber schnell zurückholen. Summer Camp, Fans von 80er Teenie-Komödien und Chillwave, bevorzugen ihren entspannten Strandpop mit viel Synthesizer, einer Prise rechthaberischer Liebesthemen und selbstgebackenen Brownies, mit denen sie ihr Debut finanzierten. (tat)

Der Sommer geht in die Verlängerung.
Thank you, Brownies!

- ▶ LP „Welcome To Condale“ (Apricot Record Co/Moshi Moshi) erscheint am 31.10.
- ▶ wearesummercamp.com

LANA DEL REY
Amys Erbe?

Aus: Lake Placid, USA
Seit: Herbst 2008

Nostalgie der 50er, sinnlich-soulige Stimme, düstere Texte: Lizzy Grant, die sich selbst als „Gangsta Nanc Sinatra“ bezeichnet, könnte gut Amy Winehouses würdevolle Erbin sein. Nach der Veröffentlichung ihrer drei neuen Songs, alle als „Cinematic Dark Pop“ abgestempelt, wurde sie zur Sensation der Blogosphäre und ihr noch nicht geplantes Debütalbum zur meist erwarteten Platte des kommenden Jahres. (tat)

Future Covergirl ahead!

- ▶ Single „Video Games“ + B-Seite „Blue Jeans“ (Stranger) erhältlich ab 9.10., LP geplant auf Frühling 2012
- ▶ lanadelrey.com



Auf der Überholspur (n



Broilers

(notfalls auch mit dem Zug)

Wo kommen die denn plötzlich her? Seit einigen Monaten spielen die Broilers aus Düsseldorf in der ersten Liga deutscher Rockbands und begeisterten am diesjährigen Greenfield Festival als Club-Stage-Headliner. Doch lange Zeit waren es nur ein paar wenige Lätze, vor welche die Broilers ihre Melange aus Rockabilly, Oi-Punk und Ska knallten. Furiose Liveshows, umpustende LPs wie „Vanitas“ oder „Santa Muerte“ und die Schützenhilfe berühmter Co-Düsseldorfer sorgten spätestens im letzten Jahr dafür, dass die Band um den ehemaligen Grafikdesigner Sammy Amara endlich die richtig grossen Konzertsäle füllen. Im Oktober steht auch die Schweiz auf dem Tourplan. Wir trafen uns mit Sänger Sammy und Bassistin Ines zu einem kurzen Schwatz. (pat)

„Santa Muerte“ heisst euer aktuelles Album. Was hat es mit dem Titel auf sich?

Sammy: Santa Muerte ist eine Heiligenfigur aus Mexiko, ein Skelett in Jungfrauengestalt, eine Schutzheilige der Nutten, Verbrecher und Bullen. Uns gefällt die Auseinandersetzung mit dem Tod, wie eben gerade die Mexikaner damit umgehen. Für uns ist Santa Muerte eine fiktive Stadt, die wir uns ausgedacht haben, ein Zufluchtsort als Synonym für die aktuelle Platte, ein Ort wo man sich wohlfühlt. Und wir fühlen uns sehr wohl mit unserer Platte.

Apropos Namensgebung. Wie ist es eigentlich zu eurem gekommen?

Sammy: Wir haben uns als Oi-Punk Band gegründet und da musste unbedingt ein „oi“ im Bandnamen vorkommen. Wir konnten mit dem Begriff Broilers nichts anfangen, fanden aber, dass der als Bandname ganz gut klingt und haben die Band dann so genannt. Leider haben wir erst später realisiert, was das überhaupt für ein unsinniger Name ist und was er bedeutet. Wir sind nach wie vor nicht stolz auf den Namen, aber der gehört jetzt nun mal zu uns. Wir nennen uns jetzt schon 17 Jahre lang so und ändern das auch nicht mehr.

Bald spielt ihr zwei Gigs in der Schweiz. Habt ihr bereits Erfahrungen mit unserer Gegend gemacht?

Sammy: Eure Festivals sind immer sehr

liebepvoll gemacht. Am Open Air Gampel haben wir unseren Schlüssel zum Bus „verloren“...

Ines: ...er wurde uns „verloren“...

Sammy: ...den Bus mussten wir dann stehen lassen und mit dem Zug zurück nach Düsseldorf.

Klingt ja wie der Dokumentarfilm über die glücklosen Hard-Rocker Anvil während deren jämmerlicher Tour durch Europa.

Ines: Stimmt (lacht).

Sammy: Wir haben den Film im Studio gesehen und uns in so vielen Situationen wiedererkannt.

Die Toten Hosen gehören zu euren prominentesten Förderern. Wie sieht das Verhältnis zurzeit denn so aus?

Sammy: Die Jungs sind sehr beschäftigt, man sieht sich kaum. Aber wenn doch, dann sind das immer tolle Momente. Wir haben ja ein gemeinsames Management und da hätten wir es nicht besser treffen können.

Da wir ja jetzt schon mal eine Band aus Düsseldorf vor uns haben, was ist da eigentlich dran an dieser Intimfeindschaft zwischen den Städten Köln und Düsseldorf?

Sammy: Bei uns ist das ja nicht so, das ist was für Karneval- und Fussballfans. Uns

interessiert das nicht. Wir haben kein Problem mit Kölnern oder der Stadt selber.

Ines: Das wird auch immer ein wenig aufgebauscht.

Sammy: Gibt es so was auch in der Schweiz?

Och, naja, wir wollen da jetzt mal keine Städte nennen. Aber trinkt ihr wenigstens mal ein typisch kölsches Altbier?

Sammy: Nicht wirklich. Ich trinke generell nicht mehr so gerne Bier. Wir haben uns umentschieden, die schnelleren Getränke zu konsumieren. Cocktails wie beispielsweise trockenen Martini, Mojito und so weiter.

► Live am 13.10. im Kofmehl (Solothurn) und am 14.10. im Dynamo (Zürich)

20 JAHRE „NEVERMIND“

1991 erschien Nirvanas „Nevermind“ und veränderte die Musik wie keine Platte danach. Nun zum 20. Jubiläum neu. Ein Rückblick auf das wichtigste Rockalbum der vergangenen zwanzig

Fs war mehr als nur eine Revolution. Als „Nevermind“ am 11. Januar 1992 den „King Of Pop“ höchstpersönlich vom Thron der US-Billboard-Charts stieß, markierte es den Beginn einer neuen musikalischen Zeitrechnung. Es war ein Erdbeben, mit dem niemand gerechnet hatte. Aber es war kein Zufall. Denn obwohl sich die Explosion von „Nevermind“ zunächst vor allem an der Oberfläche auswirkte und gängige Konventionen der Musikindustrie von einem Tag auf den anderen einstürzen liess, wurde sie im Untergrund, in der Szene von Seattle, ausgelöst.

Sub Pop als Basis

Die Gründe für die Erschütterung der Musiklandschaft durch den Seattle-Sound waren vielfältig. Doch drei Faktoren – oder

es, der auf seinen Acht-Spur-Aufnahmen mit seinem Talent, „die Gitarren bluten zu lassen“ (Pavitt), einen klar definierten Sound schuf und damit zum „Godfather Of Grunge“ avancierte. Er fing die rohe, ungeschliffene Energie der Gruppen ein und produzierte bis 1989 nicht weniger als 75 Tonträger für Sub Pop. Um möglichst schnell und günstig arbeiten zu können, beschränkte er sich auf eigene Standard-Setups, mit denen er die Bands aufnahm, den grössten Teil von ihnen in den Reciprocal Studios. So entstand der „Seattle-Sound“ mit seinen unverwechselbaren Charakter. Was No Age für New York, war Grunge für Seattle – nur x-fach grösser.

Der Sound und sein Gesicht

Sub Pop war das Herz, der Sound war die Seele. Und Charles Peterson – womit wir bei Punkt drei sind – gab der Szene ein Gesicht. Der

ber 1991, Nirvana – inzwischen mit Dave Grohl an den Drums und beim Major Geffen unter Vertrag – und ihr Label hofften, bestenfalls 250'000 Stück abzusetzen. Bis heute sind es über 30 Millionen. Bei Geffen hatte man nicht verstanden, welchen Wert man in den Händen hielt. Nirvana waren bloss eine Independent-Band, man konzentrierte sich lieber auf den Release von Guns N' Roses', „Use Your Illusion“, das eine Woche vor „Nevermind“ veröffentlicht wurde. Wie stiefmütterlich man mit „Nevermind“ umging, ver deutlich allein die Tatsache, dass Geffen die Nachfrage völlig unterschätzte und die ausgelieferten Exemplare innert weniger Tage ausverkauft waren. Als „Smells Like Teen Spirit“ wie eine Bombe einschlug, explodierte die Platte

erscheint das Album Jahre. (dave)

Fusspilz. Doch das Grunge-Erdbeben löste in der Rock-Musik einen Paradigmenwechsel aus. Rock musste nicht mehr den Mainstream bedienen, um wahrgenommen und breit gehört (und noch wichtiger: breit verstanden) zu werden. Independent-Rock, seit jeher nicht nur Musik, sondern auch eine Haltung, verbreitete sich wie ein Virus.

Was blieb?

Einige haben jene Jahre überlebt, andere nicht. Einige haben ihre Würde bewahrt, andere haben sie unterwegs verloren. Pearl Jam und Mudhoney sind immer noch aktiv. Alice In Chains (bzw. der Grossteil) eindrücklich von den Toten zurückgekehrt. Chris Cornell hat in den letzten Jahren



ERMINDE



genauer gesagt: vier Personen – spielten eine ganz entscheidende Rolle. Der erste war Sub Pop. Das kleine Label, das all diese Bands vereinte. Sein Gründer Bruce Pavitt hatte zu Beginn der 80er-Jahre das Fanzine „Subterranean Pop“, das sich ausschliesslich amerikanischen Indie-Labels widmete und ab der vierten Ausgabe nur noch „Sub Pop“ hiess, herausgegeben; später kamen Compilation-Tapes hinzu. Pavitt war einer der ersten, der die aufkeimende Indie-Szene als landesweites Phänomen erkannte. Im Juli 1986 veröffentlichte er die erste LP auf seinem neuen Label, die Compilation „Sub Pop 100“, auf der sich Bands aus dem US-Underground wie Sonic Youth, Scratch Acid, U-Men oder Skinny Puppy fanden.

„Something's gonna happen“

Die erste Gruppe, die für Sup Pop ins Studio ging, war Green River. Die Seattle-Band um Mark Arm, Steve Turner, Jeff Ament und Stone Gossard nahm im Juni 1986 ihre erste EP „Dry As A Bone“ auf, die wegen Pavitts finanziellen Problemen erst ein Jahr später veröffentlicht werden konnte (in einem früheren Interview mit dem Autoren meinte Ament, Green River hätten alles selber bezahlen müssen). Praktisch gleichzeitig erschien „Hunted Down“, die erste Single von Soundgarden. Drei Monate später folgte deren EP „Screaming Life“. Finanziert hatte die beiden Platten Jonathan Poneman, ein Radio-DJ, der über Kim Thayil (Bassist von Soundgarden) an Pavitt gelangt war. Fortan leiteten die beiden gemeinsam die Geschicke von Sub Pop. Sie spürten, dass sich etwas zusammenbraute. In einer Kolumne im Stadtmagazin „Rocket“ schrieb Pavitt im selben Jahr: „Die Seattle-Szene bereitet sich auf eine grössere Explosion vor.“ Einen Monat zuvor beschrieb Poneman im selben Magazin das aufkeimende Bewusstsein der Stadt um ihre Szene und brachte es mit einem Satz auf den Punkt: „Something's gonna happen.“

Der Seattle-Sound

Die drei Platten hatten eines gemeinsam – und damit sind wir bei Punkt zwei. Produzent war Jack Endino, Gitarrist von Skin Yard. Pavitt und Poneman wussten, dass jede Bewegung einerseits eine regionale Basis und andererseits eine klare Identität hatte. Labels wie Sun, Motown, Touch & Go oder SST waren Marken mit einem ganz bestimmten Profil. Endino war

damals knapp 20-jährige Fotograf, der mit Pavitt aufs Col-lege gegangen war, war für das Artwork praktisch sämtlicher Sub-Pop-Produkte verantwortlich. Er fotografierte am liebsten dort, wo sich diese Energie am intensivsten entlädt: an Konzerten am Bühnenrand stehend, inmitten des Publikums. Aus seinen Schwarzweiss-Bildern strömte die pure Energie der Musik, die Lebendigkeit des Augenblicks und die knisternde Spannung, die sich mehr und mehr in der Szene ausbreitete. Er schaffte eine perfekte Symbiose aus Sound und Artwork. Auf diesen drei Säulen fusste das Fundament, von dem aus „Nevermind“ wenige Jahre später die Rockmusik für immer verändern sollte.

Punk + Hard-Rock + Pop = Nirvana

Erstmals unüberhörbar wurde Seattle 1988 durch Mudhoney, die durch Arm und Turner aus der Asche von Green River auferstanden waren, während Gossard und Ament Mother Love Bone und später Pearl Jam gründeten. Die Single „Touch Me I'm Sick“ – vom Musikexpress einst als „das Smells Like Teen Spirit“ vor „Smells Like Teen Spirit“ bezeichnet – und die EP „Superfuzz Bigmuff“ machten die Gruppe nicht nur bis zur Ostküste, sondern auch auf der anderen Seite des grossen Teichs bekannt. Als im Sommer 1989 Nirvanas Debüt „Bleach“ erschien – bis heute Sub Pops bestverkauftes Album –, wurde schnell klar, was man in der Szene längst wusste: Diese Gruppe war anders.

Das Trio aus dem Westküsten-Kaff Aberdeen, etwa 150 km von Seattle entfernt, vereinte wie keine andere Band die Wut des Punk und die poppigen Melodien. Ihre Musik lebte von Cobains Emotionen, welche die DNS dieses explosiven Gemischs bildeten.

„Nevermind“ nicht verstanden

„Nevermind“ erschien am 24. Septem-

mit ihr. Nirvana wurden zur wichtigsten Band der Welt. Kurt Cobain zu dem, was er als Kind sein wollte, später aber verabscheute; ein Rockstar, ja ein Messias für eine ganze Generation. Es war nicht so, dass er Erfolg als Bestätigung für seine Kunst nicht genossen hätte. Doch der Starkult um seine Person überforderte ihn. Er war immer noch der scheue Junge, der sich mit Drogen vollpumpte, um aus der immer schwieriger zu verarbeitenden Realität zu fliehen und um die unerträglichen und unerklärlichen Magenschmerzen zu übertönen, die ihn zur Verzweiflung brachten. Dass er das Riff von „Smells Like Teen Spirit“ später leicht verändert für den Song „Rape Me“ benutzte, sagt genug.

Paradigmenwechsel im Rock

Der Erfolg hinterliess seine Spuren nicht nur bei Nirvana, sondern in der ganzen Szene; die Kommerzialisierung war das Gift in ihrem Blut. „Nevermind“ hatte unzähligen Bands, guten wie schlechten, die Türen geöffnet. Während Indie-Labels landesweit in jahrelanger Arbeit Bands und Identitäten aufgebaut hatten, wedelten die Majors plötzlich jedem, der Flanellhemden und lange Haare trug und eine Gitarre von einem Paddel unterscheiden konnte, mit Verträgen unter der Nase. Kurt Cobains Selbstmord im April 1994 setzte diesem Wahnsinn zwar kein Ende, war aber eine erschütternde Botschaft, dass eine ganze Szene – wie bei Hypes üblich – totgeschlachtet wurde. Danach wurde Grunge zu „Alternative Rock“. Dumpfbacken wie Creed, Nickelback oder Puddle Of Mudd traten an, um in die Fussstapfen der Seattle-Bands zu treten, waren aber lästiger als ein

so viel Schaden angerichtet, dass man bei der Rückkehr von Soundgarden ein flaeses Gefühl im Bauch haben muss. Ob Gavin Rossdals Idee, es mit seiner Band Bush nochmals zu versuchen, wirklich so gut ist, darf bezweifelt werden. Sub Pop veröffentlicht immer noch hervorragende Platten und Seattle spuckt regelmässig grossartige Bands aus, zuletzt Band Of Horses oder die Fleet Foxes. Doch im Untergrund schlüpfen fortlaufend neue Gruppen, die den Geist jener Zeit am Leben halten. Unterdessen sind zahlreiche Bands nachgewachsen, in deren Blut man das Erbgut von Nirvana & Co. findet: Pulled Apart By Horses aus England oder die Basler Navel sollen bloss als Beispiele dienen, wie man die Musik jener Epoche souverän ins heutige Zeitalter übersetzen kann. Doch „Nevermind“ ist auch nach zwanzig Jahren so relevant wie eh und je und hat keinen Funken seiner unbändigen Energie und seiner erschütternden Kraft verloren. Seine Explosion hallt immer noch nach. Auf eine neue mit demselben Einfluss auf die Popkultur wartet man seither vergebens.



► Reissue „Nevermind“ (Geffen Records/Universal) in diversen Editions, jetzt erhältlich, eine Inhaltsübersicht gibt es auf Seite 45.

JUST

They are still your friends!

„Because we are your friends, you'll never be alone again“ – Jeder, der schon mal eine Disco von innen gesehen hat, kennt die Textpassage. Mit ihrem neuen Album „Audio, Video, Disco“ legen die Jungs von Justice zwar eine etwas ruhigere Gangart ein, lassen uns jedoch nie daran zweifeln, dass sie auch weiterhin unsere Kumpels sein wollen. (gor)

2003 haben zwei dazumal unbekannte Pariser DJs mit einer Neuinterpretation der mässig erfolgreichen Indie-Rock-Nummer „Never Be Alone“ von Simian elektronische Musikgeschichte geschrieben. Mit dem lateinischen Kreuz auf der Brust und ihrem Dancefloor-tauglichen Remix zogen Justice aus, um ihre moderne Version der kleinen Nachtmusik in die Clubkeller dieser Welt zu missionieren. Pedro Winter, Daft-Punk-Manager und Boss des Electro-House-Labels Ed Banger, war der erste, der das wahre Suchtpotential des Stücks erkannte. Als er die frohe Kunde von zwei neugeborenen DJ-Talenten vernahm, hiess er die Herren Gaspard Augé und Xavier de Rosnay in den Ruhmeshallen seines Labels willkommen. Nach kurzer Absprache mit den beiden veröffentlichte der Herodes des französischen House den Durchbruch-Überhit kurzerhand auf einer B-Side des kürzlich verstorbenen DJ Mehdi. Von diesem Tag an nahm der biblische Wahnsinn der Electro-Priester seinen Lauf und mündete in 50'000 verkauften Kopien. Justice stiegen zu den Vorreitern einer zweiten French-Touch-Welle auf.

Gott sprach: „Es werde Licht.“ Und es ward Justice. Obwohl die neuen Propheten des Neo-House bis im Juni 2007 mit dem Release ihres Erstlingswerks auf sich warten liessen, erlangten sie innerhalb verdammt kurzer Zeit Kultstatus – weltweit. Mit gerade mal einem einzigen Song in petto avancierten die zwei Franzosen zum absoluten Geheimtipp und wurden somit automatisch zum Gesprächsthema bei international namhaften Musikgrössen wie Britney Spears, N.E.R.D. und Fatboy Slim. Ed Banger Records liess sich nicht zweimal bitten, als ebendiese Stars sich um Kooperationen mit dem Duo bemühten. Fortan arbeiteten Augé und de Rosnay als Remixer. Nebst diesen hochkarätigen Aufträgen pflegten Justice weiterhin die Beziehungen zu heimischen Künstlern und remixten auch fleissig „en français“. Unter anderem für Mr. Oizo, der ein langjähriger Freund der Band wurde. Als auch noch Franz Ferdinand und Soulwax Interesse an der Electro-Justiz zeigten, war der Hype komplett; weltweite DJ-Engagements von Amerika bis nach Australien waren der Lohn der Tüchtigen. Die Kreuzzüge sollten beginnen und mit ihnen folgte auch der kommerzielle Durchbruch. Als die neue musikalische

PAUSENFÜLLER

Menno, warum hat das bloss so lange gedauert? Justice haben sich zwar mit ihrem zweiten Album Zeit gelassen, doch die vier Däumchen von Augé und de Rosnay blieben währenddessen garantiert ungedreht: Eine Übersicht der zahlreichen Nebenjobs und -projekte seit „Cross“. (bibi)

MARZ 2008

Das Musikvideo zu „Stress“ sorgt für negative Schlagzeilen – es sei zu gewaltverherrlichend. Justice möchte jedoch nur eine „konstruktive Debatte“ anregen, wie es das Kino, die Literatur oder die gegenwärtige Kunst auch machen.



JULI 2008

Justice mixen für die Dior-Homme-Fashion-Show einen Track – heute als „Planisphere“ bekannt und der ist in verschiedenen Teilen auf MySpace zu hören.



VCM



NOVEMBER 2008

Die DVD „**A Cross The Universe**“ wird herausgegeben. Die Tourdoku zeigt unter anderem, wie Gaspard Augé ein Groupie, das er drei Stunden vorher kennengelernt hat, in Las Vegas heiratet. Während der Tour für die DVD gibt es ein Konzert, wo Gaspard Augé fotografiert wird, als sein Akai-DJ-Tool ausgesteckt ist. Gerüchte folgen, dass die Live-Sets ab Band seien. Justice verteidigen sich mit Bildern, die auf MySpace gepostet werden: Sie hätten nur schnell die Geräte umgesteckt.



JANUAR 2009

Das neue Album von **Birdy Nam Nam** erscheint, dessen abschliessender Track „The Parachute Ending“ von Justice produziert wurde.

FEBRUAR 2009

Justice erhalten einen Grammy für den Remix von „Electric Feel“ für **MGMT**. Ausserdem wird für U2 („Get On Your Boots“) und Lenny Kravitz („Let Love Rule“) gemixt.



Weltreligion ihren Weg in die Tanzlokalitäten fand, entdeckten deren Jünger die wahre Begabung von Justice: Live-Musik auf höchstem Niveau – und zwar mit einer derartigen Wucht, dass jeder Zweifler, Frevler, Ketzer oder Blasphemist sofort erblindete ob dem himmlischen Licht, das vom DJ-Pult aus in die Menge der Anhängerschaft erstrahlte. Und Gott (der ja bekanntlich ein DJ sein soll) sah, dass es gut war.

Mit ihren epochalen Live-Auftritten läuteten Justice eine neue Ära der elektronischen Musik ein: Pompös, hedonistisch und rockig wie Sau. Ihre zwölf Meter hohe PA-Wand, die von einem grell leuchtenden Jesuskreuz geschmückt wird, ist wahrscheinlich der alleinige Grund, weshalb das Atomkraftwerk Mühleberg zwangsläufig wieder ans Netz musste. Und ganz oben auf dieser monumentalen Anlage, die den Turm zu Babel in den Schatten stellt, thronen die beiden Götter in ihren schwarzen Lederkuten. Die Jehovas des French-House, bereit, das Publikum in Ekstase zu versetzen. Lichter blitzten auf, die Musik tönt dumpf und pochend aus den Boxen. Das Super-Duo aus der Ed-Banger-Posse schraubt, dreht und schiebt Regler, bis das Volk kreischt, als hätten Engel gerade einen Orgasmus.

Man schrieb das Jahr 2007, als Gaspard Augé und Xavier de Rosnay ihr Debütalbum mit dem bildhaften Titel „Cross“ herausbrachten. Musikkritiker und Fans waren sich einig: Justice hatten ein bombastisches Werk kreiert, das seinesgleichen suchte und das Paradies ein Stück näher brachte. Alle zwölf Titel kokettierten mit biblischer Metaphorik. Eine irdische Versuchung, zu deren harten Beats man gerne im Garten Eden tanzte; schmutzig wie Sodom, verdorben wie Gomorrha. Auch die darauffolgende Live-Tournee „A Cross The Universe“, eine Anspielung auf den gleichnamigen Beatles-Song, war ein voller Erfolg. Die dazugehörige DVD-Doku gewährte anschliessend einen ungeschönten Einblick in das Tour-Leben der beiden Partyvögel und liess kein Rock'n'Roll-Klischee aus. Schlägereien, Saufgelage, Heiraten in Las Vegas, Sex im Tourbus und Ärger mit der (richtigen) Justiz – keine Frage, die beiden französischen Hohepriester leben den Rockstar-Status exzessiv aus und begründeten gleichzeitig die Elektromusik neu.

American Folklore im elektronischen Gewand

Wer in ihrem ersten Tonträger seinen Altar gefunden hat, dürfte sich mit dem neuen Justice-Album zunächst schwer tun. „Audio, Video, Disco“ könnte den bisherigen Fans ziemlich vor den Kopf stossen. Doch das ist den Musikern egal. „Es ist heutzutage extrem schwierig, in der Frage mitzuhaltan, was cool und was uncool ist. Deswegen denken wir gar nicht mehr gross darüber nach. Dieses Album haben wir in erster Linie für uns persönlich gemacht und nicht für die Zuhörer“, erklärte

uns Xavier im Interview. Wird dieser egoistische Ansatz im Nachhinein bestraft? Mündet das „sich selbst neu erfinden“ schlussendlich in einem nur mittelmässigen oder gar ungenügenden Resultat? Keineswegs! Mit „Audio, Video, Disco“ ist den Franzosen ein weiteres episches Meisterwerk der elektronischen Musik gelungen. Gewiss, zwischen „Cross“ und dem Nachfolger liegen Welten und die musikalischen Veränderungen, welche die Band durchlaufen hat, sind enorm. Mit dem Opener „Horsepower“ eröffnet sich bereits ein Sound-Feuerwerk, welches den urtypischen Justice-Charakter aus den Anfangstagen vollkommen vergessen lässt. Da werden Folklore- und Country-ähnliche Elemente aufgegriffen, gleichzeitig verspürt man aber auch die brachiale Kraft des Arena-Rocks der 70er-Jahre. Allgemein liesse sich die Platte, bis auf die Tatsache, dass sie nicht instrumental produziert, sondern elektronisch erzeugt wurde, ohne weiteres eher in das Genre Prog-Rock einordnen, als es zum Electro zu zählen. Weil man sich bewusst vom bisherigen Sound des House-lastigen Vorgängers distanzieren und „Audio, Video, Disco“ einen neuen Look verschaffen wollte, der tendenziell in Richtung „Instrumental-Band“ gehen sollte, holten sich Augé und de Rosnay Unterstützung von „echten“ Musikern: Morgan Phalen von Diamond Nights, Vincenzi Vendetta von den Midnight Juggernauts sowie der UK-Sänger Ali Love verleihen der Platte mit ihren Guest-Vocals einen authentisch schmutzigen „Rock-alike“ Touch.

Born In The U.S.A.

Über weite Strecken hinweg ist das Album eine wundervolle Hommage an die früheren Werke von Psychedelic-Rock-Grössen wie Yes und Styx, aber auch dem good old fashioned Classic-Rock wird überaus ehrenvoll gehuldigt. Das Vocal-Intro von „Ohio“ hört sich an, als ob es seine Wurzeln im guten, alten American Folk-Rock der Eagles hat und direkt aus dem „middle of nowhere“ der amerikanischen Prärie kommt. Doch „Audio, Video, Disco“ ist nicht nur ein Querschnitt durch die amerikanische Musik-Geschichte der 60er und 70er Jahre, auch wildwestliche Landschaften dienen als inspirierende Motive. „Unsere Faszination für das ländliche Amerika mit seiner stolzen Naturpracht war beim Produzieren des neuen Albums sehr entscheidend. Während das Debütalbum Stadt und Nacht verherrlicht, wollten wir mit der neuen Platte ein rurales Pendant schaffen, das sich von der Klaustraphobie der Clubs verabschiedet und die unendlichen Weiten der American Countryside in den musikalischen Mittelpunkt stellt. Beim aufmerksamen Hinhören

erstreckt sich vor dem geistigen Auge ein neverending Highway, der bis zum Horizont reicht und durch kalifornische Wüsten führt; die Sonne brüht heiss und gnadenlos. Durch das filmreife Szenario brettert ein Shelby Ford Mustang über den Asphalt. Das Autoradio voll aufgedreht, Uriah Heep dröhnen aus den Boxen: „This is a thing I've never known before, it's called easy livin'“. Diese Freiheit besang bereits Bruce Springsteen in „Racing In The Streets“; sein Song bezeichnet wohl treffend das symbolische Vorbild von „Audio, Video, Disco“. Der American Way Of Life als musikalische Essenz. „Born To Be Wild“ – das wussten bereits Peter Fonda und Dennis Hopper.

...et Justice pour tous!

Im direkten Vergleich kommt das Nachfolgewerk also einiges ruhiger und sanfter daher als der Party-orientierte Dampfhammer „Cross“. Dennoch gelingt den Franzosen, die persönlich nur wenig Interesse an elektronischer Musik bekunden, ein erstaunlicher Ausgleich. „Audio, Video, Disco“ wirkt gewaltig, roh und krachend, obschon es auf die aggressiven Beats des Vorgängers verzichtet. „Violent without aggression, soft but still powerful“, lautet die Devise. Dafür sorgen vor allem die Rock'n'Roll-geschwängerten Gitarren-Riffs aus „New Lands“ und „Brianvision“, die von Status Quo höchstpersönlich eingespielt sein könnten. Doch auch wenn das optische (und nun auch akustische) Auftreten der beiden Justice-Protagonisten mehr an den jungen Eddie Van Halen oder Axl Rose erinnert, darf man eine Sache nie vergessen: Praktisch jeder einzelne Ton auf dem Album ist elektronisch hergestellt. Mit dem Wissen im Hinterkopf, dass bei der Produktion Mini-Keyboards als E-Gitarren gedient haben, geht man doch nur zu gerne in die Knie vor dem kongenialen DJ-Duo aus Paris.

Und wer weiss, vielleicht wagen sich die die Herren Gaspard Augé und Xavier de Rosnay demnächst wieder auf Tour, um ihren Jüngern ihr Neues Testament präsentieren. Aber bitte, wie bisher üblich, nicht auf das Satanische verzichten. Und zwar in Form eines Metallica-Remix als Encore. Sozusagen das Thrash-Metal-Sahnehäubchen, um den Gottesdienst gebührend zu beenden.

► „Audio, Video, Disco“ (Warner Music) erscheint am 28.10.

GOTT SPRACH:
"ES WERDE
LICHT."
UND ES WARD
JUSTICE.

MAI 2010

Der von Mr. Oizo produzierte Film „Rubber“ zeigt als Protagonisten einen Menschen mordenden Reifen; der dazugehörige Soundtrack wird von Mr. Oizo und Gaspard Augé gemixt. Augé hat auch einen Cameo-Auftritt im Streifen.



MARZ 2011

Die erste Single „Civilization“ vom neuen Album „Audio, Video, Disco“ erscheint. Schon vorher wurde der Song für eine Adidas-Kampagne verwendet.



MAI 2011

Das stark computeranimierte Musikvideo von „Civilization“ erscheint. Darin werden religiöse Symbole durch umgekehrte Schwerkraft zerstört. Büffel kommen dabei aber keine zu Schaden.



PIRATES presents **ROCKSTR** MAG.

Rocktoberfäscht

Alles im Mass!

Live:

**MEISTERROCKER
GREYSTAR**

AC/DC Tribute Bands:

**WHOLE LOTTA DC
NO CLASS
T.N.T.
BACKN'BLACK**

Party mit:

DI G.A.S.

Hell yeah:

**Jahrmarkt
Feuershow
Games
Shuttlebus**

**Jetzt
Tische
buchen!**

rocktoberfäscht.ch

18h bis 04 Uhr

4. - 12. NOVEMBER 2011
Starlite Eventhall JONA

Tickets- und Tischreservation: rocktoberfäscht.ch

Fr. 4. 11.

Live:
MEISTERROCKER

AC/DC Tribute Band:
WHOLE LOTTA DC

DJ:
DJ G.A.S.

Sa. 5. 11.

Live:
MEISTERROCKER

AC/DC Tribute Band:
NO CLASS

DJ:
DJ G.A.S.

Fr. 11. 11.

Live:
GREYSTAR

AC/DC Tribute Band:
T.N.T.

DJ:
DJ G.A.S.
JOEL LAROCKA

Sa. 12. 11.

Live:
GREYSTAR

AC/DC Tribute Band:
BACK'N'BLACK

DJ:
DJ G.A.S.
JOEL LAROCKA

**ROCKSTAR
-NIGHT**

**Alles im Mass - so die Vorgabe am ersten
Rocktoberfäscht.**

Geschlagene drei Jahre haben wir nach einer Location gesucht, um unsere Idee, den RCKSTR-Block von der Festival-Wiese mit allem Drum und dran auferstehen zu lassen. Gefunden haben wir sie in Rapperswil-Jona, direkt an der Autobahnausfahrt Jona und 25 Minuten von Zürich.

Und wieder erwartet Euch eine Party, die Seines-gleichen sucht. Eben: Alles im Mass. Bier (natürlich) im Mass. Whisky-Cola? Im Mass. Kafi-Lutz? Im Mass. Mineral? Im Mass. Jägermeister? Auch das im Mass. Und das bis Mitternacht auf Festbänken, benannt nach Euren Lieblingsbands.

A propos Lieblingsbands: Unsere Coverbands «Meisterrocker» und «Greystar» kennen sie alle. Und können sie auch alle. Dazu gibts jeden Abend eine andere AC/DC-Tribute-Band. Und ihr könnt abstimmen, welche die Beste ist.

Klar, dass man das nicht mit leerem Magen tun soll. Drum gibts aus unserer Küche alles was das Herz begehrt und Boden gibt. Denn die Nächte werden lang. Sehr lang sogar. Mit «DJ G.A.S.» und seinem bretterhartes Punk-, Metal- und Alternative-Gewitter. Mit unseren Feuerspuckern, Jahrmarkt, Games, usw.

Und wem es zu heftig wird, kann sich wie immer bei uns, in den Sofas der RCKSTR-Lounge ausruhen oder sich mit dem Shuttlebus zum Bahnhof Rapperswil fahren lassen.

Kurz: Das Rocktoberfäscht wird DIE Supersause, seit wir Supersausen feiern. Für alle Liebhaber der gepflegten Rockmusik ein Muss - für die Fans des RCKSTR-Blocks sowieso.

Mehr Infos, Tischreservation und das volle Programm findet ihr auf rocktoberfäscht.ch

PIRATES pres

Rocktober
Alles im Mass



rocktobe

Rocktoberfäscht

in Allass!

Hell yeah:
Jahrmarkt
Feuershow
Games
Shuttlebus

Tischreservierungen:

Angebot 1 - Fetzltrausch:

- Livebands & DJ's rocken die Bude
 - 10 feine Brezn
 - 10 Mass Bier
 - 2 Raditeller
- Fr. 310.- / Sa. 360.-

Angebot 2-Fetzngaudi:

- Jede Menge Sex, Drugs & Massbier mit Livebands & DJ
 - 10 feine Brezn
 - 10 Mass Bier
 - 2 Raditeller
 - 10 Menüs* (Haxen, Hendl oder OfenFleischkäse mit Kartoffelsalat)
- Fr. 550.- / Sa. 600.-

Tischreservierungen unter

www.rocktoberfäscht.ch

Einzeleintritte:

Freitag: 10.-
 Samstag: 15.-

Einzeleintritte an folgenden Vorverkaufstellen erhältlich:

- Pirates Hinwil
- Skylite Jona
- Verkehrsverein Rapperswil-Jona
- Pub Festival Special Edition Jona

Türöffnung: 18 Uhr
 Livebands: bis 00.30
 Party: bis 04 Uhr



**Jetzt
Tische
buchen!**

rocktoberfäscht.ch



rocktoberfäscht.ch



EVER BEEN TO ICELAND? DRUM FOR IT!

WWW.DRUM-MASTERY.EU

Hol dir das Playalong, nimm ein Video auf wie du dazu spielst und lass deine Fans für dich abstimmen.

Klingt gut? Dann sei bereit als einer von fünf Finalisten nach Reykjavik für eine Masterclass mit Darren Ashford zu reisen und am kommenden Tag am finalen Drum Battle teilzunehmen.

GANGI ÞÉR VEL!

(Viel Glück!)

www.drum-mastery.eu

© 2011 Shure Europe GmbH

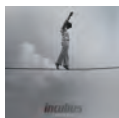
SHURE[®]
LEGENDARY
PERFORMANCE™

incubus

"IF NOT NOW, WHEN? WORLD TOUR"



Montag, 14. November 2011, 20.00
Hallenstadion Zürich



Aktuelles Album «If Not Now, When?»
im Handel erhältlich



PartyGuide.ch students.ch

www.incubushq.com | www.enjoyincubus.com

ticketcorner.ch
0900 900 900
CHF 1.19/min., Festnetztarif

www.goodnews.ch



PLEASURE & PRODUCTIONS



HALLOWEEN SPECIAL HELL

Süßes? Saures?

Oder doch lieber Blutiges? Claudia von Rotten macht es uns in ihrer Teufelsküche nicht einfach. Um Ihre Qual der Wahl an Halloween etwas zu erleichtern, hier einige flotte Dreier, dank denen Sie in der Spuknacht kein Auge zudrücken. (rec)

Fotocredits:

Model: Claudia von Rotten - rotten-art.com

Photos: Manuel Vargas L. - manvarle.com

Hairstyling: A. Rindler - Hairstylist Pierre

Dress: Mephista.ch

Cupcakes: Cupcakedizziness.ch

Location: Vanja Slajh



3 DVD-BOXSETS FÜR DIE LANGE HORRORFILMNACHT

In 80 Schreien um die Welt: Schaurige Streifen von drei Kontinenten für Sammler, die es gerne kompakt haben.



Takashi Miike Collection

(„Audition“, „The City Of Lost Souls“, „The Happiness Of The Katakuris“)

Spätestens seit dem verstörenden Finale in „Audition“ gehört Regisseur und Produzent Takashi Miike zu den spannendsten Filmemachern Japans. Sein Meisterwerk von 1999 ist in dieser Kollektion ebenso enthalten wie der Yakuza-Schocker „The City Of Lost Souls“ und die Horror-Satire „The Happiness Of The Katakuris“.



The Herschell Gordon Lewis Collection

(u.a. „The Gore Gore Girls“, „A Taste Of Blood“, „The Wizard Of Gore“)

Wären Splatterfilme Kräuterbonbons, dann wäre der Herschell Gordon Lewis aus Pittsburgh die Schweizer. Der exzentrische Grandfather Of Gore drehte bereits in den sechziger Jahren einige der blutigsten und abgedrehtesten Streifen der Filmgeschichte. Let's flätsch!



The Ultimate Hammer Collection

(u.a. „The Devil Rides Out“, „Fear In The Night“, „Blood From The Mummy's Tomb“)

Die britischen Hammer-Production-Filmstudios machten Christopher Lee zur Horror-Ikone und drückten dem Genre mit ihrer kühlen, bildgewaltigen Inszenierung nachhaltig den Stempel auf. 21 Filme umfasst diese DVD-Sammlung, hängen Sie also noch eine Woche an Ihre Herbstferien dran.

3 HALLOWEEN-KOSTÜME, DIE SCHON JEMAND ANDERS TRACT

Egal, an welcher Party Sie spuken, diese „originellen“ Ideen hatten garantiert schon drei weitere Gäste.

Zomby Winehouse

Die Frisur zum schiefen Turm toupiert, etwas weissen Puder ums gerötete Näschen, den Busen bedrohlich knapp ins Cocktailkleid gezwängt und zwei leere Flaschen in der Hand: Nicht „too soon“ aber „too vorhersehbar“ dürften in diesem Jahr die Mädchen gleich im Dutzend als Neuzugang des Club 27 zwischen Bartresen und Toilettenhäuschen hin- und herstacksen.



Heath Ledgers Joker

Jungs, kommt darüber hinweg. „The Dark Knight“ lässt einige Halloween-Fans einfach nicht vergessen, wie böse und hihihihihinreissend Heath Ledger den Clown Prince Of Crime mimte. Tat er ja auch. Nur: Das ist jetzt drei Jahre und etwa 200'000 schlecht nachgeschminkte Chelsea Smiles her. Wie wär's denn mit Tom Hardys Bane? Erste Bilder davon gibt's bereits im Netz.



Sexy French Maid

Dass in Frankreich junge Frauen zum Staubwischen Outfits tragen, in denen anderswo Prostituierte nicht mal auf den Strich gingen, halten wir für ein Gerücht, gestreut vom französischen Tourismusverein. Trotzdem hält es sich stur und gewinnt besonders zur Halloweenparty-Saison an Gewicht. Ja, schon klar: Hausarbeit ist der Horror. Aber daran wollen wir doch beim Bechern nicht erinnert werden.





Dead Man's Bones

„Dead Man's Bones“ (2009)

Schauspieler, die glauben, eine Band gründen zu müssen, können durchaus Angst und Schrecken verbreiten. Bei Ryan Gosling trifft das irgendwie auch zu, aber im besten Sinne: Sein Knochenklappercombo Dead Man's Bones musiziert schaurig schön zwischen modernem Indie-Rock und Vaudeville. Gfürchiges Highlight: Ein Kinderchor trällert „My body's a zombie for you“.



Screamin' Jay Hawkins

„Portrait Of A Man“ (1995)

Als Alice Cooper noch die Schulbank drückte und Marilyn Monroe einerseits noch am Leben und Charles Manson ein freier Mann war, lehrte er der Generation Twist'n'Shout bereits das Fürchten: Screamin' Jay Hawkins' unheimliche Lache geht durch Mark und Bein und Hits wie „I Put A Spell On You“ machten ihn zum Voodooopriester des Rhythm and Blues.

3 LPS, DIE IHRE BUDE IN EIN HAUS DES SCHRECKENS VERWANDELN

Ob Sie damit die Toten aufwecken wollen oder den Warm-up zu einer schwarzen Messe bestreiten müssen: Mit diesen Alben liegen Sie nicht verkehrt.



Nico

„The Marble Index“ (1969)

So lustig wie ein vollbesetzter Schulbus, der in Flammen steht: Die monotone Schauerstimme des ehemaligen Models Nico geisterte bereits im Velvet Underground und ihrem Solodebüt „Chelsea Girl“ umher, doch nie zuvor und auch nie wieder hallte sie so gnaden- und hoffnungslos wie auf diesem Album, das sich als eine der Blaupausen für Gothic-Bands wie Siouxsie & The Banshees herausstellte.



3 SÜSSIGKEITEN, BEI DENEN KINDER AN DER HAUSTÜRE DAS WEITE SUCHEN

Zit Poppers

(erhältlich bei
stupid.com)

Das wird jetzt einige Frauen in festen Beziehungen möglicherweise überraschen, aber Ihr Kerl mag es nicht, wenn Sie ihm die Pickel ausdrücken. Echt nicht. Auch nicht dann, wenn Sie ihn ganz doll darum anbetteln. Und deshalb vergraulen Sie auch garantiert jeden Vorschüler, wenn Sie ihm diese Fruchtgummis andrehen, die beim Zudrücken Erdbeersirup absondern.



Gumball Eyes

(erhältlich bei
terrsvillage.com)

Behalten Sie die kleinen Süßigkeiten-sammler im Blick mit diesen scheusslich schönen Augapfelkaugummis. Spätestens wenn den Beschenkten die rote Füllung durch die Zähne rinnt, werden es sich die Racker besser zweimal überlegen, Ihr Haus in Toiletten-papier einzuwickeln. Schliesslich könnten sie wie ihre Vorgänger verscharrt im Keller enden. Wuah. Wuah. Wuahahahahaha!



Scorpion Pops

(erhältlich bei
bulkcandystore.com)

Ja, das sind echte Skorpione. Nein, die hätten bestimmt nicht gedacht, eines Tages in einem Lollipop zu enden. Witzig, wie das Leben manchmal so spielt. Gar nicht lustig finden es aber all jene, die den Krummschwengel mit dem fiesem Stachel noch immer für den hinterlistigsten Killer der Wüste halten. Ganz egal, ob der nun neu auch mit Apfel- und Bananengeschmack daherkommt.

STYLE

Trend Oktober:

Auf die Gefahr hin, dass wir uns wie Ihre Mutter anhören: Aber es wird langsam Zeit, dass Sie sich wieder warm anziehen! Absolutes Must-Have in diesem Herbst ist ein schöner Mantel in allen Farben und Formen und der darf auch mal etwas kosten. Immerhin ist ein zeitloser Mantel ein Investmentpiece fürs ganze Leben. Und nur gute Qualität gibt nachhaltig warm und bleibt kuschlig. Wir zeigen die aktuellen Trendmodelle in den Shops. (kätt)



Casual-Look:
Parka mit Faux-Fur-Besatz von H&M
CHF 79,90

Lohnende Investition:
Double Breasted Woolcoat von Max Mara Studio
Erhältlich bei houseoffraser.co.uk,
CHF 905.



Blutroter Klassiker:
Premium-Leather-Trim-Boyfriend-Mantel von Topshop
Erhältlich unter topshop.co.uk,
CHF 180.-



Angeschnallt:
Black Long Length Duffle Coat von Miss Selfridge.
Erhältlich bei missselfridge.com,
CHF 90.-

MÄNTEL

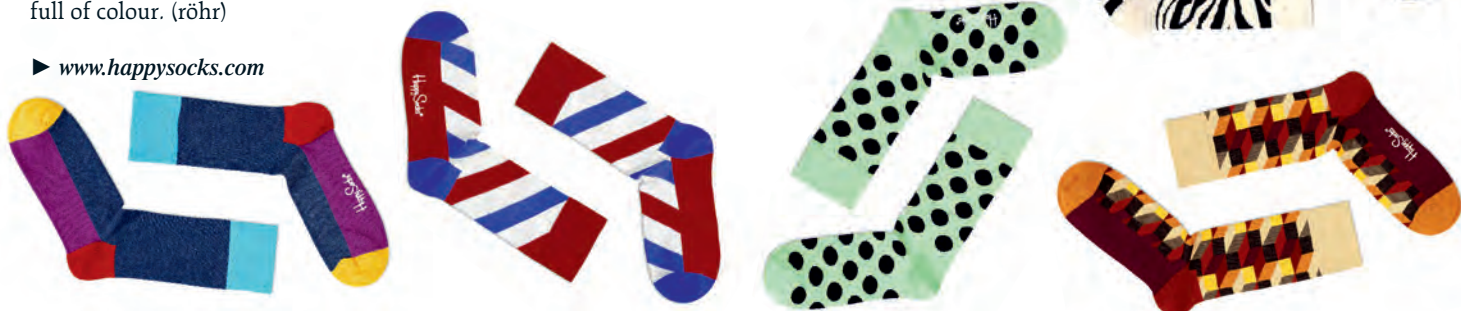
Farbe bekennen:
Red Collarless Minimal Coat von Dorothy Perkins
Erhältlich unter dorothyperkins.com,
CHF 95.-



Antiherbstdepressionssocken

All the leaves are brown, and the sky is grey: Der Herbst ist da. Und wie immer zu dieser Jahreszeit, werden in den Gehirnwindungen der Modedesigner die Herbstfarben aufleuchten und ihren Weg in den heimischen Kleiderschrank finden. Umso wichtiger ist es nun, punktuell Akzente zu setzen, beispielsweise mit den farbigen, gemusterten, karierten, gestreiften, getigerten, leopardigen, was-man-sich-auch-immer-vorstellen-kann Socken von Happysocks. Die Auswahl ist so riesig wie die Friendslist vom samstäglichen Kaufleuten. Für die Frau gibt es natürlich auch Strümpfe in ebenso freudigen Designs. All the leaves are brown, but our feet are full of colour. (röhr)

► www.happysocks.com



TOOK THE LOOK:



Designer wie keiner

Kopf 19:

YOHJI YAMAMOTO

„Viele sagen, dass es recht einfach ist, zu designen – die Schwierigkeit liegt jedoch darin, einen neuen Weg zu finden, Schönheit auszudrücken“, sprach Yohji Yamamoto und hat diese Schwierigkeit mithilfe dekonstruierter Schnitte zu seinem Markenzeichen gemacht, um sich so selbst in den Olymp der Stardesigner empor zu heben. Doch im Gegensatz zu vielen Kollegen im Modebusiness, arbeitete der Japaner nicht schon immer mit Stoffen und Schnitten. Seiner Mutter zuliebe schloss der heute 68-Jährige ein Jurastudium ab und begann erst dann mit der Bunka School of Fashion in Tokio. Nun nennt Yamamoto gleich vier Labels sein Eigen (Y's Mandarina, LIMi feu, Y-3 und Y's for Living) und sein Sortiment umfasst nicht nur Damen- und Herrenkollektionen, sondern auch Parfums, Casual-Wear und Accessoires. Einen allgemein bekannten Namen machte sich der Designer vor allem durch seine Kooperation mit dem Sportriesen Adidas, für den er mit seinem Label Y-3 eine Kollektion entwarf. Übrigens, dumm kommen sollte man Yohji Yamamoto auf keinen Fall: Der Modeschöpfer ist Träger des schwarzen Karategürtels! (kätt)



Black Agate. Gypsy Ring aus Sterling-Silber von House of Fraser. Erhältlich bei houseoffraser.co.uk, CHF 138.-

BETH DITTO

Ja, Beth Ditto ist wirklich dick. Ja, das interessiert sie nicht. Und ja, auch ein bisschen mehr Gewicht auf dem Absatz kann gepaart mit etwas modischem Geschick ganz schön sexy sein. Die Modeindustrie hat dies endlich erkannt (auch durch Beths Pionierarbeit) und bietet vermehrt Kleider in Plus-Size an. Beste Inspirationsquelle für Mädchen ab Grösse 40 bietet übrigens die Modebloggerin Gabi Fresh, die unter youngfatandfabulous.com tolle Stylingtipps bietet. (kätt)



Mesh & Jersey One. Shoulder Dress von ASOS Curve. Erhältlich über asos.com, CHF 38.-

Lackleder-Clutch mit abnehmbaren Schulterriemen von Zara, CHF 39,90



KOLE von Jeffrey Campbell. Erhältlich über solestruck.com, CHF 220.-





Why Jack, why? Mr. White feat. Shaggy 2 Dope und Violent J.



Ha ha hmmm: Seit Jahren wundert sich und schmäht Amerikas Popwelt die Juggalos.



Hört hört, seht seht: Einige Artworks der ICP'schen „Joker's Cards“.

WHAT IS A JUGGALO?

Jack White macht sich zum Clown

Zwar versetzt sie Gotham City nicht in Angst und Schrecken, doch ihr Imperium umfasst mittlerweile unter anderem ein Plattenlabel, vier Spielfilme, Comicbücher, Festivals und eine eigene Wrestlingliga. Jetzt hat die Insane Clown Posse mit Jack White zusammen gespannt und covert... Mozart?! (rec)

Der Sarg ist knapp so gross wie zwei Sixpacks, statt einem Kreuz prangt darauf das Logo einer Plattenfirma. Die Eltern des toten Kindes stehen daneben, sehen aus, als kommen sie gerade von einer jämmerlichen Go-Party, pinkes Haar, 50 Kilo Übergewicht, grinsende Fratzen auf den Kapuzenpullis. Dieser Schnappschuss einer Beerdigung, so grotesk und doch irgendwie herzerweichend, sorgte im Internet schon vor einiger Zeit für Aufsehen und gab Einblick in die zirkusbunte White-Traash-Welt der Juggalos. Diesen Namen trägt, wer sein Leben nach den Fantasien zweier Rapper ausrichtet, deren multimedialer Kosmos in den vergangenen zwei Jahrzehnten längst über die Musik hinaus gewachsen ist: die Insane Clown Posse. „Whoop whoop!“ ist der Schlachtruf der Juggalos, sollten sie denn noch nüchtern genug sein, ihn auszustossen. Denn wenn die ICP jeweils im August zum „Gathering Of The Juggalos“ rufen, jenem riesigen „Familien“treffen bestehend aus Musikfestival/Wanderzirkus/Drogenexperimentierseminar, scheint es so, als hätte sich die unterste der amerikanischen Unterschicht das Gesicht weiss angeprügelt, die Dreads bunt eingefärbt und den Weg dorthin ins Unterholz gefunden. Regisseur Sean Dunne stellte im September seine Kurz-Doku „American Juggalo“ online und lässt darin erahnen, dass selbst das betrunkenste Wacken Open Air gegen ein solches Gathering wie der Zischitigdem: die Stars, sie kommen der Bühne den rabia- werden sie dabei Tila Tequila?) oder wie Charlie Sheen in

Wolfgang, White und Wahnhwitz

Gefeiert werden am Gathering einige, doch angebetet nur zwei: Violent J und Shaggy 2 Dope. Seit 20 Jahren verbergen die zwei Rapper der ICP ihre Gesichter hinter Clownsmakeup. Ausserhalb der USA hat die Posse nie wirklich Fuss gefasst, geriet nur ab und an auf den Mainstream-Radar, wenn ihre langjährige Feinde mit Eminem erneut aufflammte. Jetzt aber sorgt das Duo in der Musik- und sonstigen Presse für Aufsehen, oder vielmehr: fassungsloses Kopfschütteln. Gemeinsam mit Produzent Jack White haben ICP eine eher unbekannt Komposition von Wolfgang Amadeus Mozart aufgestöbert und, räusper, „zeitgenössisch“ neu eingespielt. „Leck mich im Arsch“ ist ursprünglich ein sechsstimmiger Kanon, den Mozart im Jahr 1782 komponiert hat. Und ja, er hat ihn tatsächlich so genannt. Musikalisches Genie hin oder her, Wolfi war damals 26 und hatte noch keinen Facebook-Account, auf dem er sich mit schwewischen Statusupdates hätte austoben können. Warum Jack White sich für diese Zusammenarbeit entschloss und die Single sowie deren B-Side „Mountain Girl“ auf seinem doch sonst so tadellosen Label Third Man Records veröffentlicht, bleibt sein Geheimnis. Bushido, Karel Got und Alphasville sind zumindest ihren Titel als „Bizarreste Zweckgemeinschaft der Popgeschichte“ fürs Erste los.

Festival zur Vorhölle

Und doch teilen die Parteien nebst ihrem Heimatort Detroit

„Leck mich im Arsch“ ist ursprünglich ein sechsstimmiger Kanon von Mozart.

einige Gemeinsamkeiten: Sowohl White als auch die ICP lassen ihre Musik in einer scheinbar eigenen Welt stattfinden. Doch wo Whites Projekte in Blues getrankten Südstaaten-Stümpfen und im schwarz-rot-weissen Wilden Westen ihre Holzhütten aufschlagen, ziehen die Clowns mit dem Zirkuszelt des „Dark Carnival“ durchs Pflanzenspickende Hinterland. Auf sechs Konzeptalben, den „Joker's Cards“, sowie einer Reihe von Comics bringen J und Dope den Karneval ins Rollen, einer Kruden Mischung aus abgewracktem Wanderzirkus und wunderlicher Vorhölle, in der die toten Seelen auf ihr Schicksal warten. Mit dem „Gathering Of The Juggalos“ nimmt diese Vision nun schon seit elf Jahren zumindest für vier Tage im Jahr eine feste Form an. Tot sind die daran teilnehmenden Seelen zwar nicht, definitiv aber jenseits von Gut und Böse, Himmel und Hölle. Dass dabei verpfuschte Existenzen und gefallene Engel wie Vanilla Ice und Charlie Sheen als Zeremonienmeister auflaufen, passt ins aberwitzige Konzept. Und auch wenn dabei konservative Gruppen in den USA schon längst eine kopulierende und kifende Sekte wittern, so sind es doch nur zwei bleiche Rapper, die mit wenig Skills eine grosse Vision ins Laufen, oder besser: Heruntorkeln brachte.

► „Leck Mich Im Arsch“ (Third Man Records) jetzt auf iTunes erhältlich.

► „American Juggalo“-Doku gratis zum Ansehen auf americanjuggalo.com.



geknockt (geht's wieder frenetisch gefeiert, so diesem Jahr.



REVIEWS

ALBEN, DIE SIE HABEN MÜSSEN - ODER AUCH NICHT.

Album
des
Monats



DEUS

„Keep You Close“

(Vz/Musikvertrieb)



Seit Jaques Brel den Hafenhuren von Amsterdam eine Hymne geschmettert hat, tun sie es immer wieder: Belgische Musiker verdrehen uns im einen Moment den Kopf, um im nächsten dagegen zu stoßen. Die Radical-Garage-Wildsäue Black Box Revelation jagen gerade einen neuen Schweinehund von einer Platte aus dem Stall. Triggerfinger und Millionaire prügeln den härtesten Stoner-Rock östlich von Palm Springs. Und welche Festland-Synthies brutzeln heisseren Dance-Shit, als die von Soulwax und Vive La Fête? Oder eben dEUS – Indie-Rock, ungreifbar und beglückend wie Lachgas. „So ist das Schicksal, wenn man aus einem Land mit einer derart zersplitterten Mentalität kommt“, sagt Mauro Pawlowski, der seit bald zehn Jahren Gitarrenhäuse würgt für die Formation, deren einziges konstantes Mitglied Sänger Tom Barman ist. Auf dem sechsten Studioalbum haben sich dEUS

abermals vom Fluss der Ideen treiben lassen. Der Titeltrack „Keep You Close“ türmt sich zu einem orchestralen Alternative-Epos auf. „Ghost“ springt von beck'schem Weirido-Pop in ein psychedelisch-trübes Haifischbecken. „Dark Sets In“ beginnt als Ohrwurm und endet in einem von Chorstimmen unterlegten Gitarrengewitter. „Wir haben uns die Unentschlossenheit ausgesucht“, kommentiert Pawlowski. „Wir beschwören dieses Nicht-wissen-was-man-tut-Gefühl, um unsere Maxime zu bewahren: Langweile niemanden!“ Das flämische Phänomen sorgt zwar nicht für Millionenverkäufe, aber wer tut das heute schon noch? Dafür füllt es die Hallen in Frankreich und den Beneluxstaaten. Und wie sehr die Schweiz dEUS ins Herz geschlossen hat, zeigte sich Ende August an den Winterthurer Musikfestwochen. So konsequent sich der Fünfer den konventionellen Balladen und

Gitarrensoli verweigert, so selbstverständlich pflegt er die musikalische Ambivalenz. „Wir Belgier können einfach nicht sein wie die anderen“, zuckt Pawlowski mit den Schultern. „Glaub mir, wir haben es versucht. Es klang ziemlich scheisse.“ Keine Ahnung wie, zum Teufel. Aber immer wieder stellt die Formation die Harmonie zwischen unmöglichen Zutaten her. Zwischen zappaeskem Experimental-Pop, Prog-Rhythmen, Noise-Orgien à la Sonic Youth und Piano-Parts, wie sie James Blunt ohne weiteres verwenden würde. Und jedes dieser akustischen Potpourris ist leichter verdaulich, als die, ähem, „Spezialitäten“ in Brüssels Strassencafés. Was, zugegeben, so schwer dann auch wieder nicht ist. (rvg)

► Wer das mag, mag auch: **Pavement** „Terror Twilight“, **Gusgus** „Arabian Horse“, **Pixies** „Doolittle“

Die 5...

...SONGS, zu denen sich die RCKSTR-Redaktion momentan kirre hört:

1. **M83**
„Midnight City“
2. **The Monsters**
„I Want You“
3. **Justice**
„New Lands“
4. **French Films**
„Golden Sea“
5. **Neil Diamond**
„Canta Libre“

...LIEBLINGS-ALBEN ever von: GAVIN BUTLER (The Blackout)

1. **Faith No More**
„King For A Day Fool For A Lifetime“
2. **Stereophonics**
„Word Gets Around“
3. **Foxy Shazam**
„Foxy Shazam“
4. **Oasis**
„What's The Story Morning Glory“
5. **Limp Bizkit**
„Chocolate Starfish And The Hotdog Flavored Water“

...SONGS von den Placebo, die auf jeden iPod müssen:

1. „Nancy Boy“
2. „Every You, Every Me“
3. „Bitter End“
4. „Days Before You Came“
5. „Pure Morning“



NOEL GALLAGHER'S HIGH FLYING BIRDS

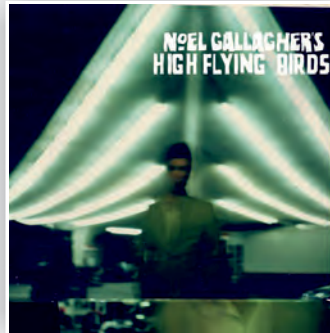
Noel Gallagher's High Flying Birds
(Sour Mash Records/Musikvertrieb)

★★★★★☆☆

Man musste kein Prophet sein, um voraussehen zu können, dass Noel Gallagher ohne Oasis besser zurechtkommen würde als Oasis – die jetzt Beady Eye heissen – ohne Noel Gallagher. Auf der ersten Platte seines neuen Projekts Noel Gallagher's High Flying Birds, das zurzeit noch aus Bekannten besteht und irgendwann eine Band mit festen Mitgliedern werden soll, findet sich genau das, was der Band seines Bruders fehlt: die hymnischen Melodien von Songs wie „Dream On“, „AKA... Broken Arrow“ oder dem seit zehn Jahren in Fan-Kreisen heiss erwarteten „Stop The Clocks“, aber auch dieses unterschwellige Gefühl, niemandem mehr etwas beweisen zu müssen. Warum auch, wenn man einige der grössten Songs der Neunziger geschrieben? Ein zweites Album, bei dem Gallagher mit Amorphous Androgynous – der Psychedelic-Rock-Inkarnation des Electro-Duos The Future Sound Of London –

zusammengearbeitet hat, ist bereits im Kasten und soll nächstes Jahr erscheinen. Die zweite Platte von Beady Eye übrigens auch. Wer wohl besser abschneiden wird? (dave)

► Wer das mag, mag auch: **The Verve** „Urban Hymns“, **The Stone Roses** „The Stone Roses“, **Primal Scream** „Vanishing Point“



DELANEY DAVIDSON ★★★★★

Bad Luck Man (Voodoo Rhythm)



Ohne je eine seiner Malzeiten gegessen zu haben: Wir finden es sehr okay, dass Delaney Davidson seinen Job als Koch im Berner Café Kairo aufgab, um mit dem finsternen Rumpelorchester der Dead Brothers um die Welt zu ziehen. Nach dem Ende der Genfer Combo schlägt sich der Neuseeländer jetzt solo durch, „Bad Luck Man“ ist sein zweites Album. Ein Glücksfall fürs Publikum: Wehklagend taumelt Davidson durch Country-, Blues- und Folkgefilde, singt, als hätte er den Galgen vor Augen und die Kavallerie im Nacken. Wäre doch schade, wenn er stattdessen noch immer Kartoffeln schälte. (rec)

► Wer das mag, mag auch: **Tom Waits** „Alice“, **Townes van Zandt** „The Late Great Townes van Zandt“, **Mark Lanegan** „Field Songs“

REAL ESTATE ★★★★★

Days (Domino/Musikvertrieb)



Die Koffer sind ausgepackt, verstauben wieder im Keller. Die Badehose liegt zusammen gefaltet ganz hinten im Kleiderschrank. Alles was uns vom Sommer bleibt, sind ein paar Fotoalben auf Facebook. Und „Days“ von Real Estate. Das zweite Album des New-Jersey-Trios hat zwar nicht den Drive des Debüts von The Drums oder die psychedelischen Abgründe der Ganglions. Doch kaum eine andere Band versteht es, derart entspannten und hochmelodiösen Indie-Surf-Pop aus ihren Instrumenten zu perlen. (rec)

► Wer das mag, mag auch: **Girls** „Father, Son, Holy Ghost“, **Best Coast** „Crazy For You“, **Beach Fossils** „Beach Fossils“

KLUB KULTUR KONZERTE



SA 08 OKT	HEIDI HAPPY	Live. CH
MO 17 OKT	*** A BURLESQUE VARIETEASE SHOW *** OH! LALA! CHERIE!	
SA 22 OKT	FENECH-SOLER	Live. UK
SA 29 OKT	MOULLINEX & XINOBI	DJ-SET USBN
DI 1 NOV	WILD BEASTS	Live. UK
MI 23 NOV	SIVERT HØYEM	Live. NOR
SA 26 NOV	AEROPLANE	DJ-SET B
SO 4 DEZ	PORTUGAL THE MAN	Live. US
SA 10 DEZ	SISTER BLISS	DJ-SET UK

TICKETS & INFOS: WWW.PLAZA-ZÜRICH.CH
PLAZA - BADENERSTR. 109 8004 ZÜRICH



MEPHISTOSYSTEM

Move The Clouds (Error Music)

★★★★★

Trent Reznors Erbe.



Der Albumtitel mag zwar andeuten, dass die Wolken beiseite geschoben werden. Doch der Himmel dahinter bleibt grau. Ein Grau, dem die St. Galler auf ihrem dritten Longplayer aber zahlreiche musikalische Facetten abgewinnen können. Das ewige Schlechtwetter-Genre Industrial-Rock wird von Mephistosystem aus verschiedensten Winkeln ausgeleuchtet und neu entdeckt. Mal spielt die Gitarre erste Geige wie im Song „Pitful Manifest“, dann wieder ergibt sich die Band elektronischen Experimenten wie im Falle von „In A Tight Spot“. Doch auch die

Hauptzutat für ein gelungenes Industrial-Album, das Wechselspiel aus Leise und Laut, Verzweiflung und Wut, Harmonie und Krach verstehen Mephistosystem „Move The Clouds“ beizugeben. Sänger Abele Franzé flüstert und faucht, schwelgt und schreit, stets darauf bedacht, den nächsten Überraschungsangriff seiner Band vorzubereiten. Klar, musikalisches Neuland betreten Mephistosystem dabei auch auf „Move The Clouds“ nicht. Als Trent Reznor noch keine Oscars gewonnen hat, tönnte es aus seinem Studio ganz ähnlich. Doch da er ja nun Oscars gewinnt und aus seiner Champagner verwöhnten Kehle so schnell wohl nicht mehr den Zorn wie auf „The Downward Spiral“ ausstossen wird, trifft es sich ausgezeichnet, dass eine Band wie Mephistosystem sein Erbe antritt und dieses nicht plündert, sondern gekonnt weiterführt. (rec)

► Wer das mag, mag auch: **Nine Inch Nails** „The Fragile“, **Stabbing Westward** „Darkest Days“, **The Beauty Of Gemina** „Diary Of A Lost“

MAKE THE GIRL DANCE ★★★★★

Everything Is Gonna Be OK In The End (Roy/Warner)



Vor zwei Jahren überraschungshittete das French-DJ-Duo Make The Girl Dance mit der Single „Baby, Baby, Baby“, in deren Video nur mit Zensurbalken bekleidete Frauen durch Paris catwalkten. Ein Jahr darauf folgte „Kill Me“, wo die zwei innerhalb von acht Tagen 30'000 US-Dollar für tolle Dinge wie Stripperinnen oder Gitarren-Kaputthauen ausgegeben haben. Jetzt erst kommt das zugehörige Debütalbum: unterteilt in drei Kategorien, deren Tracks die Girls immer härter zum Tanzen bringen sollen. Funktioniert auch bei Jungs, finden wir – das Konzept geht auf und von Synthpop bis knallendem Electro ist für jeden was dabei, ohne die Scheibe beliebig wirken zu lassen. (shy)

► Wer das mag, mag auch: **The Toxic Avenger** „Angst“, **Justice** „Audio, Video, Disco“, **WAT** „Wonder“

EFFI ★★★★★

Astronaut (Arcadia Agency)



Wenn man das Debütalbum „Astronaut“ von Solokünstler Thomas Petritsch hört, möchte man am liebsten Sex mit einer Zuckerwatte haben. Seinen ansteckend schnüßiger Happy-Indie-Pop fabriziert der aus Graz stammende Germanistikstudent alles by himself. Putzige Songs mit massig Ukulele wie „Summer Sun“, „Eleven“ oder „Happy“ lassen einen wie eine Hula-Puppe die Hüften kreisen und mitschnippen, wohingegen einen „Distance“ oder „Bye Baby“ mit elektronisch hintergründigen Düm-Düdüdüm-Geplänkerl in die Gamewelt von Mario und Princess Peach versetzt. Fazit: Ein überdimensionaler Glückskeks, den man immer und immer wieder vernaschen kann. Omnomnom! (eli)

► Wer das mag, mag auch: **Paolo Nutini** „Sunny Side Up“, **The Kooks** „Junk Of The Heart“, **Rooney** „Rooney“

REDWOOD ★★★★★

„A 1000 Panches“ (TBA)



2008 wurde Redwood eine höchst zweifelhafte Ehre zuteil: Satte 14 Jahre nach ihrem Debüt wurde ihnen der Swiss Music Award in der Kategorie „Best Newcomer National“ verliehen. Sprich: Nach beinahe eineinhalb Jahrzehnten Musikschaflens war man endlich mässig genug, um von einer breiten Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden. Das nunmehr zweite Album unter der neuen Leadsängerin Nicole Kammermann dümpelt weiter in eher seichten Gewässern. Am klarsten zeigt sich dies am Jefferson-Airplane-Cover „Somebody To Love“: So nahe wie möglich am Original, handwerklich einwandfrei, aber gänzlich entseelt entzieht sich der Song jeglicher Existenzberechtigung. (lru)

► Wer das mag, mag auch: **Avril Lavigne** „Under My Skin“, **Guano Apes** „Bel Air“, **Evanescence** „Open Door“

TAPE THE RADIO ★★★★★

Heartache And Fear (Hi-Tone/Sony Music)



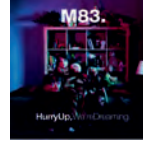
Was passiert, wenn ein Ami, ein Brite und ein Kanadier eine Band gründen? Nein – keine Schlägerei um den geschmeidigeren Englisch-Akzent; sondern: Tape The Radio! Das Debütalbum des Trios startet zwar gekonnt im nostalgischen Wave-Rock-Stil mit „Heartache And Fear“, sinkt, hat bei „Suffer Me Suffer You“ und „Our Love Is A Broken Heart“ einen

kurzlebigen 80er Höhenflug und versumpft dann gänzlich im Morast der leichttönenden Pop-Punk-Rock-Songs. Schmuck produziert, solide, jedoch grösstenteils etwa so spannend wie ein Dokumentarfilm über Seegurken. (eli)

► Wer das mag, mag auch: **The Killers** „Hot Fuzz“, **White Lies** „...To Lose My Life“, **Editors** „An End Has A Start“

M83 ★★★★★

Hurry Up, We're Dreaming! (Naïve/Musikvertrieb)



Von „hurry up“ kann keine Rede sein. Gleich ein Doppelalbum musste sie werden, die fünfte Longplayer gewordene Traumwanderei des französischen Synthpop-Duos M83. Unumstrittenes Highlight: Die Vorabsingle „Midnight City“, eine hinreissende Hymne, der man die dreiste Ähnlichkeit zum bandeigenen Mini-Hit „Kim & Jessie“ gar nicht übel nehmen mag. Diese Klasse erreichen M83 in den folgenden 20 Tracks nicht mehr, in den Interludes fiept der Synthie gar uninspiriert, als hätte jemand seine Kaffeetasse auf der Taste stehen lassen. Und so ist ein grossartiges Einzel- zum leicht aufgeblähten, aber grundsoliden Doppelalbum geworden. (rec)

► Wer das mag, mag auch: **Fever Ray** „Fever Ray“, **The Temper Trap** „Conditions“, **Delphic** „Acolyte“

DANS LA TENTE ★★★★★

Did We Like It So Far Or Have We Just Persevered? (Goldon Records/Irascible)



Was haben vier Willisauer Buben und das Sandmännchen gemeinsam? Richtig! Beides verleitet einen zum Träumen. Das Quartett im Zelt sahnte bereits 2009 den „Kick Ass“-Award des Luzerner Radios 3FACH ab und mausert sich nun schlagsahnig mit ihrem Debütalbum „Did We Like It So Far Or Have We Just Persevered?“ zur Crème de la Crème des Indie-Teigs. Ihre Songs sind wehleidig, verleiten zu Fernweh ins Nirgendwo und lassen einen zurück in Mamas Bauch schlüpfen wollen. Manchmal sind die Chansons etwas zu schleppend und träge, beispielsweise in „Yawn“ („Gähnen“, d'aha). Doch für einen Kurztrip Outta Space ist diese Debütscheibe ideal zum abdriften. (eli)

► Wer das mag, mag auch: **Editors** „In This Light And On This Evening“, **M83** „Saturdays = Youth“, **Slowdive** „Souvlaki“

FRENCH FILMS ★★★★★

Imaginary Future (GAEA Records)



Wie jetzt, Finnland? Dieser Fleck auf der Landkarte war in Sachen kontemporärem Indie-Rock zuletzt dann doch etwas angestaubt. Doch so wie Kerstin Cook aus Kriens ihre Regentschaft beendet, starten French Films aus Finnland die ihrige. Ja, das klingt schon alles etwas sehr arg von The Drums abgekupfert. Doch die hatten ja auch beide Taschen voll nach ihrem ersten Ladendiebstahl im Referenzshop der Popgeschichte. Und so winken wir diese jugendlich-frischen, sehnsuchtsvoll-energiegeladenen New-Wave-Surf-Pop-Sternstündchen feat. Ian-Curtis-Gedenkstimme umgehend durch in unser Herz.

► Wer das mag, mag auch: **The Drums** „The Drums“, **Joy Division** „Unknown Pleasures“, **Surfer Blood** „Astro Coast“ (rec)

EPs & Singles

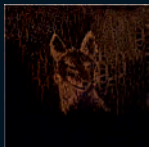


GRANDE ROSES

Hide

(Capitol Records/EMI)

Die wuchtige Melancholie von Madrugada, die ungestüme Energie der frühen Mando Diao: Nein, das sind nicht Madru Diao (den Namen sollten wir uns aber schützen lassen), sondern Grande Roses. Die Schweden legen eine 6-Track-EP der Sorte Rock-Noir vor, welche die Erwartungen auf ein Debütalbum mächtig hochschraubt. (rec)



JAMES BLAKE & BON IVER

Fall Creek Boys Choir

(Kobalt Music/Universal)

Bonjour tristesse! Mit dieser Kombination bringen Sie garantiert keine Party in Gang. Dubstep-Balladen-Wunderkind James Blake und Singer-Songwriter Justin Vernon aka Bon Iver legen mit diesem Download-Track einen entrückten Zeitlupenseufzer aus Electro und Finsterfolk vor, bei dem auch der letzte Baum traurig sein Laub fallen lässt. (rec)



THE DUKE SPIRIT

Surrender

(Copyright/Universal)

Dududu dududu du du, dududu dududu du. Ja, ein bisschen hängen bleiben tut sie schon, die Vorabsingle zum neuen Album von The Duke Spirit. Doch der ganz grosse Knall ist „Surrender“ dann doch nicht. Zwar fräst das Gitarrenriff stürmisch los, singt Liela Moss sexy wie immer, doch ein bisschen böser, ein bisschen ungehobelter darf man es von der Band schon noch erwarten. (rec)



REVIEWS

RYAN ADAMS

Ashes & Fire (PAX AM/Sony)



In den letzten gut zehn Jahren hat Ryan Adams ganze 13 Studioalben veröffentlicht, das neue „Ashes & Fire“ mitgezählt. Bei so viel Output bleibt scheinbar nicht allzu viel Zeit für kreativen Input, oder anders: Wenn Ryan Adams' draufsteht, können Sie darauf wetten, dass auch genau Ryan Adams' drin ist (die letztjährige Alternative-Rock-Scheibe „Orion“ mal ausgenommen). Auf „Ashes & Fire“ ist Adams ruhig wie länger nicht mehr, abwechslungsärmer als auch schon – liefert aber schönen Alternative-Country wie immer und damit seinen Teil zum diesjährigen Herbst-Soundtrack. (shy)

► Wer das mag, mag auch: **Ray LaMontagne** „Gossip In The Grain“, **Rachael Yamagata** „Elephants“, **Wilco** „Yankee Hotel Foxtrott“



BOMBAY BICYCLE CLUB

A Different Kind Of Fix (Island/Universal)



Frontmann Jack Steadmans Stimme ist gemacht ist für die Melancholie, weshalb der Bombay Bicycle Club letztes Jahr das „Rock“ aus „Folk-Rock“ gestrichen und mit „Flaws“ eine wunderbar ruhige, zweite Platte rausgebracht hatte. „A Different Kind Of Fix“ scheint sich nun nicht entscheiden zu können, ob es eher wie der gitarrigere Erstling „I Had The Blues But I Shook Them Loose“ oder dessen Nachfolger klingen soll; eigenständig genug ist es leider nicht und verliert sich trotz gewohnt schöner Songs etwas in der Unentschlossenheit. (shy)

► Wer das mag, mag auch: **Cajun Dance Party** „The Colourful Life“, **The Drums** „Portamento“, **Foals** „Total Life Forever“



CHUCK RAGAN

Covering Ground (SideOneDummy/TBA)



Hätte Bruce Springsteen nicht irgendwann in den Achtzigern den Whiskey gegen Perwill getauscht und das Greyhound-Ticket gegen Prozac – vielleicht würde er heute so klingen, wie die Solo-Platten des alten Hot-Water-Music-Sacks Chuck Ragan. Der schultert hier wieder ein Bündel voller Roadsongs; eine Art Wandergitarren-Punkrock, bis aufs Skelett geschält, dann abgeschliffen mit einer Country-Fiddle, dem Staub der Landstrasse und dieser Stimme, die klingt, als sei sein Besitzer der direkte Nachkomme des Marlboro Man. (rgg)

► Wer das mag, mag auch: **Frank Turner** „Love, Ire & Song“, **The Gaslight Anthem** „Sink Or Swim“, **Rocky Votolato** „Suicide Medicine“



THE WALKING DEAD
DIE KOMPLETTE ERSTE STAFFEL

VOM REGISSEUR VON DIE VERURTEILTEN UND THE GREEN MILE UND DEM PRODUZENTEN VON THE TERMINATOR UND ALIENS

Der Serienhit jetzt auf Blu-ray und DVD

FSK 18

impuls

mascotte

KONZERTE

MASCOTTE · BELLEVUE · ZÜRICH

KARAOKE FROM HELL

JEDEN DIENSTAG!
ab 22.00

KARAOKE FROM HELL

Join us and be a Rockstar! Sing Punk-, Rock- or Metal-Songs live on stage!

& SPECIAL LIVE GUESTS:

11 OKT '11 DOORS 20.30 / SHOW 21.00

THE VIRGINMARYS UK

Best new Rock-Artists 2010 on iTunes!

01 NOV '11 DOORS 20.30 / SHOW 21.00

MEPHISTOSYSTEM ZH

15 NOV '11 DOORS 19.30 / SHOW 20.00

GUITAR WOLF JAP

+ Support:

BASS DRUM OF DEATH USA

08 NOV '11 DOORS 20.30 / SHOW 21.00

PUEBLO CRIMINAL CH

22 NOV '11 DOORS 19.00 / SHOW 19.30

GIRLS USA

DONNERSTAG 20. OKTOBER 2011

Doors 19⁰⁰ * Show 19³⁰

BOY D/CH

SONNTAG 23. OKTOBER 2011

Doors 19⁰⁰ * Show 19³⁰

DIRTY BEACHES USA

MITTWOCH 02. NOVEMBER 2011

Doors 19⁰⁰ * Show 19³⁰

PETE & THE PIRATES UK

SAMSTAG 05. NOVEMBER 2011

Doors 19⁰⁰ * Show 19³⁰

WASHED OUT USA

MONTAG 07. NOVEMBER 2011

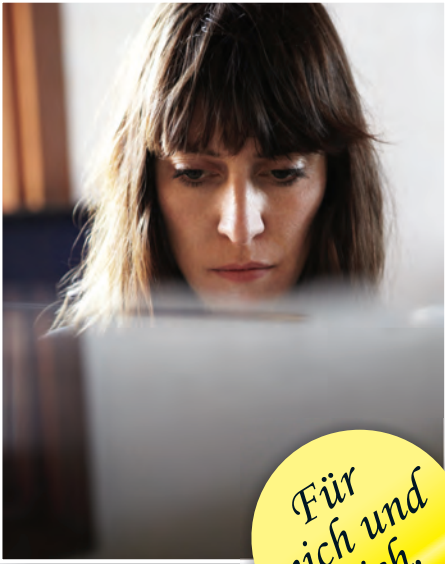
Doors 19⁰⁰ * Show 19³⁰

HARD-FI UK

SONNTAG 27. NOVEMBER 2011

Doors 19⁰⁰ * Show 20⁰⁰

THE HORRORS UK



Für mich und Dich.

FEIST

Metals
(Polydor/Universal)



★★★★★
Ob teilnahmsloser Enghosenträger, der verächtlich die Nase rümpft, wenn er an der Bar seines Lieblingsclubs ein malaysisches Root Beer bestellt und darauf als Antwort nur

ein „Hä?“ kassiert oder der kichernde Apeltini-Hühnerhaufen, der sein gesamtmusikalisches Wissen aus der Annabelle bezieht: Auf „The Reminder“ konnten sich irgendwie alle einigen. Und auf dieses herzallerliebste Geschöpf, das diese Platte aufgenommen hatte, sowieso. Songs wie „1234“ mochten vielleicht von Multimilliarden-Dollar-Firmen zu Werbezwecken verhurt worden sein, und doch büsst sie dabei nichts von ihrer Unschuld und Frische ein. Nach „The Reminder“ brannte das Rampenlicht drei Jahre lang ganz schön heiss herab auf Feist, die sich deshalb entschloss, zur Abkühlung erstmal die Wüste aufzusuchen. „Metals“ also entstand im Studio auf einem kargen Landstrich in Big Sur, Kalifornien. Schützenhilfe gaben der Kanadierin erneut alte Bekannte wie Chilly Gonzales und Micky sowie Neuankömmling Valgeir Sigurðsson, der seine Fingerabdrücke bereits in der Musik von Bonnie „Prince“ Billy und Björk hinterlassen hat. Die Songs sind ruppiger, ungestümer und mutiger als noch auf dem supersellenden Vorgänger. Doch werden Feists zarte Seiten dabei nicht unnötig zerfranst, sondern umso mehr betont. Nur zur Untermalung eines iPad-Werbespots findet sich diesmal wohl kein geeigneter Beitrag mehr. Allzu düster sind die oftmals karg instrumentierten Singer-Songwriter-Popstücke geraten und gerade deshalb eine echte Herzensangelegenheit. Für mich und dich. (rec)

► Wer das mag, mag auch: **PJ Harvey** „Let England Shake“, **Tori Amos** „Scarlet’s Walk“, **Cat Power** „The Greatest“

THE DRUMS

★★★★★

Portamento

(Moshi Moshi/Cooperative/Universal)

The Drums waren der Hype des letzten Jahres. Die Musikpresse rief sie einstimmig als das nächste grosse Ding und als Nachfolger der Strokes aus. Man erwartete von ihnen nicht weniger, als für die 10-er Jahre (oder zumindest für deren Anfang) das zu werden, was ihre New Yorker Mitbürger eine Dekade zuvor waren: die Blaupause einer neuen Bewegung. Ihre Musik war so zeitlos wie frisch, ihr Debüt verströmte

den Charme der jugendlichen Naivität und weckte Sehnsüchte, die man sich kaum erklären konnte. Lag es daran, dass sie die vielleicht schönsten Basslinien seit Joy Division spielten?

Nun, der Hype um den „hot shit“ entpuppte sich bald einmal als heisse Luft. The Drums konnten die Erwartungen zwar künstlerisch erfüllen, kommerziell sackte die Platte jedoch ab und entfaltete nicht diese identitätsstiftende Wirkung, die man ihr vorausgesagt hatte. Und das ist wahrscheinlich gut so. Denn ob eine Band ein genügend stabiles Rückgrat hat, um die riesigen Erwartungen nach dem Durchbruch schultern zu können, ist zumindest Glückssache. Es wäre schade gewesen, wären The Drums daran zerbrochen. Denn das taten sie an der zweiten Platte auch so beinahe.

So knüpft „Portamento“ dort an, wo das selbstbetitelt Debüt aufgehört hatte. Einen Song

wie „Let’s Go Surfing“ sucht man allerdings vergebens. Doch auch ohne Ohrwürmer schraubt sich dieser reduzierte Sound, der sich elegant in der Schnittmenge von Indie-Rock, Surf-Pop und Post-Punk bewegt, in die Gehörgänge. Im weiten Hall der Songs baut sich eine Anziehungskraft auf, die nur selten nachlässt. Songs wie „Days“ mit dem typischen Bassmelodie-Fundament und den wie nebenbei gezupften Gitarren oder „If He Likes It Let Him Do It“ wachsen mit jedem



Hördurchgang – und mit ihnen die ganze Platte. In seiner konsequenten Geradlinigkeit ist „Portamento“ sogar das ausgereifere der beiden Werke.

Um eine Erwartung kommen The Drums jetzt aber nicht herum: nach dieser Platte den nächsten Schritt zu gehen. Denn alles andere bedeutet Stillstand – und das bedeutet irgendwann Rückschritt. (dave)

► Wer das mag, mag auch: **Beach Fossils** „Beach Fossils“, **Vampire Weekend** „Contra“, **Ganglions** „Still Living“

Drittes Album des belgischen Garage Rock Duos in Zusammenarbeit mit dem QOTSA Produzenten Alain Johannes!
Limitierte Erstauflage im Digipak mit 11 Art Prints als Bonus!

BLACK BOX REVELATION
MY PERCEPTION

PIAS musikvertrieb ag

Fertig
Geheim-
tipp?



★★★★★

SECONDFUNCTION

Dry, Crisp & Bittersweet

(808 Records/Leech Redda)

Fans von Biffy Clyro, Ash oder Life Of Agony dürfte in den letzten Jahren auch der Name SecondFunction untergekommen sein: denn das sind nur einige Bands, die bei ihren Konzerten in der Schweiz vom Zürcher Trio supportet wurden. Seit knapp einem Jahrzehnt feinschleifen die Jungs nun bereits an ihrem kunstvollen Alternative-Rock, der ständig mit neuen Wendungen überrascht. Auf dem neuen Album „Dry, Crisp & Bittersweet“ haben

SecondFunction nun geschafft, woran viele Bands scheitern: Sie konnten ihre geballte Live-Power auf ein Album packen.

Aufgenommen und produziert wurde der Longplayer in good ole England mit Produzent John Mitchell, der bereits mit Bands wie Enter Shikari, The Blackout und Funeral For A Friend kollaborierte. Das Resultat sind 13 ungetrübte Alt-Rock-Perlen, gefüllt mit Hooklines und Singalongs galore. Die Zeiten des ewigen Geheimtipps sollten damit vorbei sein, doch das dürfte ein bittersüßer Abschied sein. (pat)

► Wer das mag, mag auch: **Biffy Clyro** „Only Revolutions“, **Foo Fighters** „Wasting Light“, **Incubus** „Light Grenades“

EXAMPLE

★★★★★

Playing In The Shadows (Universal)



Wenn Sie Example nicht kennen, liegt das nicht unbedingt an Ihrer popkulturellen Ignoranz, sondern eher daran, dass Musiklabels und -Vertriebe ausserhalb von Examples Heimat England bislang auf einen

Release seiner Musik verzichteten. Spätestens seit sein drittes Album „Playing In The Shadows“ im Vereinigten Königreich auf Platz 1 der LP-Charts eingestiegen ist, schwappt die Example-Welle nun auch langsam zu uns rüber. Auf der neuen Scheibe vereint der Londoner Dubstep, Hip-Hop, Electro-House, Pop und Dance – was sich in der Theorie nach einem musikalischen Brei anhört, verbindet in der Praxis den Underground- und Club-Sound Englands mit dem momentanen Pop-Verständnis Europas auf verdammt abwechslungsreiche Art und Weise. (shy)

► Wer das mag, mag auch: **Professor Green** „At Your Inconvenience“, **Hadouken!** „For The Masses“, **Kele** „The Boxer“

JUSTICE

★★★★★

Audio, Video, Disco (Ed Banger Records/Warner Music)



Wenn die Elektro-Propheten aus der Qualitätsfabrik Ed Banger ein Album ankündigen, hält die gesamte Musikwelt kollektiv den Atem an. Und wenn Justice ihren langersehnten Zweitling rausbauen,

schlagen Musikkritiker in frankophiler Manier vor Begeisterung Purzelbäume. Im Falle von „Audio, Video, Disco“ ist diese Euphorie völlig gerechtfertigt. Die neue Platte ist ein Meisterwerk, partout. Vom epischen Opener „Horsepower“, der mit seinem Rock-Arenen-füllenden Charme schlagartig für Gänsehaut sorgt, über die hervorragende Single „Civilization“ bis „New Lands“ mit seinem Intro-Riff, bei dem sich AC/DC alle zehn Finger abschlecken könnten. Justice haben sich neu erfunden und das ist verdammt gut so. (gor)

► Wer das mag, mag auch: **Daft Punk** „Discovery“, **MSTRKRFT** „Fist Of God“, **Styx** „The Grand Illusion“

DJ SHADOW

★★★★★

The Less You Know The Better (Island/Universal)



Die Grenze bleibt zum Glück unüberschritten. Beim zweiten Track „Border Crossing“ lungert DJ Shadow noch bedrohlich nahe an Kid Rock'schem Prolo-Crossover herum. Dann aber eilt Talib Kweli zu Hilfe und bereits auf „I've Been Trying“ operiert der Sampling-Wiz wieder in jenen düster-atmosphärischen Gefilden, die sein Debüt

„Endroducing...“ 1996 zu einem musikalischen Meilenstein gemacht haben. Dessen Klasse erreicht DJ Shadow zwar nicht, zeigt aber auf „The Less You Know The Better“ ein eindrückliches musikalisches Spektrum, das von süsslichen Pianoballaden bis zu New-Wave-Tanzflächenfüllern reicht. (rec)

► Wer das mag, mag auch: **TV On The Radio** „Dear Science“, **UNKLE** „Where Did The Night Fall“, **Danger Mouse & Sparklehorse** „Dark Night Of The Soul“

BUSH

★★★★★

The Sea Of Memories (Edel/Phonag)



In den letzten Jahren war Gavin Rossdale vor allem der Typ, der bei Roger Federers Tennismatches neben dessen Frau sass. Aber es gab mal eine Zeit, 15 Jahre ist es her, da war der Engländer das sexy

Gesicht einer wuchtig aufspielenden Post-Grunge-Bewegung. Zwar erreichte seine Band das 1995er Meisterwerk „Razorblade Suitcase“ in den darauf folgenden zwei Alben nicht mehr und löste sich 2001 auf. Doch selbst da klangen Bush nicht so ideen- und antriebslos wie auf dieser Reunion-LP. Immerhin: Beim Rotscher rotiert's bestimmt im Autoradio. (rec)

► Wer das mag, mag auch: **Placebo** „Battle For The Sun“, **Silverchair** „Freak Show“, **Hole** „Nobody's Daughter“

Sfit
des
Monats

BOY

INDIE FOLK

TU 18/10/2011

PARTERRE, BASEL – SOLD OUT!!

TH 20/10/2011

MASCOTTE, ZURICH

SU 23/10/2011

STANZEREI, BADEN

THIS IS TIGERR WITH

SPARROWANDTHEWORKSHOP.CO.UK

SPARROW & THE WORKSHOP

INDIE ROCK

WE 19/10/2011

PAPIERSAAL, ZURICH

ANNA CALVI

ANNACALVI.COM

SUPPORT: FRANCOIS & THE ATLAS MOUNTAINS

INDIE ROCK

TU 25/10/2011

KAUFLEUTEN, ZURICH

THIS IS TIGERR WITH

ISTROPICAL.COM

IS TROPICAL

ELECTRO ROCK

TH 10/11/2011

HIVE CLUB, ZURICH

BEN HOWARD

FOLK ROCK

MO 14/11/2011

PAPIERSAAL, ZURICH

BENHOWARDMUSIC.CO.UK

THIS IS TIGERR WITH

MYSPACE.COM/ERIKAMANDERSON

EMA

INDIE ROCK

TH 17/11/2011

STALL 6, ZURICH

AGNES OBEL

FOLK

SU 20/11/2011

KAUFLEUTEN, ZURICH

AGNESOBEL.COM

MY BRIGHTEST DIAMOND

FOLK

WE 23/11/2011

PAPIERSAAL, ZURICH

MYBRIGHTESTDIAMOND.COM

FIREFOX AK

ELECTRO POP

WE 07/12/2011

PAPIERSAAL, ZURICH

FIREFOXAK.COM

MORE INFO AND TICKETS:

WWW.JUSTBECAUSE.CH – WWW.STARTTICKET.CH

Motörhead



PLUS SPECIAL GUESTS

Freitag
21. Oktober 2011
20.00
Hallenstadion
Zürich

www.imotorhead.com



Aktuelles Album
"The World is Yours"
im Handel erhältlich.

F&V
FREE & VIRGIN CLUB

www.freeandvirgin.com
www.goodnews.ch

REVIEWS

DANKO JONES' DIGEST

Danko Jones gräbt für RCKSTR in der Plattenkiste vergessener 90s-Rockhelden. Diesen Monat:

KOOL KEITH SEX STYLE

Despite it being the most popular type of music today, I think rap music reached its creative apex in the 90's. Starting with an upswing via Run D.M.C.'s „Raising Hell“ Rap music, for me, ended with the last Tribe Called Quest's record, „A Love Movement“ released in 1999. That's all well and good but everyone has a tendency to dwell on bookends. Who was it that held my attention in those in-between years and kept the vigil for the soon to expire genre? Kool Keith, that's who.

As part of the Ultramagnetic MCs, Kool Keith's star power waded in near-obscure. The group's critically acclaimed debut album, „Critical Beatdown“, despite being lauded over to this day as a major rap breakthrough, failed to match the reviews with record sales, and after 2 more albums the group quietly disbanded. Keith reemerged in 1995 under the fantastic alias: Dr. Octagon, a wacky alien gynecologist, and a single under his arms called „Earth People“. What followed was a cavalcade of records under a plethora of personas, each one just as interesting and freaked as the next (Black Elvis, Dr. Doom, Robbie Analog, Clean Man). The following year he released the album „Dr. Octagonecologist“ on Dreamworks Records, which showcased his forays into X-rated rap. It set the stage for the following year when Keith released, in my opinion, his greatest album and probably in my Top 30 greatest records of all-time - SEX STYLE.

According to Kool Keith, Sex Style was „pornocore“ and appropriately nothing was held back. While some rappers kept the sexual bravado strictly within the lyrics, Keith plastered it all over the album's artwork with lewd polaroids of scantily-clad women; one photo even showing Keith taking a woman from behind wearing a leather jacket and Lone Ranger mask. This new sexually explicit approach could've easily been misread as another cheesy 2 Live Crew spinoff but Kool Keith's aesthetic wouldn't allow it. Decked in an Elvis plastic wig, silver cape or dancing with Michael Jackson impersonators in his videos, Keith came off more like a disciple of George Clinton



meets Blowfly than another Luther Campbell wannabe. Already aligned with illustrious personages like DJ Q-Bert, Dan The Automator and Pushead artwork for the Dr. Octagon project all helped cushion the impact of this bold new release. Of course, what really sealed the deal on this album's greatness were the songs.

Whether it was wild and strange lyrics like „Girls heinie wipe/ MC's say my shit is hype. Pussies collapse/ I'd rather fuck them with a cordless mic“ on songs like „Sex Style“ or „You on some new stuff/ I heard about that sex change. You got a vagina/Your grandmother think it's strange“ on „Keep It Real...Represent“, or biting lyrics aimed at a certain person, who some speculated was RZA of the Wu-Tang Clan, like, „Biting my space styles/ biting my horror-core. All I saw was little Kool Keiths on my tour“, on „Plastic World“, no one could say Keith wasn't triumphantly pushing the envelope of lyrical technique.

Although its origins come from the cross-pollination of various styles, Rap music is traditionally very conservative with its hyper-machismo imagery and egotistical delivery. Groups like De La Soul and Tribe Called Quest definitely did much to offset that stereotype but every so often someone like Kool Keith comes along and takes it to another level. „Sex Style“ was very influential on me during the early years of our band when we were wading through an elitist, traditional and largely boring wading pool of garage bands. But it was manageable because what I learned the most from Kool Keith was to be absolutely fearless.

Danko Jones

Re-Issues

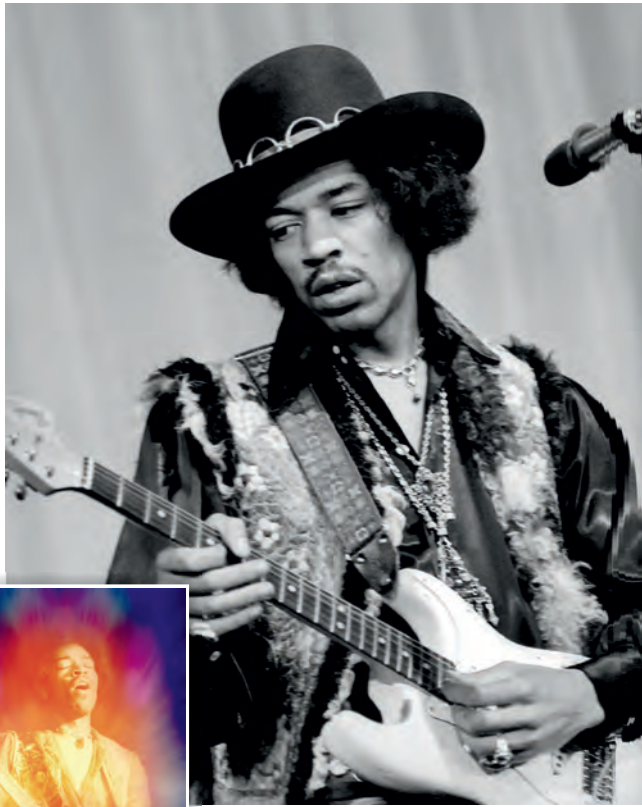
JIMI HENDRIX

Live At Winterland / Hendrix In The West / Blue White Angel – Live At The Isle Of Wight / The Dick Cavett Show
(alle Island/Universal)

Seit Jahren war Jimi Hendrix' „Live At Winterland“ vergriffen. Jetzt bringt es Sony Music wieder auf den Markt – als Einzel-CD sowie in einer schmucken 4-CD-Box mit Ausschnitten von allen sechs Konzerten, die Hendrix zwischen dem 10. und 12. Oktober 1968 an der legendären Stätte spielte, und Interviews. Die Aufnahmen – darunter zahlreiche bisher unveröffentlichte Mitschnitte – demonstrieren, warum die Konzerte des Ausnahmegeraristen selbst ab Konserve ein Erlebnis sind: Hendrix war ein Meister der Improvisation, der keinen Song zweimal gleich spielte. In seinen Händen verschmolzen Blues und Rock nicht zu Musik, sondern zu einer höheren Kunstform.



★★★★★★



vergriffene Live-Platte „Hendrix In The West“, die um fünf Tracks erweitert wurde, eine Neuauflage der am Isle Of Wight Festival aufgezeichneten „Blue White Angel“-DVD, die mit neuen Aufnahmen und einstellbaren Kameraperspektiven aufwartet sowie eine DVD, die sämtliche Auftritte und Interviews mit Hendrix und seinen Bandmitgliedern in der Dick Cavett Show versammelt.

► „Live At Winterland“ ist über Exlibris, Fnac und Amazon in einer limitierten 5-CD-Box erhältlich. (dave)

Parallel dazu erscheinen weitere Produkte aus dem Hendrix-Archiv: Die ebenfalls seit Jahren

NIRVANA

Nevermind (Geffen Records/Universal)

Das wichtigste Rockalbum der vergangenen zwanzig Jahre wird aufgefrischt und aufgemotzt. Viele Worte müssen wir über „Nevermind“ hier nicht verlieren – lesen Sie dazu die Geschichte ab Seite 20. Hört man es sich heute an, ist es genauso unmittelbar und erschütternd wie am Tag seines Erscheinens. Es ist nicht perfekt – aber nahezu.

Das Erstaunliche ist ja, dass es offenbar immer noch passable Nirvana-Aufnahmen gibt, die noch nicht ausgeschlachtet wurden. Das Bonus-Material auf der geremasterten Neuauflage von „Nevermind“ ist im Gegensatz zu den vielen lieblosen Veröffentlichungen, die in den letzten Jahren auf den Markt geworfen wurden, aus verschiedenen Gründen interessant. Vergleicht man „Nevermind“ mit „Bleach“ und „In Utero“, wird die einzige Schwäche, die „Nevermind“ hat, sofort offensichtlich: der viel zu saubere Mix. Statt einem Remaster wäre also ein Remix die bessere Option gewesen. Die Super-Deluxe-Edition korrigiert dieses Manko. In den „Devonshire Mixes“ ist das Album so zu hören, wie es Butch Vig produziert und abgemischt hat: roher, direkter, wütender. Dazu gibt's die B-Sides, BBC-Sessions, erste Demo-Aufnahmen mit Butch Vig sowie die anschließenden „Boombbox Rehearsals“. Nicht alles, aber vieles zeigt die Entwicklung der Songs auf, ehe sie Nirvana ins Studio trugen. Und verdeutlicht den Quantensprung, den die Band bereits in dieser frühen Phase dank Dave Grohl gemacht hatte. Wer will, erhält das alles – oder fast alles – auch auf vierfachem Vinyl.

Parallel – und der Super-Deluxe-Edition beigelegt – erscheint eine DVD mit einem bisher unveröffentlichten Konzertmitschnitt aus dem Jahr 1991 im Paramount Theatre. (dave)



★★★★★★

abart

so. 09.10. - live at dynamo:

THE REVIVAL TOUR FEAT. CHUCK RAGAN (USA) & BRIAN FALLON (USA) DAN ADRIANO (USA) & DAVE HAUSE (USA)

di. 11.10. - live at abart:

KINA GRANNIS (USA)

mi. 12.10. - live at abart:

BRITISH SEA POWER (UK)

so. 16.10. - live at abart:

THE GET UP KIDS (USA)

mo. 17.10. - live at abart:

JOSHUA RADIN (USA)

mi. 19.10. - live at abart:

THEES UHLMANN (D)

di. 25.10. - live at z7:

SUICIDE SILENCE (USA)

di. 25.10. - live at abart:

BLACK VEIL BRIDES (USA)

do. 27.10. - live at abart:

WIRTZ (D)

mo. 31.10. - live at abart:

KLEE (D)

do. 03.11. - live at abart:

HOT CHELLE RAE (USA)

fr. 04.11. - live at abart:

OTHER LIVES (USA)

vorschau:

- 06.11. **KATZENJAMMER** (NOR) at kaufleuten
- 07.11. **AGAINST ME!** (USA) at abart
- 08.11. **THE SUBWAYS** (UK) at komplex 457
- 09.11. **CULTS** (USA) at hafenkneipe
- 10.11. **KAISER CHIEFS** (UK) at komplex 457
- 13.11. **BUSH** (UK) at komplex 457
- 14.11. **WIZ KHALIFA** (USA) at komplex 457
- 17.11. **YODELICE** (F) at abart
- 17.11. **FLOGGING MOLLY** (USA) at komplex 457
- 18.11. **STEPHEN MALKMUS** (USA) at abart
- 19.11. **THE DRUMS** (USA) at komplex 457
- 21.11. **FLEET FOXES** (USA) at komplex 457
- 23.11. **FM BELFAST** (ISL) at abart
- 25.11. **LAMB** (UK) at komplex 457
- 27.11. **ALOE BLACC** (USA) at komplex 457
- 01.12. **KVELERTAK** (NOR) at abart
- 02.12. **SMASHING PUMPKINS** (USA) at komplex 457
- 03.12. **SKINDRED** (UK) at abart
- 04.12. **MARIACHI EL BRONX** (USA) at hafenkneipe
- 05.12. **YELLOWCARD** (USA) at abart
- 09.12. **MILOW** (B) at komplex 457
- 17.12. **FRANK TURNER** (UK) at abart

DIE DUNKLE SEITE



GURD

Genickbruch

Nein, die Überschrift bezieht sich nicht darauf, dass Gurd mit ihrem neuen Album „Never Fail“ eine musikalische Veränderung vollzogen hätten, die ihnen den Todesstoss versetzt hätte. Ganz im Gegenteil. Gurd tun das, was sie am besten können: Sie packen den Knüppel aus dem Sack und strapazieren unsere Headbangnecks bis zur Schmerzengrenze. Kompromisse waren noch nie das Ding von Frontmann V.O. Pulver. Das einzige noch verbliebene Originalmitglied der Band hält die Fahne des Thrash-Metal seit 16 Jahren hoch; in dieser Zeit ist die Combo aus Basel längst zu einer festen

Grösse des Genres in ganz Europa geworden. Und das Festland soll auch zur neuen LP erschüttert werden. Dazu passt, dass die „Radio-Single“, der Titeltrack, in bester Slayer-Manier daherbreitert. Ein weiteres Highlight: das fast siebenminütige Instrumentalstück „Velvet Apocalypse“, episch und für die Ewigkeit komponiert. Passend zu den neun Genickbrechern auf „Never Fail“ wurden Gurd auch auf die diesjährige „Neckbreakersball“-Tour geladen. An der Seite von Bands wie Dark Tranquillity, Eluveitie und Varg geht es durch halb Europa und am 11. November schliesslich auch zum

einzigsten CH-Gig im Z7 in Pratteln. (pat)

► Gurd „Never Fail“ (NoiseArt/Musikvertrieb) erscheint am 28.10.



WIR SIND WAS WIR SIND

Der Familie knurren die Mägen. Seit dem plötzlichen Tod des Vaters gibt es niemanden mehr, der was zu Essen besorgt. Und einmal kurz einen Einkaufstrolley durch den Supermarkt schieben, tut es leider nicht. Die zurückgebliebene Sippe besteht nämlich aus Kannibalen und so liegt es am ältesten Sohn, das blutige Erbe seines Vaters widerwillig anzutreten. Der mexikanische Regisseur Jorge Michel Grau hat mit „Wir sind was wir sind“ ein beklemmendes Sozialdrama gedreht, das nicht mit Horrorszenen geizt. Leckerschmecker indeed. (rec)



KITTIE ★★★★★

I've Failed You

(Massacre Records)

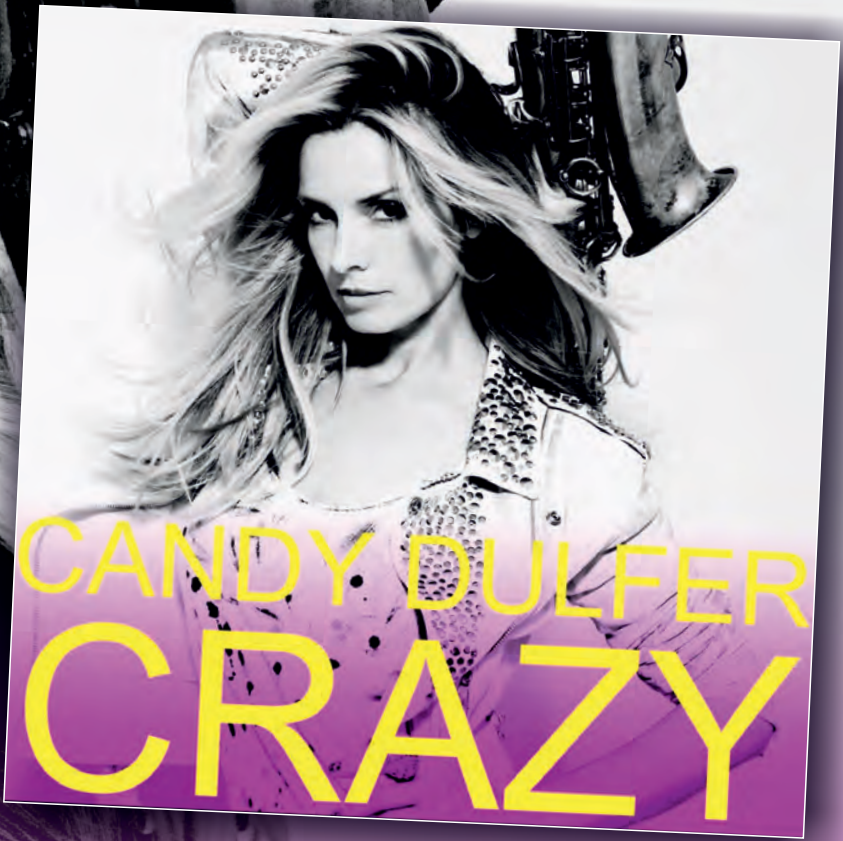
Damals, 1999, als Kittie mit ihrer ersten Scheibe „Spit“ für Furore sorgten, gab es zwar noch keine Lolcats, dafür so ein Ding namens Nu-Metal. Kittie, vier Damen aus Kanada, wurden auch in dieses Genre-Körbchen gesteckt, obwohl ihrem Sound das „Nu“ gänzlich abging. Morgan und Mercedes Lander prügeln sich auch heute noch die Wut aus dem Bauch. „I've Failed You“ ist sicherlich nicht der beste Wurf von Kittie geworden, die treuen Fans enttäuschen sie aber in keiner Weise. (pat)

GHOUlish GADGET: DRILL, BABY, DRILL!

Bevor Jeffrey Dahmer im Gefängnis von Mithäftlingen erschlagen wurde, tötete der junge Mann mindestens 17 Opfer, lagerte deren Überreste im Tiefkühler oder löste sie in Säure auf. Doch eigentlich wollte Dahmer ihnen ja nur ein Loch in den Kopf bohren, um sie dann als Sexzombies wiederzubeleben. Nun ja. Es gibt Personen, denen wurde schon aus sonderbareren Gründen eine Actionfigur gewidmet. Die von Jeffrey Dahmer aber kriegen Sie für stolze CHF 99,— bei serialkillercalendar.com. (rec)



LET'S GO CRAZY WITH CANDY



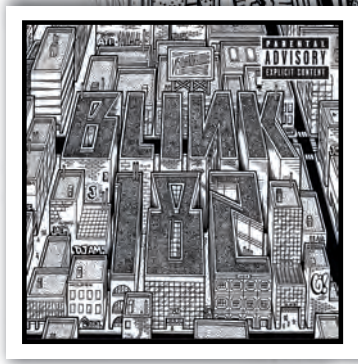
CANDY DULFER CRAZY

Jetzt im Fachhandel.

distributed by:
K-tel International (Switzerland) AG
CH-6343 Rotkreuz
www.k-tel.ch

BLINK-182

ENDLICH NEUES MATERIAL AUS DER BLINK-182-SCHMIEDE: «NEIGHBORHOODS» JETZT ÜBERALL!



Legends:

PINK FLOYD

GLITZERSHIRTS FROM OUTER SPACE



Die Diamanten funkeln nicht nur weiter, sie wurden auf Hochglanz poliert. EMI hat den kompletten Pink-Floyd-Katalog einer klanglichen Restauration unterzogen, die den Platten bisher ungehörte Tiefe und Detailreichtum verpasst. (dave)

Pink Floyd veränderten mit ihren futuristischen Klangwelten die Rockmusik. Ihr Einfluss auf die Popkultur ist bis heute ungebrochen. Nun erscheint der komplette Katalog der Progressive-Rock-Band in neuem Gewand. (dave)

Sie drückten der Popkultur der 70er einen musikalischen Stempel auf wie kaum eine andere Band vor der Punk-Explosion. Ihre Musik veränderte die Rockmusik und prägte nicht nur jene Epoche, sondern schwingt bis heute nach: Pink Floyd. 1965 von Roger „Syd“ Barrett (Gesang, Gitarre), Roger Waters (Gesang, Bass), Nick Mason (Schlagzeug) und Richard Wright (Keyboards) gegründet, spielte sich die Gruppe innert kürzester Zeit aus dem Londoner Untergrund und die Spitze des Progressive-Rock. Angetrieben von Barrett, einem Freigeist von der Kunsthochschule, der keine musikalischen Grenzen kannte, rammten Pink Floyd bereits mit ihrem Debüt „The Piper At The Gates Of Dawn“ einen Meilenstein aus halluzinogenem Folk, exzentrischer Psychedelica und verstörender Avantgarde in die Musiklandschaft. Doch Barrett wurde schon bald zur Last. Der 21-Jährige flüchtete in einen permanenten Drogenrausch und verschwand immer tiefer in seiner eigenen mentalen Schattenwelt mit Depressionen und Psychosen. Mit ihm zu arbeiten wurde zunehmend schwieriger und schliesslich unmöglich. Bei Konzerten stand er

völlig desorientiert auf der Bühne, im Studio den anderen künstlerisch im Weg. Um die Band zu stabilisieren, baten die übrigen Mitglieder David Gilmour, einen Freund Barretts, als fünftes Mitglied einzusteigen. 1968 verliess Barrett Pink Floyd. Nach zwei Soloplaten gab er Mitte der 70er die Musik auf und lebte bis zu seinem Tod 2006 zurückgezogen im Haus seiner Mutter in Cambridge.

Auf- und Abstieg

Pink Floyds goldenes Zeitalter brach in den 70er-Jahren an. Auf „Meddle“, „Dark Side Of The Moon“, „Wish You Were Here“ und „Animals“ erschufen sie atmosphärische Klangwelten voller atemberaubender Schönheit, hypnotischer Experimentierfreude und futuristischer Bausteine. So bahnbrechend diese Musik anfangs auch war, so sehr entwickelte sie sich später zum Selbstzweck. Der Qualität schadete das vorerst nicht, auch wenn man Pink Floyd im schlimmsten Fall vorwerfen konnte, berechnend geworden zu sein. Doch in der Band taten sich je länger, je mehr Risse, ja Abgründe auf. Die bombastische Rock-Oper „The Wall“ markierte das vorgezogene

Ende von Pink Floyd. Roger Waters mutierte zum tyrannischen Alleinherrscher. Er zerstritt sich mit Wright, der unter einer künstlerischen Blockade litt, und drängte diesen aus der Band. Auf „The Final Cut“ degradierte er schliesslich auch Gilmour und Mason zu Studiomusikern und beorderte sie telefonisch ins Studio, um die wenigen Parts einzuspielen. Das Album erlitt eine Bruchlandung, nach der Waters den Trümmerhaufen Pink Floyd verliess. Gilmour, Mason und Wright nahmen noch zwei Platten auf, ehe sie 1996 einen (vorläufigen) Schlussstrich zogen. 2005 fanden die vier Musiker für einen Auftritt beim „Live 8“-Konzert in London noch einmal zusammen. Es sollte der letzte Pink-Floyd-Auftritt in der klassischen Besetzung werden: Drei Jahre später starb Richard Wright an Krebs. Sein Tod war für Pink Floyd wohl der „final cut“. Zwar sah man Waters, Gilmour und Mason auch seither gelegentlich zusammen auf der Bühne – zuletzt im Mai auf Waters' „The Wall“-Tour –, eine erneute Reunion scheint jedoch ausgeschlossen. Ihre Diamanten aber funkeln währenddessen weiter.



Verspieltheit jeden einzelnen Ton auf den Punkt bringen, während sich die einzelnen Bauteile zu einem grossen Ganzen verbinden. Die meistverkaufte Platte der 70er.

SHINE ON, YOU CRAZY RE-ISSUES

WISH YOU WERE HERE [1975] **



Die würdige Bestätigung nach dem Riesenerfolg des Vorgängers. Die Fremdartigkeit weicht zwar immer mehr aus dem Floyd-Sound, dennoch bleibt die Gruppe in den von „Shine On You Crazy Diamond“ – einer Hommage an Barrett – umrahmten Klangexperimenten eine Herausforderung – und ein Genuss.

ANIMALS [1977]



Die düsterste Floyd-Scheibe überhaupt. Zur bedrückenden Grundstimmung textet Waters eine Anklage an die Menschheit und schreibt diesen tierische Züge zu. Die Songs klingen teilweise formatiert, die Musik bleibt aber formidabel.



THE WALL [1979] ***

An Waters' Rock-Oper (1982 mit Bob Geldof in der Hauptrolle verfilmt), einem Konzeptalbum über den von seinem Scheinleben zermalmten Rockstar Pink Floyd, der einen Schutzwall vor der Aussenwelt um seinen Geist aufbaut, begann die Gruppe zu zerbrechen. Der Bombast spaltete die Floyd-Fans wie die Mauer Berlin. Für

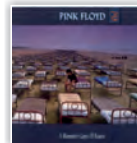
die einen ein Meisterwerk, für die anderen ein aufgeblähtes Stück Narzissmus. Die Wahrheit liegt näher bei ersterem.

THE FINAL CUT [1983]



Unter dem Strich ein Solowerk Waters', der danach die Gruppe verliess. Der Bombast von „The Wall“ dominiert auch hier, das Songmaterial ist jedoch um Welten schlechter. Pink Floyd werden verzichtbar.

A MOMENTARY LAPSE OF REASON [1987]



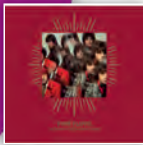
Gilmour übernimmt das Kommando und führt Pink Floyd zurück zum Sound der 70er, allerdings ohne dessen Grösse und Erhabenheit auch nur annähernd zu erreichen.

THE DIVISION BELL [1994]

Das finale Floyd-Werk ist passabel, aber insgesamt nicht viel mehr als eine Ahnung davon, wie grossartig diese Band einst war. Zu oft wird Altbekanntes rezykliert, zu offensichtlich Kalkül der Kunst vorgezogen.



THE PIPER AT THE GATES OF DAWN [1967]



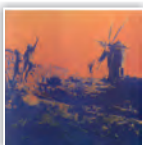
Ein exzentrisches, verschrobenes Werk voller psychedelischer Klangcollagen und wahnsinniger Geschichten. Barretts LSD-geschwängertes Genie erschuf diesen vertonten Drogentrip, der den Hörer auch nach dem x-ten Hören in einen Rausch versetzt.

A SAUCERFUL OF SECRETS [1968]



Barrett ist noch auf drei Stücken vertreten, künstlerisch aber bereits zurückgebunden. Seine psychedelischen Ausbrüche des Debüts weichen einem geordneteren Klangbild, das sich in Richtung Spacerock verschiebt.

MORE [1969]



Der Soundtrack zu einem Film von Barbet Schroeder. Von waghalsigen Experimenten bis zu einnehmenden Melodien finden sich hier zahlreiche Elemente, die den späteren Floyd-Sound charakterisieren werden.

UMMAGUMMA [1969]



Die erste Platte des Doppelalbums enthält eine fantastische Liveaufnahme, auf der die Band vor Spielfreude nur so strotzt. Auf der Studioplatte üben sich die vier Musiker in Solokompositionen – interessant, aber nicht der Weisheit letzter Schluss.

ATOM HEART MOTHER [1970]



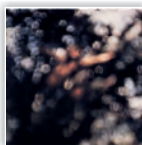
Im 23-minütigen Opener paaren Pink Floyd Rock mit Klassik, was erstmals kitschig wirkt. Die anderen vier Stücke leben von balladesker Zurückhaltung. Eine Platte, die nicht direkt auf einen zukommt, sondern der man sich erst annähern muss.

MEDDLE [1971]



Hier definiert sich der Floyd-Sound des nächsten Jahrzehnts mit Gilmours schwebenden Gitarren, Wrights hypnotischen Keyboard-Sounds und den unberechenbaren Waters-Mason-Rhythmen. „Meddle“ ist die Blaupause für alles bis „Animals“.

OBSCURED BY CLOUDS [1972]



Ein weiterer Soundtrack für einen Schroeder-Film, der nicht nur chronologisch, sondern auch musikalisch die Schnittstelle zwischen „Meddle“ und „Dark Side Of The Moon“ bildet. Pink Floyd werden noch geradliniger, ohne die Überraschungsmomente zu verlieren.

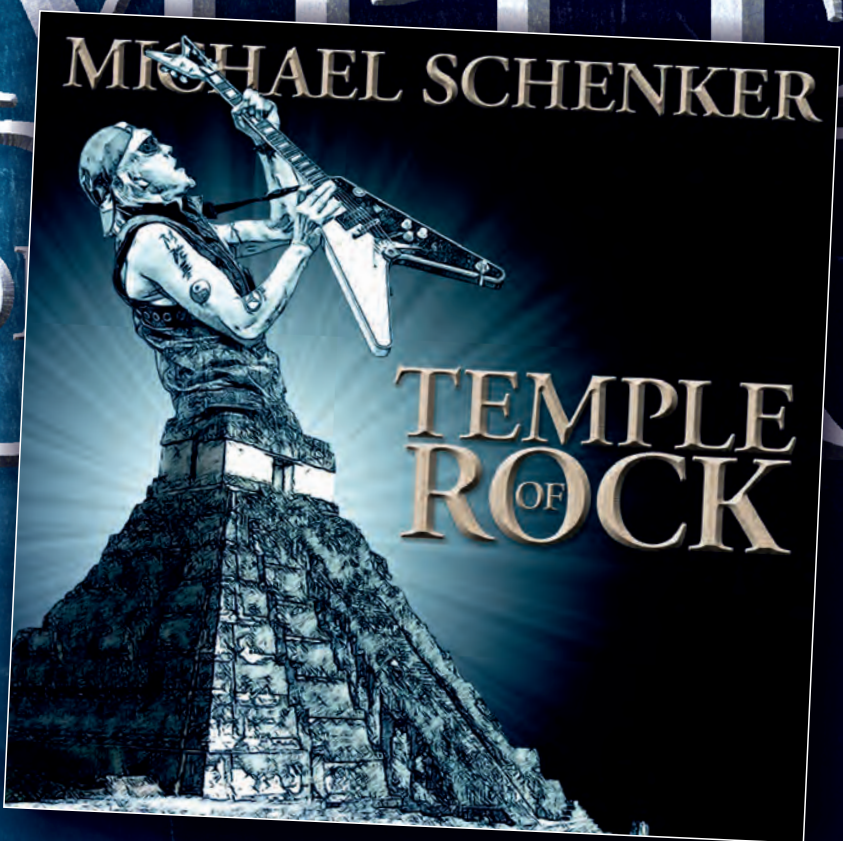
DARK SIDE OF THE MOON [1973] *

Ein Stück Wundermusik, die nicht von dieser Welt, nicht vom Mond, sondern aus einer fernen Galaxie zu kommen scheint. Herrlich, wie Pink Floyd trotz der immensen

* erscheint als 2-CD-Special-Edition und Super-Deluxe-Edition (3 CDs, 2 DVDs und Blu-ray)
 ** erscheint am 4. November als 2-CD-Special-Edition und Super-Deluxe-Edition (2 CDs, 2 DVDs und Blu-ray)
 *** erscheint am 24. Februar 2012 als 3-CD-Special-Edition und Super-Deluxe-Edition (6 CDs und DVD)

TEMPLE OF ROCK

**Gitarren-gott
MICHAEL SCHENKER**
tritt in eine neue
Phase seines Lebens.
Voller Kraft, Dynamik
und Ideen.



distributed by:
K-tel International (Switzerland) AG
CH-6343 Rotkreuz
www.k-tel.ch

Jetzt im Fachhandel.

björk

biophilia



OUT 07.10.2011



example

playing in the shadows



OUT 07.10.2011



CLUBS

SALZHAUS

Herbst mit Pfeffer

Zuckende Saisongrüsse aus Winterthur: Im Salzhaus gehören die dicken Herbstmäntel definitiv an der Garderobe versorgt. Das grösste Konzertlokal der sechstgrössten Grossstadt der Schweiz wartet mit süttigheissem Programm auf. (rgg)

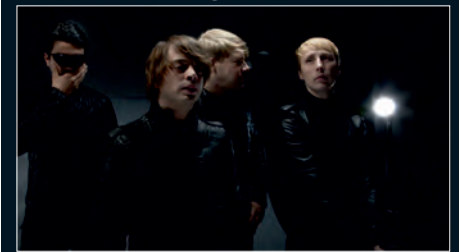
Wild wird geschossen diesen Herbst. Während in Zürich vorwiegend Gummischrot und Bierflaschen durch die Lüfte zischen, geht auf den Nahen Osten ein wahrer Discokugelhagel nieder. Mit Goose, Shitrobot und Birdy Nam Nam feuern im Winterthurer Salzhaus drei der new-hot-shittigsten Electro-Acts ihre Hitgranaten in die Nacht. Töne, wie sie an der Eulach noch nicht ganz so lange üblich sind. 1996 öffnete der Club im ehemaligen Salz-, Korn- und Warenhaus des Güterbahnhofs – gleichzeitig wie Gaswerk und Kraftfeld. An den Konzerten füllen wiederholt 600 Nasen die Salzbude bis unters gezielte Satteldach. Ska-P kämpfen hier ihre erste Schweizer Schlacht, Archive zelebrieren ein schaurig-schönes Unplugged-Set, Adam Green hampelte lange vor dem Weirido-Folk-Hype. Die denkmalgeschützten Balken biegen sich zu Schweinepunk, Mundart-Rap, Radio-Pop, Altherren-Blues. Ja, und den Blues, den spürt man in der zweiten Hälfte der Nullerjahre, was vorwiegend auf die verfehlte Positionierung im Partyprogramm zurückzuführen ist. Mal wischen Karottenjeans über den Boden, dann die Flickröcke von Hippie-Mädchen, die Baggy-Pants der Hip-Hop-Kids oder die Schuhsohlen flirtfreudiger Ü-30er. Gemeinsam haben die Veranstaltungen nur eins: Die Schlangen vor dem Eingang schrumpfen und schrumpfen, während der ZVV den Winterthurern mit dem Ausbau des Nachtetzes quasi den roten Teppich ins Nachtleben der Stadt Zürich legt.

Vor einem Jahr übernahmen Rudi Gehring und

Michael Breitschmid die Programmation. „Um gleich alles über den Haufen zu schmeissen, hatte sich das Salzhaus schon zu sehr etabliert“, sagt Gehring, der in anderen Funktionen bald eine Dekade lang an der Unteren Vogelsangstrasse waltet. Das Duo entschied sich für die schleichende Revolution, baute diesen Sommer eine neue Soundanlage ein, fällte morsch gewordene Stammveranstaltungen aus dem Kalender, zog dafür Konzeptabende auf wie Spiel'n'Spass (Reise nach Jerusalem mit hundert Studenten – voilà!), den Shock'n'Roll Circus – ein Non-Stop-Garage-Trash-Spektakel mit Burlesque, One-Man-Bands und DJs – oder den Ponyhof mit seiner ausgeflippten Dekoration. Ende September stieg mit Dim3nsions die erste 3D-Dubstep-Party. Und im Live-Sektor tritt der iMac vermehrt an die Seite der Gitarre. Neben Indie, Electro und Rock'n'Roll bleibt aber Platz für bewährte Acts. So kehren Wiederholungstäter wie Monster Magnet, Shantel oder Stiller Has noch dieses Jahr zurück in den Club, dessen Agenda sich vor der Konkurrenz aus der Weltstadt nun gar nicht mehr zu verstecken braucht – und erst noch ohne deren Emissionen auskommt. Statt nach Tränengas und Rauchpetarden riecht der Heimweg von den Geleisen nämlich nach den legendären Fischnuggets, die vor dem Eingang im Frittieröl brutzeln.

► www.salzhaus.ch

Strobo-Pogo Deluxe



15.10. Goose (BE)

Hühnerhaut ist das Kerngeschäft der vier lederbejackten Gänse. Die Bässe des belgischen Quartetts schüttelten schon die Clubs in halb Europa durch. Wer nach der Show davonflattert, ist selber schuld – und verpasst „Das Leben ist kein Ponyhof“, die Partyreihe mit fancy Visuals, DJ On y Danse und, nun ja, halt dem fucking new Electroshizzle.



27.10. Birdy Nam Nam (FR)

Und gleich weiter mit dem Federvieh. Schon im vergangenen Jahr haben Birdy Nam Nam das kontinentaleuropäische Festivalvolk gerupft und avancierten zum Geheimtipp der Clubsaison. Diesen Status ist das französische DJ-Quartett aus Frankreich inzwischen los: Ihr neues Album „Defiant Order“ schlug in den Discos ein wie ein Molotov-Cocktail.

► Weitere Highlights: 21.10. Shitrobot, 24.11. Patrick Wolf, 7.12. Monster Magnet

GIGS



Frisch aus dem Bett

WASHED OUT

5.11. Mascotte (Zürich)

Als Crockett und Tubbs von der Miami Vice zum ersten Mal am Noch-nicht-Flachbild-Fernseher das weisse Sacko übers türkise Hemd warfen und ohne Socken in die Halbschuhe schlüpfen, da war Ernest Greene gerade mal ein Jahr alt. Doch die Ästhetik aus Sonne, Sand und Polyester ist mittlerweile untrennbar mit dem Gesamtwerk des heute 28-jährigen verbunden, der unter dem Pseudonym Washed Out seit einigen Monaten den Clubgänger-Nachwuchs entzückt. Die Protagonisten in Washed Outs Universum wachen, so scheint es, jeden Morgen mit Kokain im Nasenflügel und Sand in der Poritze auf. Oder vielleicht sind sie ja auch den ganzen Tag verschmust im Bett geblieben: Der pastellfarbene Synthpop gibt sich bewusst verträumt, verliebt, romantisch. Sein Bett benutzte Washed Out in den vergangenen Jahren aber nur bedingt zum Knutschen. Im Schlafzimmer entstanden nämlich die Aufnahmen diverser EPs und zum Debütalbum „Within And Without“, das im Juli diesen Jahres erschienen ist. Zu diesem Zeitpunkt war der neue Genre-Sticker ‚Chillwave‘ bereits ein wenig abgewetzt, hatte aber mit formidablen Newcomern wie Twin Shadow, Neon Indian und Toro Y Moi schon so einige würdige Mitträger erhalten. Chillwave also, diese in Watte gepackte Musik zum Gefühl, der einsamste und doch glücklichste Mensch im vollgepackten Club zu sein. Diese süsse Schwermut unter der Glitzerkugel versteht Washed Out grandios zu vertonen. Ob er dazu Socken in den Halbschuhen trägt? Spätestens beim Gig in Zürich wissen wir es. (rec)



Nomen est nöd omen

KAKKMADDA-FAKKA

11.10. Kulturladen (Konstanz), 12.10. Gaswerk (Winterthur), 15.10. Sud (Basel)

Aus unserer beliebten Reihe „Bandnamen, mit denen man nur bedingt Weltkarriere machen will“ heute ein besonders putziger Beitrag aus Norwegen. Genauer: Bergen, schon seit Jahren Brutstätte für formidable Acts wie die Kings Of Convenience oder Röyksopp. Die fünf- bis siebenwuschelköpfige Band Kakkmadafakka gehört spätestens seit dem zweiten Album „Hest“ ins Indie-Herz geschlossen. Wie da funky Afrobeat, melodiose Popgitarren und schnusiger Nordländerakzent abgefeiert werden, lässt niemanden still sitzen. Erst recht nicht, wenn man sich dazu beim Konzert die Turnschuhe krumm tanzt. (rec)



The MONSTERS

Loud'n'Roll

6.10. Nouveau Monde (Fribourg), 7.10. Salzhaus (Winterthur), 14.10. Je t'aime Bar (Aarau), 15.10. Reitschule (Bern)

Seit 25 Jahren ungebändigt und mit der anhaltenden Lautstärke eines von fauchenden Tigern gesteuerten Kampfjets haben The Monsters im September ihr neues Album „Pop Up Yours“ entfesselt. Die bestgekleidetste Garage-Punk-Band unseres Planeten pustet darauf erneut sämtliche Sonntagsschüler aus ihren Söckchen und nimmt den Release zum Anlass einer kleinen Tour de Suisse. Der Besuch eines The-Monsters-Gigs gehört so sehr auf die Liste der Lebensaufgaben wie das Pflanzen eines Baumes, das Zeugen eines Kindes und das nackte Aufwachen in einem fremden Land. (rec)



Shocking good

KILLED BY 9V BATTERIES

20.10. Reitschule (Bern), 21.10. Hirscheneck (Basel)

Neun Volt – die Batterieladung, mit der Kühle mittels Elektrozaun in ihrem Feld gehalten werden. Und es reicht auch, um Menschen einen Adrenalinstoß zu verpassen. Genau das machen die vier Österreicher, wenn sie mit ihrem energiegeladenen Noise-Pop auftreten. Sechs Jahre und unzählige Konzerte nach Entstehung der Band, bestehend aus zwei Marios, einem Wolfgang und einem Philipp, sind Killed By 9V Batteries jetzt mit neuem Album unterwegs. „The Crux“ heisst die Scheibe und erscheint am 30. September. (bibi)



THE SUBWAYS

**LIVE: 08.11.2011
KOMPLEX 457 ZÜRICH**

SPECIAL GUESTS: THE COMPUTERS & THE DANCERS
ONLY SWISS CLUB-SHOW! TICKETS: WWW.ABART.CH
WWW.THESUBWAYS.NET



EXIL Club | 22. Oktober 2011
Hardstrasse 245, 8005 Zürich | DOORS 22.00



**Donnerstag, 10. November 2011, 20.00
Hallenstadion Zürich**



TM & © 2011 WWE. All Rights Reserved.



www.goodnews.ch



ISS WAS MIT: FLINK



Das letzte Abendmahl

Nach acht Jahren und drei Platten geht der Weg von Flink zu Ende – zumindest in der jetzigen Besetzung. „Drei Familiengründungen und fünf Kinder hat Flink überstanden. Der sechste, noch ungeborene Flink-Sprössling hat sich nun aber Australien als Wohnort ausgesucht, und sein Vater – unser Sänger Martin – wird uns deshalb Ende Oktober verlassen und seinen Wohnsitz ins ferne Brisbane verlegen“, liessen die Luzerner vor wenigen Wochen verlauten. Wir trafen sie in St. Gallen im Backstage der Grabenhalle bei Lasagne, Salat, Bier und Coci. (dave)

Ihr seid jetzt quasi auf Abschiedstournee. Das gemeinsame Essen im Backstage fühlt sich wohl wie das letzte Abendmahl an.

Adi: Vor allem für Martin.
Martin: Für euch doch auch. In dieser Besetzung werden wir schliesslich nur noch dreimal spielen. Das nahende Ende kommt mir jeweils beim Spielen in den Sinn, nicht beim Essen.

Wird es Flink in dem Fall ohne Martin weitergeben?

Hannes: Ich denke schon. Wer will denn mit so alten Säcken wie uns noch etwas Neues anfangen?
Martin: Kollegenschweine.
Jonathan: Wir wollen jedenfalls weiterhin zusammen Musik machen. Und wer weiss, vielleicht kommt ja etwas dabei heraus, das man unter die Leute bringen kann.
Adi: Drei von uns haben eine Familie. Wenn du in einer Band bist, ist das ein guter Grund, an einem Abend pro Woche wegzu-

kommen. (zu Martin:) Du musst nicht lachen – du bringst ja jeweils das Bier mit!

Martin: Ich will in Australien auch weiterspielen.
Jonathan: Vielleicht machst du's wie Leslie Meguid (ehemalige Sängerin von Redwood). Sie ist nach zwei Jahren in Neuseeland zurückgekommen und macht jetzt alleine Musik. Aber nur damit du's weisst: Redwood sind erfolgreicher als sie. Wenn du gedacht hast, du könntest allein durchstarten, wart's ab.

Adi (zu Martin): Dürfen wir denn einmal zu dir auf Besuch kommen?
Martin: Auf jeden Fall. Ich habe euch gesagt, dass ich etwas organisiere.
Jonathan: Na toll. ein Konzert in der Swiss Bar in Brisbane.
Martin: Die gibt es nicht. Dafür ein Schweizer Restaurant.
Hannes: Haben die eine Bühne?
Martin: Äh, nein. Aber ich baue dann eine auf.

Martin, statt Fondue und Raclette gibt es für dich schon bald nur noch Kängurubutel und Krokodilschwänzchen.

Martin: Känguru habe ich in Australien schon gegessen. Schmeckt wie Pferd. In Australien gibt es sehr viele Asiaten; man kann sehr gut und billig asiatisch essen. An jeder dritten Ecke gibt es einen Stand, so wie hier Döner-Buden.

Hannes (zu Martin): Hattest du jemals Kontakt zu einem richtigen Australier? Einem Aborigine?

Martin: Ja. 1995 kaufte ich einem ein Bild ab. Und er kochte für uns auf dem Feuer grosse weisse Maden, sogenannte witchetty grubs. Das war wirklich fein. Ähnlich wie Pasta, nur mit Nussgeschmack. Und sehr eiweisshaltig.

Adi: Das wäre was für vor dem Konzert.
Jonathan: Oder als Snack während dem Konzert.

Würmer und Maden und ähnliche Kriechtiere sind nicht so unseres.

Adi: Meins auch nicht. Aber er heisst ja Mädä.
Hannes (zu Adi): Was hast denn du schon besonders Krasses gegessen?
Adi: Schnecken. Weil ich das Falsche bestellt habe.
Jonathan: In der fünften Klasse haben wir im Abschlusslager Schnecken bekommen. Es war ein Gag des Lehrers. Die meisten haben es cool gefunden, aber gewisse Eltern sind völlig ausgerastet. Dabei ist es nicht anders als Meeresfrüchte.

Jetzt gilt es, ein Resümee zu ziehen. Wo gab's in der Flink-Karriere das beste Essen?

Jonathan: Im ISC in Bern. Das Catering dort ist super.

Und das schlechteste?

Adi: In Luzern, ich sage aber nicht wo. Der Salami schmeckte wie Aas.

Amazing glaze, how sweet the taste!

POPPYCOCK

Zwei Dinge weiss man über Orville Redenbacher: Er kann leckeres Popcorn machen. Und: Diesem Popcorn einen Namen geben, bei dem man kleinen Kindern nicht die Ohren zu halten muss, kann er nicht. Mit, ähem, „Poppycock“ feiert der US-Hersteller eine zuckerverklebte Mandel-Popcorn-Orgie in jeder Packung. Was das für ein „amazing glaze“ ist, der die gepoppten und ungepoppten Nüsse von „Poppycock“ zusammenhält, wollten wir eigentlich unsere Praktikantin recherchieren lassen. Doch wir befürchten, dass wir danach Ärger mit ihren Eltern haben. „Poppycock“ gibt's für CHF 4.50 auf leshop.ch. (rec)



AUS TIMO WAGNERS HAUSBAR:

SAYANSK SUNDOWN

- 1/4 Glas Wodka
- 1/4 Glas Grenadinesirup
- 1/2 Glas Bier

„Es war keine einfache Zeit, als ich mich damit verdingte, auf russischen Autobahnen Tierkadaver abzukratzen. Umso wichtiger ist es für jene Lebensabschnitte, einen zuverlässig anheiternden Drink mischen zu können. Für den Sayansk Sundown, benannt nach dem russischen Dorf, mischt man Wodka und Grenadinesirup je zur Hälfte in ein Glas und füllt dieses dann mit Dosenbier auf. Quirlen, fertig. Süß wie das Küsschen einer Stripperin, umhauend wie die Faust des Türstehers, die man danach abkriegt.“

ICH-KANN-GAR-NICHT-GLAUBEN-DASS-DA-ALCOHOL-DRIN-IST-ABER-NACH-DEM-DRITTEN-GLAS-ZIEHE-ICH-ALLE-MEINE-KLEIDER-AUS-RATING:



Jubiläumsparty

2 JAHRE PIRATES ST. MARGRETHEN

Do. 27. - So. 30. Okt.

...mit viel Livemusik keep on rocking!

Donnerstag 27.10.

ab 22:30 Live:
Soundunit ist geballte Kraft und Energie aus dem Westen Österreichs!

soundunit



Freitag 28.10.

ab 22:30 Live:
Krawatten, Gitarren, Kontrabass, Schlagzeug und 4 Stimmen. Let's Rock'n'Roll!

THE MONROES



Samstag 29.10.

ab 22:30 Live:
The Masters of Disaster mit einer fulminanten Rockshow.

MEISTER ROCKER

Sonntag 30.10.

ab 21:00 Live:
Der brillante Gitarrist mit irischen Wurzeln und intergalaktischem Talent.

Pat Mcmanus



Do./Fr./Sa. 18:00 - 21:00 Uhr und
So. 15:00 - 18:00 Uhr Live: BRUCE THE VOICE

FEUER- & ZAUBERSHOW - SPANFERKEL SHOWSCHMIEDEN - SCHLANGENTANZ ...UND ANDERE ATTRAKTIONEN



THE PIRATES
MUSICBAR & RESTAURANT
HINWIL & ST. MARGRETHEN
WWW.THEPIRATES.CH

Nun, er ist ja auch aus totem Tier gemacht.

Hannes: Das Abart ist auch toll.

Jonathan: Es erstaunt mich immer wieder, wie liebevoll und aufwändig das Essen meistens gemacht ist. Auch hier, wo sie extra Lasagne gekocht haben.

Hannes: In Muri gab's einmal Braten vom Spiess.

Adi: In der Zwischenbühne [in Horw. Anm. d. Red.] isst man auch immer sehr gut.

Jonathan: Und im Amalgame in Yverdon. Dort gab's ein asiatisches Pouletgericht. Nach dem Konzert habe ich den ganzen Topf in mich reingeschaufelt.

Kocht ihr manchmal zusammen?

Jonathan: Eine Tradition ist unser alljährliches Bandgrillieren, bei dem wir uns mit unseren Familien treffen. Und jedes Jahr ist mehr Nachwuchs dabei. Eigentlich würdest du mit uns besser über Babysachen sprechen als übers Essen.

Das nächste Mal unterhalten wir uns über Babynahrung. Gibt es denn noch ein Dessert für die Fans?

Jonathan: Ja. Wir haben noch einen Songentwurf, den wir für das Album nicht ausgearbeitet haben. Das Stück werden wir aufnehmen und als Download veröffentlichen. Und das Dessert für uns sind die letzten drei Konzerte.

THE SUBWAYS
LIVE: 08.11.2011
KOMPLEX 457 ZÜRICH

SPECIAL GUESTS: THE COMPUTERS & THE BANKERS
ONLY SWISS CLUB SHOW! TICKETS: WWW.ABART.CH
WWW.THESUBWAYS.NET

KAISER CHIEFS
THE FUTURE IS MEDICAL

LIVE: 10.11.2011
KOMPLEX 457 ZÜRICH

SPECIAL GUESTS: TRIBES & TRANSFER
TICKETS: WWW.ABART.CH - WWW.KAISERCHIEFS.COM

BUSH
SD. 13.11.2011 KOMPLEX 457 ZÜRICH

SUPPORT: EVALINE - TICKETS: ABART.CH - ONLY SWISS SHOW!
WWW.BUSHOFFICIAL.COM

the **DRUMS**
SA. 19.11.2011
KOMPLEX 457 ZÜRICH

SPECIAL GUESTS: CLOUD CONTROL
TICKETS: WWW.ABART.CH

57028705



who's that?

- Do. 6.10. **Baby Woodrose** (DK) Rock
 - Sa. 8.10. **Phumaso, Smack & Fogel** (CH) HipHop
 - Fr. 14.10. **Stiller Has** (CH) Mundart, Blues
 - Sa. 15.10. **Goose** (BEL) Elektro Rock
 - Sa. 22.10. **Hans Söllner** (D) Rebellen Reggae
 - Do. 27.10. **Birdy Nam Nam** (F) Electronica
- SALZHAUS WINTERTHUR salzhaus.ch starticket.ch

Live!

— *The* —

RAPTURE

Sonntag, 6. November 2011 · Stall 6
Doors: 20.00 · Show: 21.15

VVK: STARTICKET.CH
INFO@STALL6.CH · GESSNERALLEE 8 · 8001 ZÜRICH · WWW.STALL6.CH

I'LL TRADE ALL MY TOMORROWS FOR A SINGLE YESTERDAY.

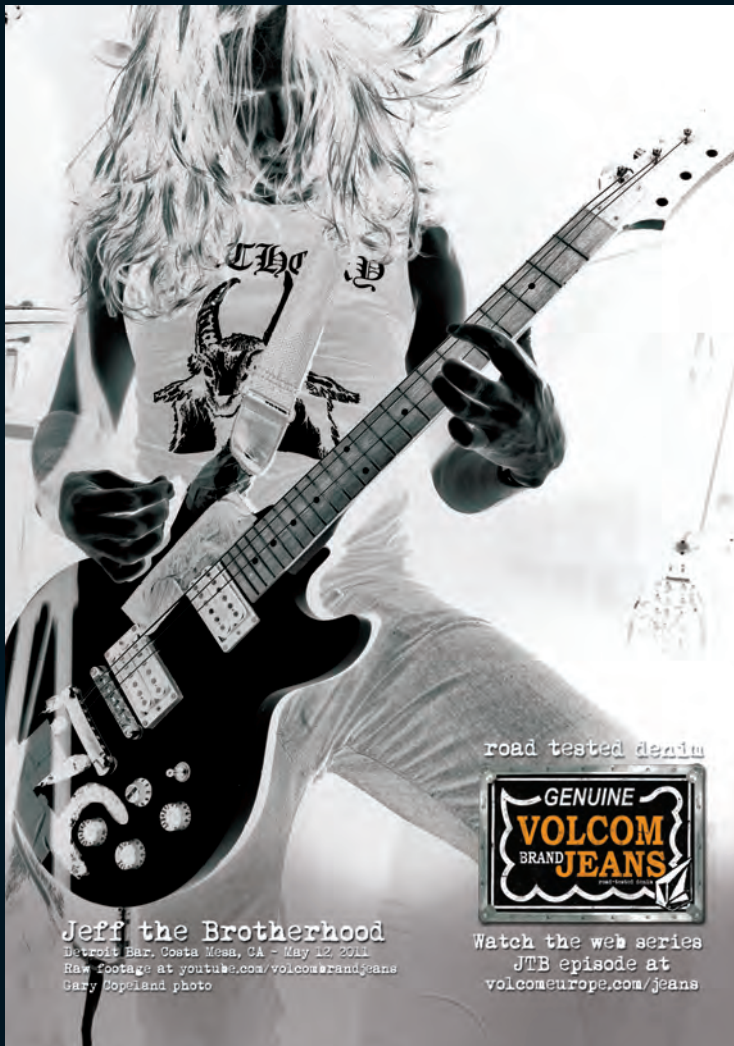
- 06.10. **METALMAYHEM: WAR OF AGES** USA
IN THE MIDST OF LIONS USA, U.A.
- 07.10. **TAPE THE RADIO** UK — **THE BLOOD ARM** UK
- 13.10. **GOOSE** B — **WE LOVE MACHINES** CH
- 21.10. **ROYAL REPUBLIC** SWE
- 26.10. **DUB TRIO** USA
- 01.11. **METALMAYHEM: THE BLACKOUT ARGUMENT** D
VALE TUDO CH — **SOCIAL SUICIDE** NOR, U.A.
- 03.11. **LONG DISTANCE CALLING** D - ONLY CH SHOW
- 09.11. **AND SO I WATCH YOU FROM AFAR** IRL
- 11.11. **FRISKA VILJOR** SWE
- 17.11. **METALMAYHEM: INSOMNIUM** FIN, U.A.

MEHR INFOS & SHOWS UNTER: WWW.KIFF.CH

UNTERE SCHÖNTALSTRASSE 19
CH-8401 WINTERTHUR
WWW.GASWERK.CH

GASWERK!

- SA | 15 JAHRE GASWERK - PUNK
15_10 TEMPORAL SLUTS & LEECHES (IT)
- FR | ELECTRONIC
21_10 SUBVASION (DE/CH)
- MI | STONER
26_10 SAMAVAYO (DE)
- MI | HARDROCK WIE ZU DEN SCOTTIS BESTEN ZEITEN
02_11 '77 (ESP)
- DO | INDIE
03_11 BALTHAZAR (BEL)
- SA | METAL
12_11 SAVIOURS (USA) SUPERBUTT (HUN)
- STONER
16_11 ROCKY VOTOLATO (USA)
- FR | BLUESROCK
18_11 ROB TOGNONI (AUS)
- FR | CLASSIC ROCK
25_11 DAN BAIRD & THE HOMEMADE SIN (USA)
- SA | 15 JAHRE GASWERK
26_11 TIGHT FINKS (CH) HUKEDICHT USA (USA)
- MI | 15 JAHRE GASWERK
30_11 BIG D AND THE KIDS TABLE (USA)
- FR | ROCK
11_12 DANKO JONES (CAN)



sa 29.10.11 **Folk/Punk/Rockabilly**
Jamie Clarke's Perfect & The Porters



soundDock 14 Live Club
Himmelfeld-strasse 14, 8953 dietikon

www.sounddock14.ch

Jeff the Brotherhood
Detroit Bar, Costa Mesa, CA - May 12, 2011
Raw footage at youtube.com/volcombrandjeans
Gary Copeland photo

Watch the web series
JTB episode at
volcomeurope.com/jeans



MOVIES

KINO

Off Beat AND THE BEAT GOES...OFF

Dabei wollen sie doch alle nur gut sein! Der 27-jährige Regisseur Jan Gassman („Chrigu“) zeichnet in seinem ersten Spielfilm den fatalen Weg eines Provinz-Rappers nach. Und der ist deutlich länger als 8 Meilen. (rgg)

Nebel, Nebel überall. So dicht, dass der Zürichsee fast wie ein Meer aussieht. Der Winter hockt in der Limmatstadt, man spürt seinen eisigen Atem auf den Wangen, wenn Lukas (Hans-Jakob Mühletaler) am Bahnhof die Gratiszeitungen verteilt, für die man nicht früh aufstehen muss, die aber trotzdem auch am nächsten Morgen noch in lila Boxen vor sich hin frieren. Kein Cash, kein Dope, keine Homies, kein Lover – hochnebelgraue Aussichten für den Rapper, der sich mit seinem Produzent-Drogenlieferant-Bettgespielen Mischa (Domenico Pecoraio) verkracht. Mischa seinerseits findet in Lukas' jüngerem Bruder Sämi aka MC Samsonite (Manuel Neuburger) motivierten Ersatz, zumindest fürs Studio, derweil Lukas an der Bahnhofstrasse mit der Heilsarmee Weihnachtslieder beatboxt und doch nichts von den Almosen abkriegt. Und hier kommt der Clou: Wo Eminem oder 50 Cent sich aus der Scheisse batteln, zieht Lukas sein halbes Umfeld mit in den Morast. Natürlich, es kommt zum Showdown im Rampenlicht, die Brüder klatschen sich die Reime wie Ohrfeigen in die Fresse. Aber „alles wird gut“, denkste! Das „Gut“ wohnt in keinem der Charaktere. „Off Beat“ kennt nur die

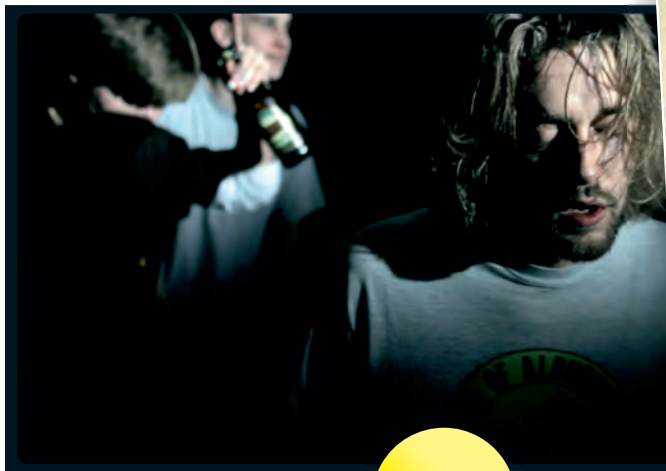
Ambivalenz, kein Weiss oder Schwarz, nur grau, grau, grau. Auf den Gesichtern verharren die Schatten der Kapuzen und der einzige Lichtblick bleibt die Wärmelampe über Mischas Hanfplantage. Okay, nicht jeder Laiendarsteller sagt sein Sätzchen mit letzter Überzeugung. Dieses Manko vermag die Bildsprache jedoch mehr als nur zu kompensieren – die düstere Ästhetik zieht sich durch den Streifen wie der Biswind. Alles verschwimmt, wenn die Protagonisten abdriften oder ein heillos zgedröhnter Lukas im Delirium auf der Tanzfläche schaukelt. Ach ja, der Soundtrack. Zusammengestellt hat ihn The Coyote Wrestler (dessen Shit Sie sowieso dringend auschecken sollten) und Mühletaler alias Chocolococolo geniesst mit den Berner Mundartisten anständig Rap-Reputation. Internationales Format erhält Jan Gassmanns Zweitwerk allerdings dadurch, dass er die Provinz nicht auf Hollywood-Format aufzublasen versucht. Lukas und Co. reimen vor Maturparty-Publikum, wie in echt eben. Und das winterliche Zürich gibt eine äusserst dankbare Nebendarstellerin ab.



Regie:
Jan Gassmann

Cast:
Hans-Jakob Mühletaler, Manuel Neuburger, Domenico Pecoraio, Vesna Garstik

Filmstart:
3. November 2012



Schlechter als:

La Haine (1995)

Jusqu'ici, tout va bien. Die Jungs kiffen und sprayen sich im Banlieue die Langweile aus der Birne, bis die Bullen kommen. Und plötzlich ist da ganz viel Stress und eine Knarre und die wohl schonungsloseste Milieustudie aus Frankreichs Unterschicht, die das Kino je gesehen hat. Mit all den eingewanderten Streunern, Algeriern, Marokkanern und – wie heisst eigentlich White Trash auf Französisch? Ordure blanche, oder was?



Besser als:

Breakout (2007)

Da spielt ein Berner Troubadour den Yo-Yo-Breakdance-Brother aus dem Jura. Das wäre ungefähr, als hätten Celtic Frost den Mani Matter als Gitarristen eingestellt. Immerhin befindet sich Nils Althaus alias Nia mit seiner hölzernen Performance in bester Gesellschaft. Stress, Max Loong und Bardo Eicher hampeln so unglaublich durch das zur Gangstermeile umfunktionierte, mit Lofts überbaute Sulzerareal in Winterthur, das kann Melanie Winiger mit fünfzehn Nacktszenen nicht aufwiegen.



Lukas & Mischa
vs.
Strelanie

Wessen Liaison hält länger?

L & M: Von den 95 Minuten Spielzeit gehört nur eine marginale Minderheit der Idylle. Und von einem Happy End träumen wir gar nicht erst.

Strelanie: Bis zum verflixten Siebten konnte Stress bei Melanie auf dicke Hose machen.

Punkt für: Sieben Jahre, das ist für eine Promi-Ehe mehr als respektabel. Wir gratulieren, Strelanie!

Wer generiert mehr Medienwirksamkeit?

L & M: Auftritte in Kellerclubs, heimgemixte Tapes in Mini-Auflage und ein Cannabis-Schlaraffenland im Untergeschoss, Credibility geht vor Celebrity.

Strelanie: Haben „glanz&gloria“ quasi bei sich in Untermiete. Gehabt. **Punkt für:** Die Dauergäste im öffentlich-rechtlichen Rundfunk sind zweifelsohne der Stress und seine Ex-Ex-Miss.

Wer hat den höheren Glamour-Faktor?

L & M: Lukas und Sämi wohnen noch beim Mami, Mischa haust in einer ausrangierten Industrie-Halle. Nicht gerade Penthouse-Verhältnisse. **Strelanie:** Residenz an der Goldküste, ein Miss-Schweiz-Krönchen auf dem Wohnzimmertisch, gesponserte Markenklamotten im Schrank und goldene Schallplatten an den Wänden.

Punkt für: Strelanie scores!

Sieger:

Klare Sache: Strelanie siegen mit 3:0 Punkten. Wie sie diese untereinander aufteilen, kann dann der Scheidungsrichter bestimmen.

DVD



FOUR LIONS

(Praesens)

Meister fallen nicht vom Himmel und Selbstmordattentäter kommen nicht in jenen. Doch das scheint vier junge Jihadisten im britischen Sheffield nicht zu kümmern. Entschlossen zum Heiligen Krieg und mit dem Plan, den Londoner Marathon in die Luft zu jagen, machen sich Omar, Waj, Faisal und Barry auf nach Pakistan ins Terrorschulungscamp. Doch stellen sich die Jungs bei Bombenbau und Selbsttarnung so geschickt an wie Benny Hill beim Spannen in der Damenumkleide. Spoileralarm: Es fliegt kein Flugzeug in den Big

★★★★★



Ben, dafür ein Schaf in die Luft. Regisseur und Autor Christopher Morris führt in seiner (spreng-)rabenschwarzen Komödie sowohl tollpatschige Religionsfanatiker als auch blindlings panische Antiislamisten vor. Dass seine Hauptfiguren trotz finsterner Absichten zwar nicht unbedingt den Verstand, aber doch irgendwie das Herz am rechten Fleck haben, macht „Four Lions“ zu einem der mutigsten und amüsantesten englischen Filme seit Jahren. (rec)

KONZERTE



X-TRA PRÄSENTIERT LIVE IM PLAZA
JONATHAN JEREMIAH^{UK}
SO 23. OKT



RATTLE'N'ROLL HALLOWEEN SPECIAL
LIVE: MAD SIN^{DE} & THE STAGGERS^{AU}
SA 29. OKT



RATTLE'N'ROLL THE PARTY AIN'T OVER
LIVE: WANDA JACKSON^{USA}
& JOHNNY TROUBLE^{CH/DE}
SO 30. OKT



YANN TIERSEN^{FR}
MO 31. OKT



X-TRA PRÄSENTIERT LIVE IM MOODS
JOHN CALE^{UK}
SO 6. NOV



X-TRA PRÄSENTIERT LIVE IM MASCOTTE
HARD-FI^{UK}
MO 7. NOV



FRITZ THE CAT

(WVG Medien)

Als 1972 Mickey Mouse in Disney World fetten Kindern die Hand schüttelte, erregte Fritz The Cat die Gemüter ihrer Eltern. Der von Robert Crumb gezeichnete Kater gammelt ein schlüpfrißiges Beatnik-Dasein in New York City, bevor daraus eine Starbucks-Filiale wurde. Keine Mieze bleibt unbegrabscht, kein Joint ungepafft. Der Trickfilm wurde zu einem versauten Kultobjekt der Counterculture und ist jetzt endlich auf DVD erhältlich. Vielleicht nicht unbedingt einlegen, wenn der Patengoof zu Besuch ist und beschäftigt werden muss. (rec)

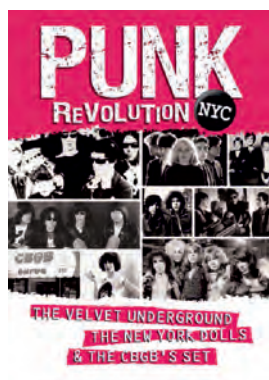
DVD

MUSIC-DVD

PUNK REVOLUTION NYC

(in-akustik)

Als in London „Anarchy In The UK“ noch aus einem Fünf-Uhr-Tee um 16.55 Uhr bestand, war im New York City Mitte der 60er Jahre die Punk-Ursuppe zum ersten Mal bereits am Überkochen. Schnell steckten sich Bands wie die Ramones, Television oder The New York Dolls am Fieber an, das The Velvet Underground in den Kellerclubs des Big Apple ausbreitete. Die Doppel-DVD „Punk Revolution NYC“ gräbt mit seltenen Archivaufnahmen nach den Wurzeln des Genres und lässt prominente Mittäter wie Alan Vega von Suicide oder Richard Hell zu Wort kommen. Pflichtgeschichtsstunde! (rec)



BASS PALAIS
LIVE SPECIAL: CHASE AND STATUS^{UK}
FR 11. NOV



THE KILLS^{UK/USA}
MO 21. NOV

GAMES



„DanceStar Party“ ab 19. Oktober erhältlich für PS3, Move-Controller zwingend erforderlich!

DANCESTAR PARTY

Wir sind Mörder auf dem Dancefloor

Microsofts Kinect-Tanzspiele erfreuen sich wachsender Beliebtheit – logisch, versucht Sony da nachzuziehen. Nur verfügt die PlayStation 3 nicht über ein System wie Kinect, das Bewegungen des ganzen Körpers im Raum berücksichtigt; Move-Controller und Eye-Kamera müssen ausreichen. Aber tun sie das auch? (shy)

Die Features und Facts von „DanceStar Party“ erfüllen die Erwartungen, die man heute an ein Tanzspiel stellt: Der Move-Controller erfasst die Bewegungen solide und bewertet so, ob Sie die Tanzbewegungen richtig nachgemacht haben. Bescheissen ist möglich, aber vor allem bei den möglichen Paarbelegungen mit Positionswechsel schwierig und ausserdem betrügt man sich dabei um den Spass. Wenn Sie die PS3-Kamera anschmeissen, werden neben den Original-Musikvideos noch die Bilder Ihres Rumgehopses angezeigt, was angemessen unterhält, Sie aber kaum aus den Tanzschühen pusten wird. Die Steuerung funktioniert zwar. Xbox-360-Titel wie „Dance Central“ fühlen sich dank Kinect trotzdem intuitiver und echter an. 40 Songs sind in der Verkaufsversion enthalten (weitere sind kostenpflichtig via PlayStation Network downloadbar), was zusammen mit den partytauglichen Multiplayermodi **das perfekte Samstagabend-Programm abgibt**, sagte zumindest Sonys Michael Denny an der PlayStation-Presskonferenz während der Gamescom diesen August.

ROCKSTAR prüfte diese Aussage im Selbstversuch und ergänzte die Tracklist durch die (unserer Meinung nach) Hauptzutat eines gelungenen Samstagabends: **Alkohol.**



+ 2 BIER

Tanzen die Leute in den Clubs tatsächlich zu Stuss wie Usher feat. Pitbull oder Usher feat. will.i.am?! Tihi, ein Song kommt von CeCe Peniston. Peniston! Na, immerhin ist mit Mando Diaos „Dance With Somebody“ sowas ähnliches wie eine Rock-Nummer drauf und zu Indie-Schätzchen Ellie Goulding und ihrem „Starry Eyed“ haben wir schon vor „DanceStar Party“ die Hüften geschwungen. Natürlich heimlich. Wir schwitzen etwas, wie gewöhnlich an einem Samstagabend.

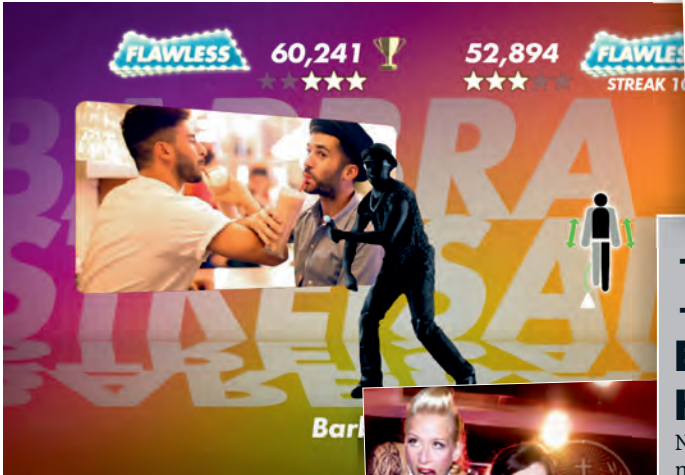


+ 2 TEQUILA-SHOTS, + 1,5 WODKA-TONICS

„Wuuuuuuuuuuuuuu, Wuuuuuuuuuuuuuu, Barbra Streisand!“ Mitsingen macht Spass und Schreiber Krausz hat Chefredaktor Rechsteiner aus Versehen mit dem Move-Controller die Nase blutig geschlagen. Tut dem Spass keinen Abbruch. Wir partyrocken mit LMFAO und „do it“ mit Jessie J „like a g-d“. „Mr. Vain“ von Culture Beat lässt uns schauernd an die Zeit in der Jugendriege zurückdenken und Willow Smith sieht ja richtig süß aus im Video zu „Whip My Hair“! Was, die ist noch nicht mal elf Jahre alt?! Wir schwitzen wie Triebtäter, wie gewöhnlich an einem Samstagabend.

+ JE 1 METER JÄGERMEISTER, + SELTSAME DRAGÉES, DIE KOLLEGEN ETZWEILER PLÖTZLICH AUS DER HOSENTASCHE GEZAUBERT HATTE

Nach 15 Jahren können wir den „Macarena“-Tanz immer noch auswendig und zu nichts lässt es sich jersey-shoreiger fistpumpen, als zu Basement Jaxx' „Where's Your Head At?“. Nachdem während „Kung Fu Fighting“ einige Fensterscheiben zu Bruch gingen und Verleger Meier aus lauter Freude über den Chemical-Brothers-Track „Hey Boy Hey Girl“ wie ein verzücktes Mädchen kreischen musste, hatten wir plötzlich die Polizei in der Redaktion. Leider trafen die Uniformierten gerade dann ein, als wir zu viert, nur in Unterhosen und eng umschlungen Elton Johns „I'm Still Standing“ zum Besten gaben. Die Nacht endete in der Ausnüchterungszelle, wie gewöhnlich an einem Samstagabend.



Wir können uns zwar nur noch vage erinnern, aber „DanceStar Party“ hat glaubt soliden Tanzspass geboten. Trotzdem: An die Xbox-Kinect-Steuerung kommt die PS3 momentan nicht ran.





BATTLEFIELD 3

für PS3, Xbox 360 & PC (& iPhone-Version)
Eigentlich ist es ja nicht das dritte, sondern schon das elfte Spiel der Schlachtserie. Aber wir wollen mal nicht so sein. Obwohl, wenn wir schon grad bei den Details sind: Der Reichtum dieser in „Battlefield 3“ würde vermutlich so manchen Kriegsveteranen aus den Socken hauen. Beispielsweise sind Zwischen-sequenzen aus dem Inneren eines Fahrzeugs wunderbar animiert, der Sound stammt vermutlich direkt aus der irakischen Wüste und ja, wer DICE kennt, weiss, wozu DICE fähig ist. Mit dem neusten Teil der „Battlefield“-Serie haben sich die Entwickler jedenfalls wieder einmal selbst übertroffen. Und nebenbei: Es sind wieder Flug-kämpfe drin, online sowie im Kampagnen-Modus! (röhr)



Stillge-
standen
geht
anders.



DARK SOULS

für PS3 & Xbox 360
Als eines der schwersten Rollenspiele angekündigt, zerrte „Dark Souls“ so sehr an den Nerven der Gamedredaktion, dass es für den Restmonat nur noch Kamillentee statt Feierabendbier gibt. Denn „Dark Souls“ kennt nur einen Schwierigkeitsgrad: extrem hart. Wem das noch nicht reicht, der kann neben den üblichen Charakteren einen Bettler wählen, der sich durch noch schlechtere Waffen und Rüstungen auszeichnet. Leider hinkt das Spiel in visueller Hinsicht vergleichbaren Titeln ein bisschen hinterher, wirkt aber dafür sehr schlüssig. Kleiner Tipp am Rande: Die hinterlegten Nachrichten sind nicht etwa erzählende Elemente, sondern bergen meist wertvolle Tipps, die von anderen Spielern platziert wurden. (röhr)

Nichts
für
schwache
Nerven

BATMAN: ARKHAM CITY

für PS3, Xbox 360 & PC
Never change a winning team. Das weiss neben Charlie Sheen auch Game-Hersteller Rocksteady Studios, der eine neue „Batman“-Adaption für den geeigneten Comicfan entwickelt hat, der auch einmal Held sein will. Die Story von „Batman: Arkham City“ spielt etwa ein Jahr nach seinem Vorgänger „Arkham Asylum“. Ein Jahr genügt in Gotham City vollends, um die ganze Stadt wieder in Chaos versinken zu lassen und damit Bruce Wayne weg von den Sportkarossen und Modelpartys zu locken und in den Batsuit zu stecken. Alles beim Alten soweit. Genauso verhält es sich auch mit dem Gameplay. Grosse Änderungen gibt es keine, es wurde lediglich verbessert. Hinzu kommt Catwoman, die als weiterer Charakter spielbar ist. (röhr)



NäNä-
NäNä-NäNä-
NäNä-
Bäätmään!

GOLDENEYE 007: RELOADED

für PS3 & Xbox 360
Als wir in der Primarschule waren und jeweils am Mittwochnachmittag frei hatten (gibt's das heute noch?), verbrachten wir jeden davon im Multiplayer-Mode des legendären „GoldenEye: 007“ auf dem altherwürdigen N64. Vor einem Jahr legte Activision den Klassiker für Wii neu auf und transportierte das Gefühl von damals inkl. super Mehrspielermodus in die aktuelle Konsolengeneration. Ganz nebenbei war das neue „GoldenEye 007“ schlichtweg ein wirklich guter, abwechslungsreicher Shooter, der zwar im selben Setting spielte, aber neue Levels bot. Nur die Grafik, die war aufgrund der Schwachbrüstigkeit der Wii nicht auf der Höhe der Zeit – bis jetzt: Für PS3 und Xbox wurde das Remake mit HD-Optik „Reloaded“ und durch einen unterhaltsamen „MI6 Ops“-Modus erweitert. Übrigens: Statt mit Pierce Brosnan spielen Sie hier mit Daniel Craig, da er der momentane James-Bond-Darsteller ist. Noch. Aber es ist ihm ja zu anstrengend. Weichei. (shy)



Re-
Remake
der Lizenz
zum Töten

PAIN + TURMION KÄTILÖT, ENGEL Einziges CH-Konzert! MI. 12. OKTOBER 2011 Dynamo Grosser Saal Zürich	
ALICE COOPER + THE TREATMENT Einziges CH-Konzert! SO. 16. OKTOBER 2011 Eulachhalle Winterthur	
WÖLLI & DIE BAND DES JAHRES + GÄSTE Einziges CH-Konzert! DO. 20. OKTOBER 2011 Dynamo Grosser Saal Zürich	
MOTÖRHEAD + SPECIAL GUEST Einziges CH-Konzert! FR. 21. OKTOBER 2011 Club Hallenstadion Zürich	
ALTER BRIDGE + BLACK STONE CHERRY FR. 21. OKTOBER 2011 Stadthalle Bülach	
MUTTER + SPECIAL GUEST Einziges CH-Konzert! SO. 23. OKTOBER 2011 Zukunft (Dienerstr. 33) Zürich	
FISH (Ex-Sänger von Marillion) + SPECIAL GUEST Einziges CH-Konzert! MI. 02. NOVEMBER 2011 Plaza Zürich	
TRIVIUM + SPECIAL GUEST Einziges CH-Konzert! SO. 06. NOVEMBER 2011 Komplex 457 (beim Letzpark) Zürich	
HAMMERFALL + RIOT, AMARANTHE Einziges CH-Konzert! MO. 07. NOVEMBER 2011 Volkshaus Zürich	
AMON AMARTH + AS I LAY DYING Einziges CH-Konzert! MO. 07. NOVEMBER 2011 Komplex 457 (beim Letzpark) Zürich	
VOLBEAT + SPECIAL GUEST Einziges CH-Konzert! MI. 09. NOVEMBER 2011 St. Jakobshalle Basel	
THE CAT EMPIRE + MAMA KIN Einziges CH-Konzert! SA. 12. NOVEMBER 2011 Komplex 457 (beim Letzpark) Zürich	
BRIT FLOYD THE PINK FLOYD TRIBUTE SHOW Einziges CH-Konzert! SO. 13. NOVEMBER 2011 Volkshaus Zürich	
MACHINE HEAD + BRING ME THE HORIZON, DEVIL DRIVER, THE DARKEST HOUR MO. 21. NOVEMBER 2011 Volkshaus Zürich	
SIVERT HØYEM + SPECIAL GUEST MI. 23. NOVEMBER 2011 Plaza Zürich	
OPETH + PAIN OF SALVATION SA. 26. NOVEMBER 2011 Komplex 457 (beim Letzpark) Zürich	
WHITESNAKE + THE ANSWER, SINNER Einziges CH-Konzert! FR. 02. DEZEMBER 2011 Stadthalle Bülach	
ELUVEITIE + CORONER, KOORPIKLAANI, EXCELSIS, BLUTMOND FR. 30. DEZEMBER 2011 Volkshaus Zürich	
ASKING ALEXANDRIA + SPECIAL GUEST Einziges CH-Konzert! SA. 11. FEBRUAR 2012 Komplex 457 (beim Letzpark) Zürich	
DREAM THEATER + PERIPHERY Einziges CH-Konzert! DI. 14. FEBRUAR 2012 Sportzentrum Tägerhard Wettingen	
3 DOORS DOWN + SPECIAL GUEST Einziges CH-Konzert! SO. 04. MÄRZ 2012 Eulachhalle Winterthur	
THE BOSSHOSS + SPECIAL GUEST Einziges CH-Konzert! DO. 15. MÄRZ 2012 Volkshaus Zürich	
DIE ÄRZTE + SPECIAL GUEST Einziges CH-Konzert! MO. 11. JUNI 2012 Hallenstadion Zürich	





Fehlt nur noch der "Sepp vs. Constantin"-Modus.

„FIFA 12“ erhältlich für PS3, Xbox 360, PC, Wii, PSP & 3DS



FIFA 12

Meisterliche Wutprobe

Die beiden Fussballplatzhirsche „FIFA“ und „Pro Evolution Soccer“ rühmen sich Jahr für Jahr mit „bahnbrechenden“ Neuerungen, die dann doch nur in der Vorstellung der Marketing-Menschen existieren. „FIFA 12“ macht nun tatsächlich Ernst. Wir waren überrumpelt und verloren deswegen (und nur deswegen!) Spiel um Spiel um Spiel. (shy)

Die 2012er Saison im Videofussballspiel dürfte wahrscheinlich zugunsten von „FIFA“ ausgehen, da Konamis „Pro Evolution Soccer“ dieses Jahr eher stagniert und EA Sports das „FIFA“-Gameplay mutig, fast schon übermütig umgestellt und erweitert hat. Die für uns grösste Neuerung ist das Verteidigungssystem, das sich komplett anders anfühlt als bisher und uns zu Beginn dermassen frustriert hat, dass wir im Frust (und im daraus resultierenden Suf) einige E-Mails an EA geschickt haben, auf die wir im Nachhinein nicht sehr stolz sind. Vor allem, da wir nach und nach verstanden haben, dass man sich in „FIFA 12“ nicht mehr einfach auf die KI verlassen kann, wenn es um die Verteidigung des eigenen Strafraums geht: Sie können Ihren computergesteuerten Mitspielern relativ präzise Anweisungen geben, um dem Gegner das Durchkommen zu erschweren und gleichzeitig sich selber in gute Pass- und Schusspositionen zu manövrieren. Wenn Sie den Schwierigkeitsgrad raufschrauben oder sich gar in Online-Partien wagen wollen (haben wir getan, jetzt brauchen wir ne Scheiss-Wuttherapie, verdammt!), sollten Sie sich auf einige Wochen Training einstellen, um nicht bald neben uns im

Aggressions-Seminar sitzen zu müssen. Aber wenn Sie's mal raus haben, wird sich „FIFA 12“ besser spielen, als alle bisherigen Fussball-Simulationen. Ausserdem hat EA Sports noch eine verbesserte Kollisionsabfrage eingebaut: Knallen Spieler ineinander, prallen sie ziemlich realistisch voneinander ab. Aber nur ziemlich. Ab und zu nämlich kommt's dabei zu absurden und/oder homoerotischen Szenen, was wir persönlich eigentlich eher als Feature denn als Bug sehen. Alle anderen Elemente und Modi in „FIFA 12“ kennt man schon aus dem Vorgänger, hie und da wurde verbessert; wer lieber Tabellen studiert statt tschuttet, kann das erneut im fast schon lächerlich umfangreichen Manager-Part tun. Abschliessend mussten wir feststellen, dass das neue „FIFA“ zwar ordentlich Übungszeit in Anspruch nimmt, dafür jedoch so viel wie keine andere Fussball-ach. Sportsimulation auf dem Markt bietet. Wir sind beeindruckt – UND IMMER NOCH HÄSSIG, GOPFERTAMMI!



WE LOVE PAUSENMENÜ

Wenn wir ehrlich sind, haben wir die meiste Zeit nicht auf dem virtuellen Rasen, sondern in den diversen Menüs verbracht, da dort der wirklich, wirklich tolle „FIFA 12“-Soundtrack zu hören ist. Hier unsere 15 Favoriten aus den 39 Tracks:

Grouplove

Colours (Captain Cutz Remix)

Chase & Status

No Problem

Foster The People

Call It What You Want

The Naked And Famous

Punching In A Dream

Kasabian

Switchblade Smiles

Cut Copy

Where I'm Going

Crystal Castles and Robert Smith

Not In Love

Little Dragon

Nightlight

Portugal. The Man

Got It All (This Can't Be Living Now)

Las Vegas

The World Is Yours

The Vaccines

Wreckin' Bar (Ra Ra Ra)

Alex Metric and Steve Angello

Open Your Eyes

Digitalism

Circles

The Japanese Popstars

Let Go

Monarchy

The Phoenix Alive (Kris Menace Remix)



Duesenberg

Three Steps Ahead

constant fidelity
Jean van den Berg with his Imperial



www.duesenberg.de
photo:martinhuch.de

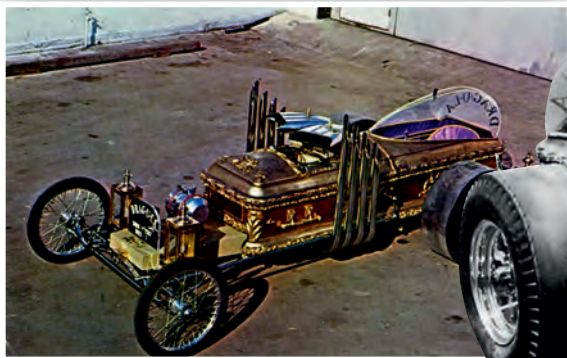
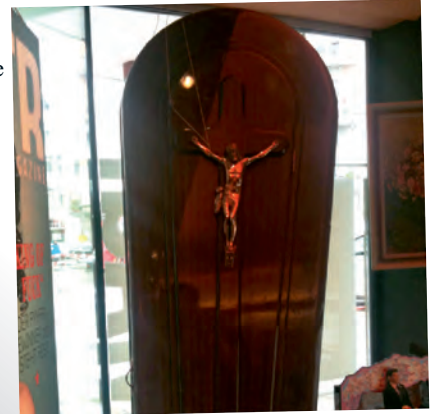
RockStar-Wagenpark DEATH PROOF

Erhard „Ery“ Sedak ist der George Barris der Deutschschweiz. Ery konstruiert Kustom-Cars wie Hot-Rods und andere Absurditäten. Vom Zürcher Oberland aus schickt er seine abgefahrenen Vehikel auf die Strassen Europas, auf dass sie herausstechen im Meer von seelenlosen Kraftfahrzeugen. (lance)

Für Halloween haben wir uns von Ery ein besonders verstörendes Gefährt gewünscht. Wir hatten in den RCKSTR-Towers ja noch, ähm, Sperrmüll zu entsorgen. Sie mögen sich eventuell erinnern an den mysteriösen Sarg hinter dem Pult von Chefredaktor Rechsteiner. Diese neuwertige, ungebrauchte Totenkiste aus dritter Hand hatte das RCKSTR-Team an der letztjährigen Rattle'n'Roll-Halloween-Party gewonnen. Es war der verdiente erste Preis für das beste und grauenhafteste Kostüm.

Wir wussten alle, in diesem Sarg würde nie ein Toter ruhen. Daher soll die Kiste eine nettere Bestimmung finden und zur rollenden Monstrosität aufleben. Zugegeben, die Ur-Idee stammt vom „King Of Kostumizers“ George Barris himself: Er baute 1966 den Drag-U-La, die Mutter aller Sargfahrzeuge, der von Grandpa in der TV-Serie „The Munsters“ gelenkt wurde. Doch unser „Coffin-Coach“ wird einer horrenderen Sonderanfertigung sondergleichen.

As seen in Ausgabe 82



The one und bald nicht mehr olny Drag-U-La

Noch ist nicht viel erkennbar von der Sargkarre. Inzwischen wurde die Edelholzkiste unter den Tränen der gesamten Redaktion zurechtgesägt und ein 350 PS starken Chevy-Motor reingezwängt. Das fertige Prachtstück können Sie dann live am 29. Oktober im Zürcher X-TRA an der Rattle'n'Roll-Halloween-Special-Party bestaunen. Wenn Sie's nicht dorthin schaffen, kriegen Sie eine weitere Chance in der nächsten RCKSTR-Ausgabe. Sofern Sie nicht vorher, in einer nebligen Nacht, diesem Gefährt begegnen. Mua-ha-haa-haaa!

Aktueller Stand in der Werkstatt



BASS BUMM

Remo ist eine Institution in Sachen Schlagzeugfelle. Die Modelle Ambassador, Emperor oder Pinstripe – wir kennen sie alle und schätzen sie sehr. Im Bereich der Bassdrumfelle hat Remo jetzt ebenfalls mächtig aufgeholt und mit dem **Powerstroke Pro** alles richtig gemacht. Ein Dämpferring bekämpft Obertöne und gibt dem Kick mehr Attack und gleichzeitig Wärme. Das Powerstroke Pro betont vor allem mittlere und tiefe Frequenzen und baut die Leistungsfähigkeit der Bassdrum in den Bereichen Lautstärke und Grösse aus. Nice! (drum)

► Erhältlich bei Musik Produktiv für CHF 90.—

PERLE AUS MESSING

Pearl stellt seit langer Zeit gute Snares her, jetzt reiht sich ein neues Schätzchen ins Regal: Die **Pearl Vintage Sensitone Edition Snare** ist eine vernickelte Messingsnare, nur in 14" x 6,5" erhältlich. Das Messing verleiht der Snare einen satten Punch, den glockigen, markanten Vintage-Sound gibt's noch obendrauf; auch optisch ein sehr schönes Teil. Super Balance zwischen Attack und warmer Resonanz gefällig? Nix wie in den nächsten Shop! (drum)

► Erhältlich bei Musik Produktiv für CHF 450.—



EVIL TWIN

Zirka vor einem halben Jahr haben wir bereits über den Orange Dual Terror berichtet; nun bringt Orange mit dem **Dark-Terror**-Modell den bösen Zwilling auf den Markt. Dieser Zwerg ist nicht nur komplett schwarz angepinselt, sondern erfreut auch soundtechnisch das Herz eines Shredders. Mit einer hohen Bandbreite an High-Gain-Sounds im Gepäck und einer exzellenten Tonvariation schreit der Dark Terror schon bei 15 Watt aus allen Poren und lehrt die Mesa-Fans das Fürchten. Gut geeignet für kleine bis mittelgrosse Gigs. (drum)

► Erhältlich bei Orange Amps für CHF 799.—

WERDEN SIE ROCKSTAR MEMBER.

WERDEN SIE ROCKSTAR-MEMBER UND PROFITIEREN SIE VON VORTEILEN:

ROCKSTAR
in den Briefkasten



MEMBER-SHIRT

Exklusiv und nur für Members.

RCKSTR MAG.

Ihre persönliche
MEMBERCARD



CeDe.ch
GUTSCHEIN

GRATIS CD

Diesen Monat zur Auswahl:



DEUS
„Keep You Close“



MEPHISTOSYSTEM
Move The Cloud



JUSTICE
Audio, Video, Disco

ZUGANG ZUR ROCKSTAR-BACKSTAGE-AREA

Vergünstigungen und wöchentlich Tickets, CDs, DVDs, Kino-Eintritte zu gewinnen.

JETZT BESTELLEN!

rockstar.ch

IMPRESSUM

ROCKSTAR MAGAZINE

**Grösste Musik- und Popkultur-
zeitschrift der Schweiz.**

Chefredaktor:
Michael Rechsteiner (rec)

Redaktionspraktikantin:
Luisa Bider (bibli)

Redaktion:
Elena Cali (eli)
Katinka Oppeck (kätt)
David Gadze (dave)
Marco Rüegg (rgg)
Rainer Etzweiler (rez)
Schimun Krausz (shy)

Freie Autoren:
Andy Lanzone (lance)
Cyril Schicker (cys)
Danko Jones
David Branca (drum)
Gordon Müller (gor)
Esther Meyer
Gülsha Adilji (gsh)
Franz X.A. Zipperer (zip)
Lukas Rühli (lru)
Mario Corpataux (mac)
Mirjam Suter (mis)
Mirjam Fässler (mrj)
Patrik Wydler (pat)
Reto Beeler (röhr)
Sascha Wydler (saw)
Reto Beeler (röhr)
Tatjana Rieggsegger (tat)
Yves Baer (bear)
Timo Wagner (hiv)

Konzerfotos:
Melanie Wydler
Ian Keates
Tatjana Rieggsegger
Melanie Schweizer
Rüebli Rock

Cover:
Model: Claudia von Rotten
rotten-art.com
Photos: Manuel Vargas L.
manvarle.com

Grafik & Layout:
Joel Meier

Korrektorat:
Schimun Krausz
André Reithebuch

Propaganda & Events:
Chantal Thalmann
Gloria Keller

Queen of Newsletter:
Jacqueline Müller

Verkauf:
Rainer Etzweiler

Distribution:
Pit Kägi

Team Rotkreuz:
Martin Schiess
Henna Matter

Gute Seele:
Nadine Gujer

Promogirls:
Alex, Aline, Dina, Janette,
Jane, Jessica, Kätt, Lucia,
Melanie, Mikki, Nadja, Olivia,
Selena, Stephanie, Viktoria,
Zoe

Herausgeberin:
All 4 Music & Lifestyle GmbH

Geschäftsführer:
Joel Meier

Druck:
Die Wattenscheider
Medienvertriebs GmbH
D-44867 Bochum

Vertrieb:
All 4 Music & Lifestyle GmbH
Passive Attack GmbH
Modul GmbH
Valora AG, MuttENZ

Jahresabo:
CHF 99.- (Ausland EUR 75.-)
abo@rockstar.ch

Auflage: 50'000 Ex.

Leser: 106 000 (MACH 2010-2)

Redaktionsadresse:
RockStar Magazine
Zweierstrasse 129
CH-8003 Zürich
Telefon: +41 43 333 09 04
Telefax: +41 43 333 09 06
Mail: redaktion@rockstar.ch

Anzeigen:
All 4 Music & Lifestyle GmbH
Blegistrasse 1
CH-6343 Rotkreuz
Telefon: +41 41 799 59 50
Telefax: +41 41 799 59 51
Mail: rockstar@all4music.ch
Web: www.all4music.ch

Anzeigenleitung:
Joel Meier
Tel. +41 (0)43 333 09 04
Fax. +41 (0)41 799 59 51
rockstar@rockstar.ch

all 4 music & lifestyle

Designed on PC with **COREL**

Teilnahmeberechtigt an Wettbewerben, Preisausschreibungen und Verlosungen sind alle Personen. Teilnahme an allen Verlosungen (auch SMS) per Postkarte an RockStar Magazine, Wettbewerb «Betreffe», Zweierstrasse 129, 8003 Zürich möglich. Persönliche oder Kontaktangaben sind nur für den internen Gebrauch bestimmt. RockStar Magazine behält sich vor, die Teilnehmer auch in anderem Zusammenhang per Post, E-Mail oder SMS anzuschreiben. Sachpreise können nicht umgetauscht, zurückgegeben oder in bar ausbezahlt werden. SMS-Newsletter abbestellen per SMS mit dem Text «Stop Pass» an die Zielnummer 543. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es wird keine Korrespondenz geführt.

Jägliche Verwendung des Inhaltes nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Für unaufgefordert eingesandte Dokumente, Druckfehler und Irrtümliche Versprechen/Angebote übernimmt der Verlag keine Haftung. Member-Angebote so lange Vorrat. RockStar Magazine ist eine eingetragene Marke der All 4 Music & Lifestyle GmbH © 2010

Mit
ROCKSTR
Lounge

PUB FESTIVAL SPECIAL EDITION

festival

Vom 7.-31. Oktober verwandeln wir die neu eröffnete Starlite Eventhall in Jona in einen Hexenkessel für Partyprinzen und Dancing Queens, es erwarten euch 9 heisse Partynächte.

Pub Festival Jona 7.-31. Oktober 2011 STARLITE EVENTHALL

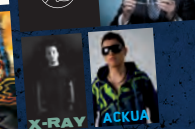
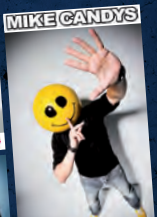
Direkt an der A-53, Ausfahrt Jona/Eschenbach

9 heisse Partylabels

- 07.10. Schlagernacht
- 08.10. STARLITE Rocks
- 14.10. Viva Italia
- 15.10. Après Ski Party
- 21.10. Hip-Hop & R'n'B
- 22.10. Ska Rebellion
- 28.10. Rock'n'Roll Night
- 29.10. Ibiza House Night
- 31.10. Halloween Party

Live Acts:

- Norman Langen
- United Four
- Rocky, Gianni, Ricardo
- Jörg & Dragan, die RTL-Autohändler
- DJ Tomekk / A.S. One / DJ Mikesteez / D-Rock / DJ Ecko
- Russkaja
- The Fires
- Mike Candys / Mr. Mike feat. DeeNasty / Christopher S. / Ackua / X-Ray
- Pitch Black



Live Acts & DJ's – jeweils von 20:30 Uhr - 4:00 Uhr – Eintritt ab 18 Jahren – Tickets ab Fr. 20.-

www.pubfestival.com

eu.playstation.com

**DAS UNIVERSUM HAT
EIN NEUES DREAM-TEAM.**

RATCHET & CLANK ALL 4 ONE



ERHÄLTLICH AB 19.10.11



PS3
PlayStation 3

SONY
make.believe

„PS3“, „PlayStation“, „PS3“ and „PS3“ are trademarks or registered trademarks of Sony Computer Entertainment Inc. „RATCHET“ is a registered trademark of Sony Corporation. Ratchet & Clank™, All 4 One ©2011 Sony Computer Entertainment America LLC. Published by Sony Computer Entertainment Europe. Developed by Insomniac Games. „RATCHET & CLANK“ is a trademark or a registered trademark of Sony Computer Entertainment America LLC. All rights reserved.